

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1322

ANFANG

St. 4

REGISTRATUR 4

Großer Staatspreis

1926

Staatspreise, Großer Staatspreis 1926

(Ausschreibung und Bewerbungen)

22

Band I

1926/4

1322

Berlin S 14, den 10. Februar 1927.

Dresdenerstr. 73.

K.M.
0.00 10/27

An den

Senat der Preussischen Akademie der Künste

30

B e r l i n .

Ew. Hochwohlgeboren !

Ich erlaube mir hierdurch, mich
um den von der Preussischen Akademie der Künste
ausgeschriebenen Grossen Staatspreis für Maler
zu bewerben.

Der Bewerbung füge ich bei:

- 1) Lebenslauf,
- 2) Staatsangehörigkeitsausweis,
- 3) eidestattliche Versicherung,
- 4) Studienzeugnisse,
- 5) Verzeichnis der eingereichten Arbeiten.

Hochachtungsvoll

Frit Salomonski

Le b e n s l a u f .

Am 1. Juni 1899 wurde ich in Berlin geboren. Vom 7. Lebensjahre an besuchte ich das Köllnische Gymnasium zu Berlin, das ich 1917 mit dem Zeugnis der Reife unter Befreiung von der mündlichen Prüfung verliess.

Seit meinem 12. Lebensjahre beschäftigte ich mich mit immer wachsendem Eifer mit Zeichnen, Malen, Modellieren und fasste schliesslich im Jahre 1915 den Entschluss, ein Urteil von Herrn Professor Max Liebermann einzuholen, der mir den Rat gab, meinem Drange zur Kunst zu folgen.

Nach der Beendigung meiner Schulzeit liess ich mich zunächst auf der Berliner Universität immatrikulieren und für die Philosophische Fakultät inskribieren. Meine Studien galten vor allem der Kunswissenschaft und zwar der theoretischen Auseinandersetzung mit dem Kunstgeschehen unserer Zeit. Ich promovierte im Jahre 1923 mit einer Dissertation über "Entwicklung und Begriff des Expressionismus in der Malerei des 20. Jahrhunderts", und bestand des Examen bei den Herren Professoren Geheimrat Goldschmidt, Dessoir, Woack und Geheimrat Friedländer mit dem Prädikat cum laude.

Gleich nach dem Abiturium hatte ich mich auch an die Hochschule für die Bildenden Künste in Berlin gewandt, wo ich aber nicht aufgenommen werden konnte, weil ich bereits auf der Berliner Universität immatrikuliert war. Deswegen trat ich in die Studienatelier für Malerei und Plastik, Kanstr. 159, ein, wo ich in den Jahren 1917/18 den Unterricht des Herrn Martin BRANDENBURG im Akt- und Porträtszeichnen und in Komposition genoss. Nach dem Tode

des Herrn Brandenburg trat ich in die Klasse des Herrn Prof. EUGEN SPIRO ein, bei dem ich in der Hauptsache Akt und Porträt malte (1918/19), um dann die Meisterklasse des Herrn Professor WILLY JAECKEL aufzurücken, wo ich bis zum Jahre 1920 blieb. Die Studienzeugnisse der beiden letztgenannten Herren füge ich meiner Bewerbung bei; leider bin ich nicht im Besitze eines Zeugnisses meines verstorbenen Lehrers Martin Brandenburg. 1920/21 studierte ich die Technik der Radierung im Atelier des mir von Herrn Prof. HERMANN STRUCK empfohlenen, inzwischen verstorbenen Fräulein Aenni LOEWENSTEIN, Bülowstr. 5.

Vom Jahre 1921 an arbeitete ich selbständig, vornehmlich Porträt und Landschaft; auch an einem biblischen Stoffe habe ich mich versucht ('Himmelfahrt Elias'), musste aber meine Absicht, gerade auf diesem Gebiete weiter zu arbeiten, aufgeben, da ich nicht mehr in der Lage war, ein Atelier zu halten, und das mir jetzt zur Verfügung stehende Zimmer für umfangreichere Arbeiten zu klein ist.

Seit 1923 stelle ich meine Bilder jährlich auf der Juryfreien Kunstschaus zu Berlin aus.

Fritz Salomonski.

Eidesstattliche Versicherung.

Hierdurch versichere ich an Eides statt,
die von mir eingereichten Arbeiten selbstständig und ohne fremde
Hilfe ausgeführt zu haben.

Berlin, den 10. Februar 1927.

Fritz Salomonski.

Verzeichnis der eingereichten Arbeiten.

- 1) Bildnis Liselotte S.
- 2) Bildnis meiner Mutter
- 3) Bildnis der Dichterin Anselma Heine
- 4) Bildnis Lilli D.
- 5) Weiblicher Rückenakt.

Frit Salomonski.

Leibnizplatz.

Berlin-Steglitz 1927

Maurer Lutz?

0205 STEGLITZ

Am 23. März 1903 wurde ich als Sohn des jetzt 47jährigen
ehemaligen Rats. Dr. med. Max Lutz in Berlin (Schmargendorf.) geboren. Ich zogstet lebens und pflichtwillig
und besitzt es nicht gelernt viele Dinge, die
ich besaßt in einer sehr schönen septischen
Umgebung wuchs. Nachdem ich im Alter von
sechs Jahren auf der Hochzeit meines
Vaters in die Schule ging, besuchte ich die
Tepotz des Herz-Jesu-Gymnasiums. Da
wurde ich gleichzeitig nach Berlin -
wo ich dort in den Pariser und anderen malerischen
Kunstschulen im Karl-Wilhelm-Gymnasium
ausgebildet wurde. Meine Freude für mich von großer
Bedeutung, da die schöne Umgebung und Freiheit der
Kunstschule mit mir hochklang und Unterhaltung
und Freizeit beschäftigte mich sehr. Ich habe in
meinem Leben nur zum Malen aufgerufen
- ist eine unvermeidbare Leidenschaft
in beschränkter Fertigkeit und Größe werden ließ
uns die Freude auslöscht, so wurde ich mich am liebsten
eigene verstellen, - ich konnte ja fast nichts
mehr. Ich hoffe mit Ihnen die Gründe meine 6

2. Hochschule für Bildende Künste in Berlin. Das Internatshaus aufgelistet unter Herrn Prof. Dr. Paul Thiel.
Sicher als im niedrige dargestellten. ... (Herrn Prof. Dr. Paul Thiel) im, um das Landesamt für Kultur
Dass füre weniges Gymnasienstudiengänge verfügt man nicht auf Kunden zu bedienen - welche Be-
liefen sich eines langwierigen Prozesses? Einige wenige sind sehr einfach und in den Fällen
grundsätzlich einfache und am 26 Sept. 1919 nach einer
willigen des Eltern mutlich beauftragt. Das von
Gesetz als solche. Es gibt nicht viele Kunden,
die so möglichst auf ein Gymnasium aufgenommen werden können, - im Punkte 21/22 aufgelistet
bei weie ist! Es für wenigen Eltern zum Ende der
der für jedermann gleiche Maße zu werden in
entgegengekommen ist haben - oder über ein Gymnasium
schneller zu können. Nicht langwieriger als die
da ist vor Jungen auf eine andere Lerngeschäft
als zu machen. Von es nur Wahrheit besteht in
der Tagesschule das Maler & Grafiker in der Frank-
furtschule - 1920 zu der deine Mutter und ich
auf Winken, welche Stadt wir uns die Karlsruhe
Lösung aller Karlsruhe bringen sollte - so folgte
dann ich wünsche bald einstellen dass mit dem Prof.
Jungen! Die Jungen werden in fast keinem der
durch, in die Karlsruhe und Oberhausen einen wichtigen
eine sehr guten Erfolg. Es beginnen in den Karlsruhe
habe bei Prof. Dr. H. und Prof. Dr. (20/21 Winter)
meine Zeit auf Rat des zweiten Prof. Riemerschmid

Wiederum in der Karlsruhe - im Punkte 21/22 aufgelistet
main Point in der Karlsruhe Wissenschaft
Zweck Prof. Dr. H. unter dessen aufgelistet
sichtung ist wieder gut geworden und der Kün-
dom Sothe die Auszeichnung zur Hochschule
zu bringen - braucht so oder etwas nicht in Karlsruhe
23 und so möchte ich sie wegen Künftigen
sicht bleiben. Willig ist er gekommen über meine
Umgebung und über das, was mir sein Preis braucht
in folge, Rente im mit-aufgestellt hierfür Karne-
val, das bewundert Karlsruhe mir plötzlich
einfach eine eigensinnigen Karlsruhe zu
haben. Da auf bald darauf ~~so~~ nicht los in
Schafft von 3 Karlsruhe und geführt wurde
Karlsruhe auf Durchsuchung des Preises ist
eigentlich gute Sache wurde. Ziemlich leicht
die letzte Rücksichtung meines Vaters aus Berlin

~~Wissenschaftler~~. Vorl. aufgef. am 24. Mai 1923 - im
grünen Leben. Vor lauflich einer grossen
~~oder~~ erwarteten alsdau. ausserungen für Städte
gründete durch seine und auf eigene beweise
ist wurde auf die Hoffnungen aufgenommen (Oktobr
wurde Rektor von Grosser Prof. Karl Zofko) - 1924
Hoffnung auf die ersten positiven Ergebnisse in der
in den "Kunstvereinen" Regierung etc. erfüllte.
1926 wurde ich Wissenschaftler, erhielt eine
(lang ersehnte) Akademie 25 Preissumme & Hochlagen
pro Semester - und habe mich jetzt gewünscht
um ganz befreit zu führen den Doktorat zu bestehen.
Da die finanziellen Verhältnisse dieses 65 Jahre
auf dem Fußpunkt eines außerordentlich fortgeschritten
Festes fast unzureichend sind, wird es schwer führen
aber die Hoffnung des Oberhofspräsidenten ist zuverlässig
überzeugt.

Berlin N. 30. Bamberg 14. 32 am 5. II. 27
Hoffnung findet vor Lied statt
alle von mir vorgenommenen Proba-
ten vollständig bestanden und
der freundliche Zulassungsertrag
zu fordern.

Reiner Lenz.

Reiner Lenz
Berlin N. 30 Bamberg 14. 32

Rezensionen der freien Weltmarkt
bestimmt von
Kerner Laves

1. Bildnis eines Mädchens (1927)
2. Mädchen in rosa Filzsohne am Tischrand
3. Mädchen mit schwarzer Kopfbedeckung. (1926)
4. Kind in Lederjelde (1926)
5. Kinder im Raum (Marken) (1925)

Rezensionen der Zeitschriften:

- Gewerkschaftszeitung (12. III. 1923)
Abbildung zu einer Art Galerie französischer und italienischer
Kunstgewerbe. München. (12. III. 21) (30. Sept. 1919)
Karl Kroll. Dekorationsschmuckgeschäft. (14. Aug. 1925)
Vorwärts. Berlin. (13. 1. 26)

Zehn Seiten.

Für Hoffmanns Werkstatt
Rezensionen in Zehn Seiten.

Auslagen für die Bewerbung um den Staatspreis

- 1.) Staatszugehörigkeit. (Pass) ~~✓~~
- 2.) Eidestattliche Versicherung. ~~✓~~
- 3.) Lebenslauf.
- 4.) Verzeichniss der Bilder

Ailage 3) Lebenslauf

10

Joh. Franz Paul Bartlakowski bin am 2.4. 1899
hier in Charlottenburg geboren. Mein Vater Paul
Bartlakowski geb. in Goslar in Preussen war Dekora-
tionsmaler und verlor in meinem 2. Lebensjahr
durch einen Sturz vom Gerüst Gehör und Sprache.
Durch längeres Flechtmachen sein Vermögen
und er war das Leben für die 6köpfige Familie reich
am Entbehrungen. Die Oberklasse der IX. Gemeinde
Schule verließ ich im Herbst 1913. Durch das
Geschick meines faubstummen Vaters verstanden, waren
die Eltern für jeden Beruf nur nicht den des
Malers. Ich wählte den bestbezahlten und interessantesten
Beruf eines Gießereifachmannes. 4 harte Lehrjahre
bei der A.E.G. Turbinenfabrik. Zeichnen verbot mir
der Vater und ich besuchte abends die städtische
Mosaiken gewerbeschule. Als beendigter Lehre wurde
ich 1917 Soldat. Ich blieb Rüpfland und war ab
März 1918 im Kampfzug an der Westfront. Als 99. er
Jahrgang im April end 1919 entlassen, wurde ich
Kunstwerksüblich eine Reise und lernte süddeutsche

Berg und Hüttenbetriebe kennen. April 1920 kehrt ich nach Berlin zurück und folgte die Meister und Technikerprüfung ab. Als nicht Abiturient war mir die technische Hochschule verboten und somit meinem Beruf ein Ende gestellt. Ich fand eine Stellung als Konstrukteur im Großmaschinenbau bei den Siemens Schuckertwerken. Dieselbe hatte ich voll bis zum Herbst 24 inne. Bis April 1926 als Werkstudent teilweise. Willige Aufgabe 15. April 1926. Von ersten Tag meiner Bürofähigkeit an griff ich wieder mit Pinsel und Farbe und vorabends Schüler bei den Bauhausmeistern F. Richter und F. Stinger. Beide gingen bei den Lehrern von Berlin fort und ich arbeitete dann unter Aufsicht des Herrn Walter Rau. Mehrwöchentliche Studienreisen mit der Schule des Herrn Walter brachten mich darin im Oktober 1924 die Aufnahmeprüfung hier an der Hochschule für freie und angewandte Kunst zu machen. Ich trat in das Atelier des Herrn Prof. Oskar Klein als Schüler ein. Die Fähigkeit teilweise

bei meiner Firma gab mir die Mittel zum Studium.
Auf Anraten der Schulleitung gab ich aber meine
Stellung dort ganz auf um vollständig im
Atelier arbeiten zu können. Hießd war ich in der
Zeit an die Wand zu gehen und so erwarb
ich hierdurch nun die Mittel zum Studium. Mein
letzter großer Auftrag war ein Stal in Potsdam
bei Potsdam den ich anstrich und ausmalte.
Ein Hörsaal der Deutschen Studentenschaft gab
mir die Möglichkeit die Semesterferien ohne
Proze mit Vorstudium ausfüllen zu können.
Als Pfand hinterlegte ich unserer Schule 28 Stück
zulässlich einer Werkarbeit 26 bei einer „Ottello“
Aussteuerung wurde ich lobend erwähnt und auf
vor 7 Wochen bekam die Schule ein Willen. Im
Atelier der Schule arbeite ich zunächst am Bildern
entwirfen. Das Bilden in der Farbe und Form
begnügt und befriedigt mich mehr als die Herstellung
unserer Industrie. Obgleich der Zeitaufwand bequemer
war als die Taffeler oder das Gerüst. Mein Ziel ist
Handwerk und Kunst in Verbindung. Mein weiterer
Lebenslauf diese Stren. J. Bartlakowski

Anlage 4.)

Vorzeichniss der Bilder

- 1.) Portraitskizze
- 2.) Hilleben
- 3.) Hilleben (Abstraktion)
- 4.) Fränkisches Dorf
- 5.) Erinnerung an die Corona

Ill. Arbeit und
Fertigung eines Bildes

Anlage 2)

Hiermit versichere ich Ihnen statt,
dass ich meine eingereichten Bilder ohne
fremde Hilfe selbst gemacht habe.
Die Arbeiten sind in meinem Privatatelier
entstanden und ich habe dieselben meinem
Prof. und Lehrer nicht gezeigt.

Franz Bärtola Kowalski
im Jahr 1927

Alle Arbeiten sind mit F.B. oder
Kürzung meines Namens signiert.

Ahrensfelz.

1: 300

75

Wolfgang first born in Gleiwitz am
year 1803. He left Kitcheldorf in Gleiwitz,
lived in Piquuity, 1808 sold at 1810
Hoffn. Laskow; f.i. 1816 Hoffnungsschiff.

Ausgestellte Werke:

1. Bildnis Dame in blau
2. Bildnis Dame in schwarz
3. Bildnis junger Mann
4. Studie
5. Selbstbildnis

Oel

Betrifft Studienzeugnis!

76

Infolge meiner unruhigen Lebensverhältnisse kann ich erst nach mehreren Tagen dazu mit der Ausschreibung des Staatspreises zu beschäftigen. Leider ist mein Zeugnis, welches ich mir an der Breslauer Akademie ausstellen liess, abhanden gekommen. Es war mir nicht mehr möglich in der kurzen Zeit ein Duplikat zu besorgen. Ich würde es aber gern sobald wie möglich nachholen. In folgendem einige wenige Tatsachen.

Ich habe die Akademie ungefähr vier Semester besucht im Jahre 1920 und 21. Habe kurze Zeit in der Parkklasse Raum bei Prof. Otto Müller erreichet, Kunsgeschichte, Verträge des betreffenden Herren (Prof. Landsberg, Prada) und die Verträge des jetzt verstorbenen Direktors und Prof. Eubell gehört. Mein Antritt erfolgte auf eigenen Entschluss, aus Notwendigkeiten nieher nicht schafft. Sagt.

Vergesichtnis! ¹⁷
Selbstportrait
Farnece }
helle Tulpen } ol.
anellierete Skizze
Porträt, Affe
Skizze, Trichter
gründl., weißl. Figur.

W. Kerstz
legit
Agosto. 39 = H. T.

Berlin d. 9. II. 27th

Hiermit gebe ich die eides-
staatliche Versicherung ab, dass
die von mir zweckes Bewerbung
um den "grossen Staatspreis für
1926" eingereichten Arbeiten,
von mir selbstständig und ohne
 fremde Hilfe aufgestellt worden
sind.

Wolfgang Pertz

Berlin - Neukölln
Freyestr. 39 b - W. r.

Ottodus Tölk.

Lebenslauf

K. Akademie
0301 10. Febr. 1957

13
—
21
21

Ich, Ottodus Tölk, wurde am 27. November 1902 zu Charlottenburg, als Sohn des Hauptmann Carl Tölk und seiner Ehefrau Margarete geb. Boas, geboren.

Bis zu meinem 13. Lebensjahr besuchte ich eine Oberrealschule in Charlottenburg, dann die Odenwaldschule, Oberhambach, Hessen (Bergsh.). Ich verließ diese im Herbst 1921 in Oberprimarreife, um meine künstlerische Studien zu beginnen.

Von 1921 - 1923 besuchte ich die Kunsthochschule zu Cassel (Professor Dulberg), an der ich Preise gewann, und war dann noch ein Semester als Schüler von Professor Carl Hofer an der Berliner Hochschule. Danach setzte ich meine Arbeit selbstständig fort, hauptsächlig, weil ich kein Geld zu gatte.

13
21
22
23

während der Inflationszeit verdiente ich das
meinen Studium nötige Geld zu einem
grossen Teil selbst (z.B. hatte u.a. einen grossen
Aquarellauftrag und einen Illustrationsauftrag
(Radierungen)). Danach wurde ich vollständig
in meiner Mutter unterhalten, die mich aber
stets als nötige, andere Arbeiten anzunehmen,
ob sie mit meinem Beruf nicht einverstan-
den war. Um mich diesem Drange zu entziehen,
zog ich im Frühling 1925 von ihr fort und lebe
seitdem selbstständig. Vor ein paar Monaten des
vorigen Jahres musste ich die Arbeitslosenunter-
stützung in Anspruch nehmen, bis mir diese
auf Krankenversorgung meiner Mutter entzogen wurde,
die mich dadurch zwingen wollte wieder zu ihr zu
ziehen, um mich zu einem Berufswechsel veran-
lassen zu können. Seitdem lebe ich von Portät
aufträgen (ich habe solche für 40 Mark machen müssen), ge-
legentlichen Verkäufen und gelegentlichen anderen
Arbeiten.

Im Herbst vorigen Jahres (1926) wurde ein Bild von mir in der Berliner Secession ausgestellt.

Die Verhältnisse der letzten Jahre haben mich meiner Arbeit auf äußerste Gezwungen; besonders weil ich erst seit etwa 2 Jahren gelernt habe mich zu arbeiten. Ich glaube bestimmt, dass ich die Möglichkeit, eine Zeit lang ungestört arbeiten zu können durch den grossen Staatspreis gegeben ist, zu ausnutzen würde, und dass dann mir das Vorwissen kommen sehr erleichtern würde.

Den. 9. Februar 1926

Oskar Julius Ferk.
Friedenau.
Süd-West Corso 68.

* 3 Anlagen.
Studienzettel liegen mir nach.

27
27

Verzeichnis der Bilder.

- 1) Landschaft in Friedenau (Ost 1926)
- 2) Gartenlandschaft (Ost 1926)
- 3) Kleingarten in Friedenau (Ost 1926)
- 4) Stillleben mit buntem Tuch (Ost 1927)
- 5) Stillleben mit Früchten (Ost 1927.)

Oskar Julius Ferk.

9. II. 1927.

Im Herbst vorigen Jahres (1926) wurde ein Bild von

22

Hirzschwyl versicherte mir an Giess statt,
dass ich die zum grossen Staatspreis 1926
eingelieferten fünf (5) Bilder selbststän-
dig und ohne fremde Hilfe angefertigt
habe.

Oskar Julius Teck

Friedenau
Süd-West Corso 68

2. 9. II. 1927.

Im Herbst voriger Jahres (1926) wurde ein Bild von

23

~~Mein Lebenslauf.~~

Ich - Udo Battke - bin ~~95~~
28. November 1900 in Berlin ge-
boren worden, als zweiter Sohn
des 1916 verstorbenen Musik-
gelehrten Max Battke und
seiner Frau, der Schriftsteller-
in Ada Battke, geborenen Im-
mermann. Meine Schullaufbahn
begann ich in der Gymnasial-
Abteilung der Dohengollern-
schule in Berlin, als Quartauer

ging ich in das Comenius-Real-Gymnasium über, da meine Neigung und Leidenschaft mich damals mehr auf die realistische Seite

zog. Nach der Auflösung des Comenius-Real-Gymnasiums kehrte ich in die Höheren Schule zurück - diesmal allerdings in die Ober-Real-Abteilung.

In jenen letzten Jahren meiner Schulzeit hatte ich angefangen zu zeichnen und zu aquatizieren,

und das mit einer solchen Freude und Begeisterung, daß ich mit Zustimmung meiner Eltern mich entschloß: Maler zu werden.

Im Jahre 1917 also verließ ich mit dem Einjährigen-Pausenzeugnis die Schule, um mich vor der Einberufung in's Heer - die ich zum Herbst 1918 erwarte - noch einige Zeit ganz der Malerei widmen zu können. Ich trat zunächst in die Privat-Kunst-

schule von Adolf Propp in Berlin era. Das ich dort zu lernen halte, war: die Handwerkskenntnis. Ich habe mich darum drei Jahre lang gemacht. Ich habe in dieser Zeit gezeichnet, Aquarell und Tempera gemalt, habe Leimfarben-Malerei geübt, und mit allen graphischen Techniken angewandt vor allem viel Gebrauchsgraphik zu lernen gesucht. 1920 wurde

die Propp-Schule aufgelöst. Die Folge war, daß ich ohne feste Ausbildung ein Jahr lang arbeitete, bis mir klar wurde, daß ich einer neuen Schule bedurfte und eines neuen Lehrers. „Wir können nicht genug anerkennen, wie wichtig Mitteilung, Beihilfe, Erinnerung und Wider spruch sei, um uns auf dem rechten Wege zu erhalten und vorwärts zu bringen.“ So ging ich an die Akademie der Künste und trat nach der Auf-

nahmeprüfung in die Klasse von
Professor Dofer zw. Das war
im Herbst 1921. Bis zum
März 1925 war ich Schüler
der Akademie. - Daß ich nur
drei Semester von diesen Jahren un-
mittelbar Schüler in der Klasse
war, im Übrigen aber meine Arbei-
ten nur von Prof. Dofer
Professor Dofer vorlegte, um seine
Beurteilung und Beratung zu
erbitten, das war Schuld meiner

26

ungünstiger wirtschaftlichen
Verhältnisse, die mich zwangen,
sehr viel Gebrauchsgraphik herzu-
stellen. - Seit der Zeit da
ich frei arbeite wird mir mit
großer Verehrung immer mehr bewußt,
was an Wissen, Methoden und
Vorbild der Schüler dem Lehrer
zu danken hat. - In den
letzten Jahren habe ich Versuche
gemacht, meine Bilder in den
Ausstellungen der Akademie der

Künste am Pariser Platz zu zeigen
versuchen, die Erfolg hatten. -

Noch einige Vorteile seien mir erlaubt über das, was ich außerhalb meiner unmittelbaren malerischen Arbeit in geringerer Distanz zu lernen bestrebt war.

Meine frühen Neigungen zu den Naturwissenschaften sind mir geblieben; dazu traten philosophische und vor allem psychologische Studi-

27

- Dies alles in der Meinung:
dass Handwerk allein nicht genüge, sondern dass sich eines geschlossenen Weltbildes und einer ergogenen Menschlichkeit bedarf, um endlich Künstler zu werden.

Liederstättische Versicherung.

Ich versichere an Liederstätt,
daß ich die drei von mir zur
Bewerbung um den Großen
Staatspreis der preußischen
Akademie der Künste heute
eingereichten Arbeiten selbststän-
dig und ohne fremde Hilfe ange-
fertigt habe.

Berlin, am zehnten Februar neunzehnhundert
und neunzehnzig

Herrn Battke,
Berlin - Charl. 4, Leibnizstraße 47

Vorbericht über die von Leopold Barthke
für Bewerbung um den Großen
Staatspreis der preußischen
Akademie der Künste einge-
reichten Arbeiten:

1. „Der Wärtige“, Ölgemälde

2. „Milchmädchen mit schwarzer Flasche“,
Ölgemälde

3. „Tausend Schönchen Topf“,
Ölgemälde.

Ich bin preußischer Staats zugehöriger. Mein Staatszugehörigkeitsausweis ist zur Zeit noch nicht in meinen Händen. Die beigegebene Karte von der zu Sankt Petersburg anstehenden Stelle zeigt, daß er in Arbeit d. Sonne vor der Ausweis zugeschellt wird, werden wir ihm der Akademie der Künste einsenden.

Leinz Balcke,
Berlin-Charl. 4, Leibnizstrasse 48

Berlin, d. 8.

2.

~~0303~~ ~~Arz~~

Lebenslauf des Modells ~~August~~
Silbert ~~H~~

Geboren am 26.7.00. als Sohn des Malermeisters Gustav Silbert, in Dortmund. 1914 aus der 1. for - Klasse der Volksschule entlassen, weil ich meine 2 jährige Lehrzeit im Geschäft meines Vaters um, und beschloß dieselbe mit der Gesellen -prüfung. Nach 4½ Jahren Kunst - gewerbeschule, ½ Jahr Militärdienst u. 1 Jahr praktischer Arbeit, kam ich nach Berlin in das Atelier des Prof. Spiegel an der Hochschule f. J. Bild. Künste, wo ich von 1920 bis 24 blieb, seitdem, also seit 2 Jahren bin ich Meisterschüler Prof. Kampf an der Akademie d. Künste.

Eine durch Geldmangel nur kurze Studienreise nach Dalmatien, konnte

ich leider deswegen nicht genügend
ausbauen.

Ludwig Hildebrand
Charlottenburg
Standortweg 33.

Berlin, 9. 8. 2. 4.

32

Hiermit gebe ich die eidesstattliche
Erklärung, daß unten aufgeführte,
eingewickelten Abreisen, von mir, oh-
ne fremde Hilfe angefertigt worden
sind.

Ludwig Hildebrand

Verzeichnis der eingewickelten Abreisen.

- | | |
|-----------------------------|-----|
| „Dalmatinische Küstenstadt“ | Öl. |
| „Diana de Tavorri“ | : |
| „Abreislos“ | : |
| „Portraitskopf.“ | : |
| „Ragusa“ | : |

12 Zeichnungen

In Papieren liegen bei
Lebenslauf, Staatsangehörigkeitsbescheinigung,
1 Schreiben u. 6 Kunstgewerbeschulzeugnisse.

An die

Akademie der Künste zu Berlin

10. Februar

Mein Lehrmeister

B

Ich bin am 19. April 1893 zu
Vejerslev præst. Niels Wulff Wille
geboren. Mein Vater war Landwirt.
In Lounghusen befingen sich die
Linenpfähle lange vor Dekoration-
malen fandwerk und es fand
Zeigpfeilswirke an der Dorfkirche
Königsberg in Pfählen. Meine Kinder
wurden im Jahr 1914 als im
Jahr 1914 der Krieg ausbrach und
ich bei der Marine eingesetzt wurde
für mich ist bis 1918. Nach
Kriegsende meine Kindheitserinnerung
Kam ich im Jahr 1924 an die
durchlossen durch Königsberg Pfähle und
kindisch dort 4 Trompeten bei
dem Professor Karl Gaff.

Berlin 10. Feb. 1927
Klippel. 29

Oskar Willensk

An die
Akademie der Künste zu Berlin

Ich verfüge hiermit um Gedruckte
Schrift der eingangsgeführten Anträge für
den Preiswettbewerb 1926 von mir
vorbereitet und aufgerichtete Sitzung
ausgeführt sind.

Berlin 9. Febr. 1927. Otto Willner.
Drucksache. 29.

An die
Akademie der Künste zu Berlin

Wünsche gleich da für den Nachwuchs 1926
besinn zu erhalten.

- 1) Familienbild
- 2) Bildnis
- 3) Gruppenbildnis

Berlin 10. Fev 1922 Otto Dix
Lenippe. 29

Aus mir zu haben.

0305 10. FEBR. 1944

45

36

Am 16.8.1902 wurde ich in Wattenscheid geboren. 1898 kam ich mit Eltern und Geschwistern nach Dorsten. Mein Vater wurde zwangs. 1902 gegen meine Eltern nach Herne. Er kam mit einem 6. Lehrjahr in die sog. Volksschule, welche ich 8 Jahre besuchte. Dabei während meine Tätigkeit stand bei mir selbst, ich in Unterwesel wollte, so kam aber anders. Durch Veranlassung meines Rektors bekam ich eine Kindertelle, welche aber dann nicht mehr bestand. Er wollte Geld verdienen, und war Kaufmannslehrling auf einer Ziege. Nach einem halben Jahr war ich 8 Jahre alt. Er kam zu einem Büro. Nicht lange als mich vor, ich wurde Belegschaft bei einem Motorwagen. Nun war ich Motor, aber noch lange nicht der, als er wieder wollte. Nicht lange wurde mir meine Abreise, oft war ich vom Chef vergeblich. 1920 und 21 besuchte ich dann 3 Prinzipien von Abendunterricht der Hauptgewerbeschule fortwährend. Er lernte nicht viel dort, es fehlten noch gute Freunde. Dann wurde ich Bebeiter der Volksschule, und etwas später Gruppenleiter eines kleinen Kurses. Das letzte wurde ich bald aufgegeben, weil ich wenig Geld hatte. Der Unterricht an der Volksschule bestand bald in einer unregelmäßigen Teilnahme. Im Herbst 1925 wurde es mir möglich den Fortschrittsunterricht der Hauptgewerbeschule fortzuführen, welches ich auf Seite meines Lehrers bestanden. Oft wurde ich ausgeschlossen, und mir durch Arbeit mein Geld zu verdienen. - Freude ist mein Naturausdruck. Mit etwas über 100. Mark im Monat wurde ich eine 3köpfige Familie, und musste zum Teil mitmachen. Vorher lebte ich

Berlin im Februar 1927

45

37

meis dirg misse ubffrakten. dy fobs mir aic jid
opftackt, und yafft miemn Hdg. May zo vrig oft ffear
sein. Dy vairde mis foien, man is mir ein Higau
vimm fir nimm & Künfifort arringen könnte.

Willi Strauß

Herne, am 7. Februar 1927.

Berlin im Februar 1927

45

38

Erklärung.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich Ihnen sagen, dass
Arbitren nur mir sind, ohne fremde Briefe.

Wilhelm Strauß,
Herrn
Klempferstr. 23.

Verzeichnis bestätigender Arbitren:

Küller	-	Zugangschein 1924.
Dr. Maximilian Läufke	-	No. 1926.
Groß, Privat. v. Große	-	No. 1926.
Wassenberg	-	Provisorische 1926.
Warburg	-	No. 1926.

Aufstellen einer Beurteilungsliste liegt auf
Formularblatt bei.

H. Strauß.

Berlin im Februar 1927

45

39

~~Lebenslauf~~ Lebenslauf 27

Ich, der Unterzeichnete, wurde am 7. März 1891 zu Bremen geboren, als Sohn des im Jahre 1905 verstorbenen Kaufmanns Fr. H. C. Westhoff. Bis zur Erlangung des Zeugnisses zum einjährig-freiwilligen Militärdienst, im Oktober 1906, besuchte ich zunächst die Oberrealschule und später das Realgymnasium in Bremen. In den Jahren 1907 bis 1910 lebte ich zeitweise in Hoopsweide, größtenteils aber bei meinem Mutter auf dem Lande bei Bremen, während ich mich, ohne direkte Anleitung, mit malerischen Versuchen beschäftigte, und außerdem meine Natur- und Tierliebe nachging.

In meiner Kindheit und Jugend spielte die künstlerische Atmosphäre, mit der durch meine Schwester, Clara Pielke-Westhoff, die Bildhauerin wurde, in Berührung kam, eine Rolle.

Im Winter 1910-11 zeichnete ich kurze Zeit in der Malschule Lewis-Funke in Berlin mit Korrektur von Louis Corinth.

Im Winter 1911-12 begann für mich erst das ernsthafte Studium des Malens mit dem Zeichenunterricht (Kopf- und Aktzeichnen) in der Privatschule von Prof. Gröber in München, welches ich in den darauf folgenden Winter 1912 fortsetzte, und machte gleichzeitig in diesen beiden Semestern den Anatomie-

40
Anatomiekursus von Prof. Molier (Plastische Anatomie) durch.

Die Sommermonate brachte ich in Fischerhude bei Bremen zu, wohin meine Mutter und ich übersiedelt waren, und machte dort landschaftliche Studien.

Den Winter 1913-14 verbrachte ich in Paris, wo ich in der Académie de la grande Chaumière mit Korrektur von Lucien Simon Portrait und Akt malte. Der Sommer 1914 war mir deswegen landschaftlichen Studien in Fischerhude gewidmet.

Vom Oktober 1914 bis Dezember 1918 war ich im militärischen Kriegsdienst und brachte 3 Jahre an der Front zu.

Während dieser ganzen 4 Jahre war ich
an der Ausübung meines Berufes als
Maler gehindert.

In den Jahren seit Kriegsschluss,
die alle unter dem Zeichen menschlicher
künstlerischer und pietumärem Kampf
stehen, arbeitete ich im Winter meist
in Berlin (vor 1920-1923 zeitweise
der Malschule von Leo von König) und
im Sommer in Fischerhude.

Eine entscheidende Wendung in der Ent-
wicklung zu meinem eigenen Wege
begann im Jahre 1924 und mein
Interesse wandte sich immer mehr
fast ausschließlich des Porträtmalers
zu, wozu ich meine besondere Begabung

47
Begabung und Aufgabe zu finden glaube.

Zu Frühjahr 1925 kam ich zum ersten
Mal durch Einladung für einige Wochen
nach Italien (Neapel) und es ist mein
Wunsch, einmal die Möglichkeit zu
haben, dort arbeiten zu können, ohne
auf Verdienst angewiesen zu sein.

Zu Herbst 1926 wurde vom Bremer Haad
ein Damenbildnis von mir angekauft,
welches jetzt in der Galerie der Bremer
Kunsthalle hängt.

Als Vorbild hat mich von je her
der Geist des alten und älteren Meisters
angezogen, ohne einen besonderen Meister
bevorzugt zu haben.

Helmut Westhoff
aus Fischerhude

z.zt. Berlin W. 50 Eislebenerstr. 12
bei Mag. von Reichenba
Ateliers: Burggrafenstr. 1

Verzeichnis der Bilder

- 1.) Bildnis Dame in Blau
- 2.) " " " Schwarz
- 3.) " junges Männ
- 4.) Studie
- 5.) Selbstbildnis

18. Febr. 27.

(W)

An die sich hiermit stußt
Akademie der Künste
zu den grossen Staatspreisen
Berlin

In liegend möchte ich mir erlauben,
eine Studienbescheinigung, die durch
Verzögerung leider erst jetzt in meines
Besitz kam, noch nachträglich zu meines
Bewerbung um den grossen Staatspreis
für Maler einzufinden.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Berlin 18. Febr.
Helmut Westhoff.

Berlin W. 50 Lietzenstr. 12 II

bis von Reichenbach

Ich versichere hiermit statt Eides,
dass die von mir, zwecks Bewerbung
um den grossen Staatspreis für
Malerei, eingereichten Bilder von
mir selbständig und ohne fremde
Hilfe angefertigt sind.

Hermann Westhoff.

Berlin 10. Februar 1927.

5.2.1927

in der

Stadt Hannover
unter

und welche hier die etlichen Vorschriften
der als gewünscht werden eine
reinen in festem und ungeöffnet
Sinn & aufgestandenen, mit Staub
verschlossen werden als am gewünschten
Anwendung ist nicht im
Zweck erfüllt werden kann

zurück zu überlassen

Heimlich & unbed

Es ist hiermit hier 52. Wiederh

ausgeführt wird

Berlin, im Februar 1927.

45

0307 1012

Lebenslauf.

20

Als Sohn des Kaufmanns Waldemar Kroll kam ich am 29. Juni 1899 in Niederschönhausen bei Berlin zur Welt. An der 14. Realhöule in Berlin erwarb ich 1916 das Reifezeugnis für die Obersekunda einer Oberrealhöule. Ich sollte Ingenieur werden, volontierte daher zwei Jahre in elektrotechnischen Betrieben, besuchte im Abendunterricht eine pädagogische Kurse. — Von Sommer 1917 bis Weihnachten 1918 war ich Soldat, erst in Russland und seit dem Frühjahr 1918 an der französischen Front [Noyon-Montdidier, Reims, Rüdeburgskämpfe].

Um möglichst Geld verdienen, war von 1919 bis 1923 als Techniker tätig, und, da eine innere völlige Wandlung mir neue Ziele brachte, abends und Sonntags in der Kunstgewerbe- und Handwerkerschule in der Andreasstraße mit brennendem Eifer bemüht, in die Geheimnisse der Kunst einzudringen. —

1923 fühlte mich Wunsch und Schicksal nach der Schweiz, wo ich im Kanton Zürich und im Tessin zeitweise als Gärtner mein Brot verdiente. Meine Hoffnung war, die berühmten italienischen

Galerien kennen zu lernen. Unter Entlehnungen
wurde mir auch möglich, das erste Halbjahr 1924 in
Italien zu verbringen. Einige Monate verweilte ich
in Rom, für Florenz waren mir leider nur 8 Tage
gegeben, in Neapel verweilte ich 8 Tage, zwei Wochen in
Sizilien.

Ein halbes Jahr arbeitete ich 1925 in Berlin als
technischer Zeichner und Helfer eines russischen
Malers und malte dann ein Jahr lang in Ostpreußen
Porträts und Landschaften bis zum Juli 1926.

Leider lebe ich wieder in Berlin, um mich hier
wieder zu entwickeln.

Hochachtend

Rudolf Röhl,
Berlin N 39, Fenestr. 34.

Berlin, im Februar 1927.⁴⁷

Hiermit versichere an Eides statt, daß die von
mir zum Wettbewerb für den Großen Staatspreis
1927⁴ eingereichten Arbeiten ^{von mir} selbstständig und
ohne fremde Hilfe ausgeführt worden sind.

Hochachtend

Rudolf Röhl,
Berlin 139, Feuerstr. 34.

Verzeichnis der eingereichten Arbeiten:

1. Bildurstudie des Freiherrn v. S.
2. " eines „fallenden Schülers.“"
3. " von Fräulein H.
4. Parklandschaft in Ostpreußen.
5. " Die Postkutsche ?"

Fotogramm, am 5. 2. 27. 46

6508 10 FEB 1927

W

Bewerbung von H. Gers
holzseim wird um
großen Staatspreis
für den Gebiet der Malerei.

Unterschriften werden für mich
Liedersch. um den großen Staats-
preis für Maler zu bewerben.
zu gewünschten Tage ist
früher in der Bewerbung bei.

mit vorzüglichster
Vorstellung

ono Vaihinger.

n die
Akademie der Künste
Berlin.

Mein Lebenslauf.

Ich Sohn des Schneider Lucas Weimert
 in Ich am 23. 1. 1891 in Berlin geboren, war
 einer Konfession getauft und mit dem sechsten
 Geburtstag auf die 130. Gemeindeschule gesilbkt.
 Bei 14 Jahren ging ich in die Lehre von Realschulmaler
 und wurden. Seit meinem 10. Jahr besuchte ich die
 Auszubildende der Kunstschule unter der Leitung
 von Herrn Prof. Friedrich Kallmorgen und wurde
 für meine Ausbildung reich und willig.
 Meine Lehrzeit auf die Vorstellung f. J. B. K.
 schied ich mit bester Note aus. Nach
 Herrn Prof. Friedrich Kallmorgen und wurde
 wurde ich Schüler von Herrn Prof. Paul Vörsperg, erwarb
 mit dem Klausurpreis, kam dann zu Herrn Prof. Kallmorgen
 wo ich wieder den Klausurpreis bekam. Ostern 1914
 wurde ich Schüler von Herrn Prof. Carl Viéber,
 kam der Krieg. Am 7. 12. 14. kam ich als Ar-
 mee als Soldat nach Russland. Dann zur Infanterie
 in Garrison Silberius 9/W. und ging am 10. Sept. 16.
 als Sanitätsoldat ins Feld und wurde am 3. Juli 17.
 in Flandern schwer verwundet. Oktober 18 wurde ich
 dann als P. L. aus dem Lazarett entlassen, nahm
 wieder mein Studium bei Herrn Prof. Viéber auf, erhielt
 den Klausurpreis und ging davon, meine erste Examen
 angetreten. Aber meine Studienzeit wurde durch lange
 vierje Krankheit leider unterbrochen, die Folgen meiner
 Verwundung. Ein Prozess der Versorgungsgerichtsage
 bei. Hier ist meine Dienstzeit während des Krieges
 willig. Desgl. die Zeit meines Erkrankens, als
 Folge meiner Verwundung.

Omo Weimert.

50

Verzeichnis der eingewandten Arbeiten.

- | | |
|----------------------------|-------|
| 1. Fischmarkt in Stockholm | ö |
| 2. FischLaden | " |
| 3. Am Kanal in Stockholm | Agua. |
| 4. Oststrom | " |
| 5. Ländliches Skandinavien | " |

~~one~~ ~~X~~ ~~missed~~

Eidesstattliche Verklarung.

Niemals weine ich am Eidesstuhl,
dass die eingereichten 5 Arbeiten ohne Frau.
die Witze von mir selbst angefertigt sind.

otto kleinzel.

Potsdam, den 5.2.1927.

Frankfurt am Main⁵²
am 14. I. 1917.

Arbeitsamt.

K

geboren am 30. X. 1897 J-
Berlin als Sohn der Eheleute
Georg Rasmussen und Sophie
Hannen-Karoline geb. F. H.

Absolvierung der H.-Schule.
Realschulabschluß J-Berlin.
Reifeprüfung Ende 1915.

1915 - 1918 Kriegsdienst.

Frische Schwarzkunst.

Lehrer Wissenschaft L. S. K.

1919 bis 1920 Studium der
Fabrikfotos an der Technischen
Fakultät zu Großbritannien.

Vorlesungen habe ich aber wenig
besucht, ich genügte, besuchte

Allem, about in Atenvalst
de Antwoortschouw am Raath.
Kunstgewerbeschule zu Berlin.

Juli 1910 Komte ik wezen, wat
ijf vroeg in alle om 4 tapas
gewoont hadden, reinigd en
overgeplaatst te kunnen te maken.

2 juli van 1910-23 Hulde van
Peter R.

Van 1913 en later is volledig
gebrand tot, geweest in Enli
nem ab 1. X. 1915 in Antwerp.

Peter Rossmann

Frankfurt am Main
am 14. I 1917.

Liedpostkarte Postkarte.

I want you to write an Liedpostkarte,
which we will exchange from our
besten Freunde und ist offen
freund für den angestellten jid.

Peter Rasmussen

Fragen für den Mittwoch
zur nächsten Sitzung.

- 1.) Graphit bestimmt in welcher
- 2.) Doppelbestimmt
- 3.) Vierzählbestimmt (2 Kinder)
- 4.) Modell in Form
- 5.) Neukristallisiert

Rasmussen

1916 nach bestandener
Prüfung weiterhin zum Beruf
durchzuführen, erledigt ab sofort

PF

Lebenslauf.

Ich bin geboren am 15^{ten} August
1898 in Frankfurt a. Main als
Sohn des Zahnarztes Dr. Carl Feibusch.
Ein weiter Sohn folgte bald.

Wir wurden sorgfältig erogen, doch
fern aller Geselligkeit. Die Kinder-
jahre verbrachte ich sehr still; zeichnete
gern Zauber- und Märchenfiguren.

Dann absolvierte ich das humani-
stische Gymnasium. Literarische
und musikalische Interessen er-
wachten früh; Malen war hellb
verdrängt.

1916, nach bestandener Reife-
prüfung, wurde ich zum Hees-
dienst eingezogen, erlebte als noch

menschreicher Mensch Krieg
und Feldleben. Eine sehr lange
Lazarettszeit bildete den Abschluss.

Es folgten 1918-19 zwei Semester
medizinischen Studiums; unter-
dessen erwachte das künstlerische
Interesse von neuem; ich wurde
Schüler des in München lebenden
Russen Stanislas Stückgold,
brachte meine Zeit aber mehr mit
dem Bewältigen weltanschaulicher
als malerischer Fragen zu.

1921 ging ich, für die Dauer eines
Jahrs, nach Italien; hielt mich
in Venedig, Florenz, Perugia,
Assisi, Rom und auf Elba auf.

Nach Deutschland zurückgekehrt und
im Bewusstsein großer malerische-

und zeichnerischer Vorbemühungen
ging ich als Schüler an die Berliner
Akademie zu Carl Hofer, denn ich
die wichtigsten Anregungen und
Bedeutungen meiner ganzen Lern-
zeit verdanke.

1924-25 arbeitete ich in Paris,
meist allein, vorübergehend in
den Schulen von Abram Friesz und
André Lhote.

Seitdem male ich in Frankfurt.
Ich stellte aus:

im August 1923 bei Schames, Frft.M
Mai 1924 Flecklein "
Januar 1925 Fischer "
Januar 1926 Schames
Frühjahr 1924 }
1925 } Berliner Akademie
1926 }

Die eingesandten Arbeiten sind
von Sommer bis Winter 1926
entstanden.

Frankfurt a. Main, den 11^{ten} Jan. 1927

Hans Feibusch.

Eidesstattliche Versicherung:

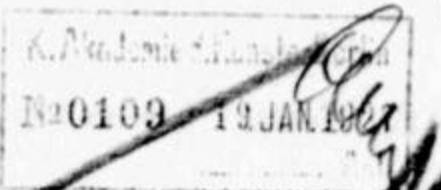
Hierdurch erkläre ich an
Eides Statt, dass die von
mir zur Bewerbung um
den Preussischen Großen
Staatspreis eingeschickten Bilder
völlig selbständige, ohne Hilfe
eines andern Menschen, entworfen
und ausgeführt sind.

Frankfurt a. M., den 10^{ten} Januar 1927

Hans Feibusch

Vorlehrkunst der eingereichten
Arbeiten.

1. Kriegernder Abt, "Degenieide"
 2. zwei Knaben, "
 3. zwei Mädchen, "
 4. Träumling mit blauem Mantel,
 5. Roths Flucht
-



Ich bitte häufigst, um "Kunstgewerbe-Ausstellungszettel",
die Berechtigung der Werksausstellung,
nicht zu senden, da es das einzige
Vorlese- und Lesetexte.

Albrecht Kattner.

Bamberg. (Hfd.)
Grußkarten-Nr. 44.

- Abbildung:
1. Formempfang.
 2. Grußkarten.
 3. Auszeichnung der Werke.
 4. Preisgerüst.
 5. Bitte um Preisurteil.
 6. Kunstgewerbe-Ausstellungszettel.

Main-Sachsenblatt gäbt so:

"23. II. 1898 wurde ich als
in der Pflegesuperintendent
zu Kattler in Bamberg
berufen. Von 1904 - 1912 le-
hrte ich die Volksschule.
Ich habe Talent und Glück.
Herrn Dr. Hirschmann ermöglichte
mir Herrn Dr. auf der
Kunstgewerbeschule in Bamberg
Von November 1912 bis November
1914 war ich dort selbst und
wurde dann zum Lehrermeister
berufen. Auf der Revolution
(Nov. 1918 - Januar 1920) besuchte
ich wiederum die Kunstgewerbe-
schule in Bamberg und verbrachte
dort ab vollkommen
geständig.

Albert Kattler.

Ich verfüge finanziell
nicht stetig, das ich die von
mir zur Bewältigung der
Funktionsverantwortlichkeit
notwendig und schon frische
Hilfe angefertigt habe.

Albert Kattner.

Preisliste der für den
Verkauf bestimmten Werke:

Sturm im Hafenboot.
(Hungar. u. dgl.) 3000.-

Wunderliches
(dgl.) 2000.-

Lumi (dgl.) 1500.-

Uphauft. (dgl.) 1000.-

Albenst Käthner.

Barmen. (Kfd.)
Lüneburgstr. 47.

Hannover, 17. Januar 1927⁶⁶
Jungfernplomme B.
via 16.0007 18.JAN.1927 K
Konsulat Berlin.

en fari. Såga förta int
Pm, Enligt 5 Rödvarvsläkten,
I detta fallpunkt, bekämpas
varvare innan den ~~fordöts~~
är färga int Labundstörds, laste-
n i vattenskrivning, Engelskt bryggt
oljorai var, i vatten från vallen.

1. *Concerto* for orchestra
R. S. Dvorak - R. Dvorak
published by
L. H. Kipnig von Fingern der Eltern

Laban Lödy

Hannover, 17 Januar 1891
Weszeichnun ist am 2. Mai 1891
in Berlin abgegeben. Hertha war
spät, sehr schwach. Mit Herrn Albrecht
wurde in Suden bei Großgörschen.
Bischof Goldschmidt. Er befand sich
zwecks Aufstellung in Berlin. Hier
war er, als ich ein T. v. Lappenberg's
Kaufmannsdienst und Predigt
für fortig. Mit dem H. Laban
in Suden ist 3/4 sein Dienstgebot
in Hannover, 1/4 Goldschmidt Weimar
in Nordhausen, Göttingen und Bremen. —
Es ist nun aufgeteilt. Ein H. Suden
und ein Lödy eine Haushälterin.

Hannover, 14. Januar 1912⁶⁸
Jungcauplorn 43

Entwurf nach Vorlage des von
Herrn Dr. L. J. Franklin Robison
mit mir gefertigt und
ausgearbeitet.

Robert - Radja

69

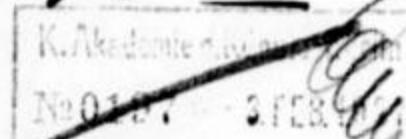
Wittmann
Büro der P.
Lübeck

abholen

70
niedrigst, da ferner und da ich
sich gewünscht gehabt.
Ende dann 15 Lebendige haben wir allein,
mwoher, 14. Januar 1927
eher spät 4 B

Robert - Radja

Minister des 30. Jan. 27
Raillangeff. 96



An Mr.

Akademie der Wissenschaften
zu Berlin.

Unter geöffneten Urfolgenurkunden
überprüfung der vorlängten öffentlichen
Verträge nach § 17 ordentliche
maine Überprüfung von den "Großen
Festnahmen" bestätigt wird.

Mitte für die Nachkriegsverträge
ausgedrehte Urkunden sind

5000 Akten und 300 Urkunden in 2 Bänden
am 25. Jan. von Cassel per Frachtfahrt
abgesandt sind

24 Zeichnungen und Aquarelle sind
noch von mir am 31. Jänner 1.
Hoff.

Hoffnungswell
Raillangeff.

F. Anlagen
(davon 1 verschw.)

Landfassungspur
Maler.

Landschaft

73

der Maler Langhansing

74

ab.
4/1893

1912
Langhansing

12/13
Langhansing

13
Langhansing
Hilker
Wittels
Langhansing.

Er war geboren zu Gliehausen
im Frühjahr aus 25. x. 1893,
Sohn eines von dem bis 1844
Landschäfer des königlich
Gymnasiums in Altona,
auf den 19. Okt. 1812 der
Königliche ablegte.
Meinen ersten Zeichen -
malerischen Unterricht erhielt
in der Schule, und die Altonaer
Kunstgewerbeschule, die ich
in den Abendstunden besuchte.
Auf Drängen meines Vaters
erfolgte 1912 meine
Dramatikskitation an
der Königlichen Fabrik für
die Universität Leipziger
für Sommer- und Winter -
Lecture 1912/13.

Im Frühjahr 1913 begann
mein Studium als Maler
an der Leipziger Akademie
Felix Hollander in der Friedrichs-
straße in dem Leipziger Atelier,
wobei auf den Lande.

Der Winter 1913/14 verbrachte
ich in Berlin mit folgendigen
Wirkten. Sommer 1914
Landesfestsatze im April (o.J.).
aber vom Landesgeschäftshaus.
Im Angriff 1914 habe ich als
Ringfusilierein ausgearbeitet
ein. Aufstand im Februar
dann 23. Aug. 234
Kron Opp. bis Aug. 1914
sind meine Freiheit an der Stange
an der Ufer sind die feindlichen
Truppen, in dem Vorort
sich am 14.12. + von Langenwerder Aug. 14
bis vor verhinderte wurde
Luftw.-Fliegergruppe, Lösung
der linken Armee)

1916 wurde ich auf meine
Krankheit und die militärische
Anstellung bestimmt nicht
den Raum entlassen und
bogt auf zur Führung meines
gefürchteten Lagers in der Mittel
Panzerdivision in Agra (Oman) in Agra

Der Winter 1916/17 verbrachte ich
im Minenraum der Wüste mehr
aufzunehmen, umso mehr aber
im Frühjahr 1917 wurde zur
Befreiung meines Lagers in Kassel
auftant begaben.

Winter
13/14

Aug. 1914
Festhalle
ins Jahr

Jan 1918
1918

Aug. 1914
Festhalle
ins Jahr

22
Aug. 1914
1914

1916
festhalle
als Kom
aufgen
Dogen
in Agra
Panzer

in Agra

1 - 10 - 0 - 0

78

77

75

2f parti from Finland
in Europe, esp. S. & E. against
Grenadines von mir ringen.
Astrites von mir festgelegt
und qua frische Fische angefragt
und.

Jens Jerning.

Uppsala Jan. 28. 1882.

Lorington Minster
Kai Chappa. 96.

Stargräber

so für den Nachgräber eingeweihten
Bildern, Münzen und Zeremonien.

" Bildnis "	Ölchild
" Garten im Granat "	Öl
" Münzen aus Feiss "	" "
" Fagots und roten Fuchs "	" "
" Füllhornfrosch "	" "

" Kürbiskopf "	Mördin, Öl
" Längendeck Akk "	Mördin, Öl
" Mörfen m. Mördin "	Mördin, Öl

Zahlungen in Aquanella

" Stoffzettel Akk "	1918
" Distanz Kugel "	1921
" Landgut "	27
" Informations " "	21
" H. Kail " Aquanella	21
" Kürbini "	23
" Mördin zur Kürbini m. Palen "	23
Akk " Mördin zur Kürbini "	23

verte!

"Kärfan mit Falen"
 "Jungster Tagf"
 "Kirkon"
 "Lanfernd Kärfan"
 "Falkatt"
 "Kirkon j. "Trains"
 "Akk"
 "Lingende Akk"
 "Kirkon"
 "Roojo Värend"
 "Tagf"
 "Akk ligand"
 "Falkbildnis"
 "Töinsta" Aquarall
 "Malar Föfariis"
 "Kirkon" aquarall

1923
 23
 23
 1924
 1925
 25
 25
 25
 25
 25
 25
 1926
 1926
 26
 26
 1927
 27

Lebenslauf des Malers Ewald Uller

Am 29. September 1926 bin ich 32 Jahre geworden, geboren am 29. 9. 1894 zu Oberfeld im Finnländ. Mit etwa 8 Jahren war es mir klar, daß ich Maler werden würde und von da an war es ein unermüdlicher Kampf, diese Vision und Klara beständig durchzuführen.
 Die gutgezimmerten Gründe des Vaters, mich von diesem Zeugniss abzuhalten und mich in einer lithografischen Akademie zu schulen, fallen nicht; so setzte ich auf 2 Jahre hinzu und ließ mich auf die Kunspassabteilung in Oberfeld zu besuchen. Die Besiedlung fand ich dort nicht und großer immer Not und Verzweiflung trieben mich aus der Zuge des Kunstabteils. Einmalig geriet ich in einen Rückfall und einige Tropenische und Fuß - auf Wünken, die Hände meine Kindheit.
 Das Heimkommen war aber anders, als ich mir dachte und der Vater ist, ein verpflichtet mir alles was er auf allgemeine Fortbildung. Koffer und Geprägtes war ich jemals mit Mutter zusammen gekommen und so war es mir in Wünken etwas zu gewünscht, ein anderes, das endlich etwas verpflichtendes Leben bekommen war. Alles schien auf mich ein, doch ab mich vollständig verzichten, es war wofür zu tragen.
 Dann fügte ich ein, solange mein Geld reichte und kam bis in ein kleines Dorf bei Salzburg. Der war mein Geld zu Ende und es kam ein & Werben bitten äußere Not zu den innern Qualen. Dann kam Rausgeld von zu Hause und so bestreute ich wieder frisch.
 Doch aber bestand ich mich einen Namen und nach langem Kampf wurde es mir endlich möglich gemacht, die Akademie in Wünken zu besuchen. 2 Semester war ich in der Malklasse bei Professor v. Habermann. Dann kam das Krieg, die meine Studien prechtfällig abriß. Am 1. 12. 1914 mußte ich einstecken und einige Monate später ging ich in den Krieg und 4 Jahre mußte ich stehen, bis ich endlich wieder malen durfte. Nun dann auf den Rücken überzeugt leben zu können, malte ich Porträts. So ging einige Monate fort, die lästigen

78

77

gern lässt zu, dass ich mich auf zu mir falle. Dann ich ist abnormale, ich müsste wieder nach Minnen und in die bayrischen Berge. Dann war in völligem Zustand in Mittwochabend habe die letzte Flurung aufgehoben. Mit allen Leidenschaften und Begeisterungen sollte ich abgebohren, nur in letztem Zustand und die Welle der Freuden handelt nicht die innere Minne förmlich zu können und die Anforderungen werden, die das Leben an mich stellt. Es war ein furchtbaren Kampf mit mir selbst und dem inneren Triebe und Müssen.

Einige Tage verloren auf einem Mittel zum Leben, aber Heute Abend ließ mich die Hoffnung aufzukommen - dann kam die Rettung. -

Heute Abend bei Dorothea am Ammersee lag ich unter anderen Gästen eine Frau. -

In unheimlichem Zustand führte sie einen weißen Rock und Pantoffeln. Da wurde der Kampf wieder aufgenommen geführt. Minne habe Frau viele viele Hoffnungen erhaben müssen und kann sie das Leben. -

Nun sind wir über 6 Jahre verheiratet - Frauen kann Japan waren es, ein großes Hindernis mit viele Erfahrungen. 3 Jahre frischbar lebt an 14 großen Ausstellungsausstellungen. Dann aber gelang einer Krieger auf Flurung und ich dachte auf alle diese Erfahrungen - Lied, Träume und Visionen wieder. Dann begann ein neues Leben. Farbe, Lied und Träume kann nun auch in die Bilder und auf vielerlei Japanen lebt ich es jetzt voran, dass die Bilder in die öffentliche Kunst kommen sollen.

Als erste Arbeit schuf ich 1927 in Deutsche Kunst und Dekoration eine Publikation. Sie ist frischbar, jedoch langsam und pflichtig. Das gab mir ein sehr mühsam findungsarbeit und sondern es auch weiterhin gern tun für die Malerei.

Neben jüngst gezeichnet, auf langen Fußfahrt sind einmal eine Malerische malen zu können. Kann ich

Nun hoffe ich auf Deine baldige Antwort, wann
es Dir möglich ist das Bild zu kaufen.
Ich dankt Dir sehr für Deine Karte
und gratuliere Dich herzlichst.

Aschau b. Frey im Januar 1927

Ewald Döllner

Vorzeichniss
der grün „Großen Haftausgabe“ eingangsformen habe.

1. Selbstbildnis
2. Porträt Frau L. V.
3. Herbst im Park
4. Im Blätterschatten
5. Wintersonne

Beiliegend:

1. Ein Lubanlauf
2. Ein Jgt. „Deutsche Kampf & Dekoration“
3. Ein Akademieausweis
4. Ein Militärgass
5. Eine Geburtsurkunde (grünp. Haftausgabefürth)

Fürstenshafftig eröffnen ist, daß die eingangsformen
bekommen von mir plausändig und ohne Hilfs-
masse sind.

Ewald Becker

Aachen den I. IV. 1927

oindiaagroV
ach gegr. Siegmar auf, weg ab

anwärts
1. A. nach unten.
2. auf der Höhe
3. an den Händen

ausgeleistet

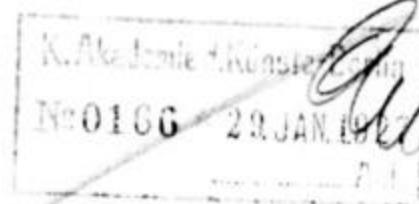
Grundriss mit
1. und 2. auf der Höhe, auf der
Siegmar aufgestellt ist.
ausgeleistet ist.
Höhe ausgestellt ist.

ausgeleistet ist.
auf der Höhe ausgestellt
ist. Siegmar auf
der Höhe ausgestellt
ist.

rechts oben

1921. II. und madeath

87



erhofft die Bewertung
Johannes Driesch
in den großen Staatspreis
in 1926.

für ein solches Schiff ist
es doch zweckmäßig aufzustellen

Lebenslauf.

85

M. Peter Johannes Driesch wurde am 21. Nov.
1901 in Boekum
in der Provinz von Crefeld a/Rh. als 2 Kind des
Herrn Heinrich Driesch und seiner Ehefrau
Katharina, geboren. 2 Jahre benötigte ich die Fakulta-
telle von Boekum um einige mittel magister
magistris abzulegen. Daß Hund des vorletzten Schultages
wurde ich die städtische sogenannte Knabenzeit.
Würde ich als Junge in einer Fackelwagenfahrt
würde. Der Wille entstehen, sollte ich Bildhauer
werden. Im Direktor des Kunstufervereins meines
Heimatortes, erklärt mich aufgrund meines
Vorlesen in den Knabenzeiten wurde bereit,
nach üblicher 1 Jahriger Absolvierung zu gehen.
Tagesmühle, mich als Stipendiat des Handwerks-
und Kunstufervereins anzunehmen.
In der Tagesmühle blieb ich gleich in den ersten Va-
chen vorne hinter den anderen in den mathe-
matischen Fächern zurück; außerdem waren
die Feierlichkeiten Mittel für meine Eltern
eine so untragbare Belastung, daß ich
von der Tagesmühle, und damit von der Möglichkeit
einer Rectorialen Ausbildung an der Kunstufer-
vereinsschule schied.

2. Nun ging ich bei einem Künstler in die Lehre. Bei diesem blieb ich 1 Jahr bis es das Gestalt auf Bein nötigen Meister blieb ich mir einzeln zum Durch eine Fortsetzung von Zufällen, von mir die Möglichkeit gesehen, doch als Künstler an die Kunstgewerbeschule zu kommen; die ich ergriff. Dort blieb ich 3 Semester.
- Einer längere Zeit im Gefolge von den Studienverhältnissen dieses Instituts, folgte ich der Rat eines Mannes die in München studierte und hin zu kommen. Dieselbe erwirkte mir eine Freistelle in dem Privatbildhaueratelier Schreyer.
- Meinen Lebensunterhalt vermöchte ich durch Arbeitung meines Vermögens erworben zu verlieren. Das schafft fühl, dann um kann ich nicht genug mich weiter zu sichern die seit 1915 dauernde Unternehmung so schwach geworden kap sich auch körperlich die Arbeit nicht leisten kann. Mit der Haltung und anderen Erwerbsmöglichkeiten ging es ähnlich. Dann stand ich Modell.
- An Arbeit in Linn des Studiums war diese ganze Zeit nicht zu denken. Voraus mit einer systematischen.
- Bei ich von Herrn Hofmann, der in der frey Straße eine Privatmalschule hat, die ich erhielt
- 83
- an den Tagen oder Abenden an dem ich nicht stand kein Akt unterrichten zu dürfen. Später durfte ich jedoch zeit im Atelier arbeiten, und konnte das Studiumsgebühr zum Leben aus einer kleinen Stiftung, die ich in monatlichen Raten erhielt, verteilen. Damit begann wieder eine Periode des Studiums für mich da mein Verlust ist die ersten Begriffe über Malerei erhielt. Im Herbst 1919 ging ich nach Wien, wo das gerade entstandene Bauhaus, von dessen Theorien entzückt erhielt ich ein Handwerk erlernen wollte.
- Ich wurde Schüler von Feuerher, dann von Mack, und gehörte zu den Schülern von Kleeberg die die Tapferei des Bauhauses in Darmstadt begnüdeten. Dort heiratete ich und wurde im Sommer 1921 mein erstes Jahr geboren.
- Inzwischen spürte ich der Mangel der im ersten Bauhausprogramm enthalten war, in mir eine Konflikt. Von einer Bewandtnis mit den zu Objekten gehörenden Theorien habe, Kunst und Handwerk, Kunst und Technik ein neuer Einheit 19. 1. 20. ist mir nicht der Ort zu betrachten. Aber, da ich andererseits wichtigen Entwicklungspunkten meines Lebens hin angekommen bin, ist es vielleicht nicht unverantwortlich,

4. und die geistige Litteratur kann es bereichern
d. h. wichtig gesprochen würde mir das das ein
Drehscheibe eines Stoffes sei. Mit anderen
Worten das ich malen möchte und das es von
diesem Moment nicht mehr gleichgültig ist
ob ich auf der Drehscheibe sitze oder vor der Staffe-
stube. Die Unmöglichkeit zweimuttern zu können
nah ich sehr bald ein. Ich gab die Tasse brau.
Dadurch hätte mein Verdienst wieder auf und in
die Trennung von meiner Familie notwendig.
Mein Raum in Döbling behielt ich und
vermietete ich nun langsam meine ersten selbst
ständigen Bildhaueren Verstellungen in realis-
trisch 1928 wurde mir von der Leitung des Bauhauses
der Raum gekündigt. Von da ab verlor ich mit
Familie wieder in Weimar. Herbst 1929 stellte
ich in den ersten öffentlichen Ausstellung des
Hauses meine ersten Bilder aus, von denen ich
verkauft. Dann Raum im Porträtauftrag, wo und
verkauft ist etwas Graphik. Ausstellungen von
Graphik und Zeichnungen in Dresden, Weimar,
 Erfurt, Grefeld, Bielefeld, von Bildern in Eschwege,
 Düsseldorf, Grefeld, Bielefeld, Dresden.
 Von Porträtaufträgen und den Verkauf von Ab-
 bau habe ich seitdem meine Familie die ich
 schon auf 4 Räume außer mir angezogen habe
 natürlich über Yannus.

Das ich bei dieser Diskussion, trate einiger
Anstrengung, nicht das leicht was ich könnte
nicht klar.
Es sei mir erlaubt, an dieser Stelle etwas über
das eingangs „Familienbild“ zu sagen.
Das Bild ist nicht ganz fertig. Ich wage dennoch so
kurz einzurichten: Ich kann nicht die Bedingungen
für die Bewertung, mir zu bestehen schenken, das
Selbst ist für Meister sondern für Verdiente ge-
schaffen sei. So hoffe ich auch nicht mit meiner Auf-
stellung zu irren, wenn ich annahme das nicht
die Leistung, sondern der Versprechen, nicht das
Kennen, sondern das Fehlen des Wissens die Anerkennung
ihres Werkes hergestellt werden sollen.
Da ich das Gefühl habe, dieses Fehlen, trotz aller
meiner selbst bewirkten Mängel, bis zu einem
gewissen Grade zum Ausdruck gebracht zu haben
übergehe ich das Bild der Bewertung.

Hiermit erkläre ich an Eiterstadt
dass die, unter meinem Namen, für
die Bewerbung um den großen Staatspreis
für 1926, eingesandten Arbeiten, von
eigenhändig und ohne fremde Hilfe
hergestellt wurden sind.

Joh. Grise

Familienbild
Selbstbildnis
Alte Dame (mit violettem Schleier)
Fische

85

Gemälde

B. A. 1. 2. 27.
Berlin d. 28. 1. 27.

01.3 28.1.27

86

Unterzeichnete versichert an Eider statt
dass die eingereichten Arbeiten
von mir selbstständig in ohne fremde
Hilfe angefertigt sind.

Hugo Körte

Silendorf
Spargelstr. 10 A

vom 1. 2. 27. gegen Siedlung hohe Lade
Waldweg 9 bei Lohneum

hier er eingezahnt
Aber nur

Berlin d. 28. 1. 27. 87

Lebenslauf.

Pfarrer Werner Hugo Förster

geb. 31. 12. 97 zu Stettin

als Sohn des Geist. Doz. Reg.-Rats Hermann

Förster u. Frau Lisbeth Förster geb. Gellrich.

Abholzung des König-Wilhelm-Gymnasiums
zu Stettin bis zur Reifeprüfung.

1915 - Januar 1919 im Heeresdienst

1919 - "Okt." 20 Studium der Philologie an
der Univ. zu Berlin

1921 Leipzig Studium der Kunstdenkäste
an der Univ. zu Leipzig u. seit Anfang
1920 zeichn. Studien an der Akad. zu

Leipzig.

Sommer 1921 - Sommer 1923 Schüler
von Prof. Kokoschka an der Dresdner Akademie.

wenden

Sommer 1923 - Herbst 1924 in Serbien
bis Pfingsten 1925 in Italien, wo ich
meinen Lebensunterhalt durch Porträts
u. praktische Arbeiten erwarb und
malerische Studien trieb.

Seit Herbst 1925 in Berlin als
selbständiger freier Künstler.
Atelier Spessartstr. 10 A ^{Wilmendorf}

Berlin d. 28. 1. 27

88

Vorzeichniss des für den Wettbewerb
bestimmten Werks.

1. Brücke S. Peter Nordsee
(Landschaft - Öl) u. Rahmen
2. Häuser S. Peter Nordsee
(Landschaft - Öl) u. Rahmen
3. "Ording Nordsee"
(Landschaft - Öl) u. Rahmen
4. "Ording Nordsee. Abenddämme"
Landschaft. Öl

Die Kennworte sind auf der Rückseite des
Kunstrahmens vermerkt.

Die amtliche Bekleidung über die

wenden

Staat angehörigkeit wird bis 10. 2.
jegendt.

Evtl. Aufzüge an mich bitte
ich nach Bergau zu rufen, da
ich für einige Zeit mich dort
aufhalten werde. Adresse:

Hugo Körte
Dessau - Siedlung Höhe
Waldweg 9. bei Lohma

96
84
Darmstadt den 2. Februar 1927.
Mitgliedsnummer 50

00213 4188

An die Grünspitze der Adria in der
Ruhmeshalle Berlin

Geburtsort verloren ist mir, mit ihm
in die Bekleidung des Grapsin der Abteilung
für Schulen. Erstarkt am 1927 zu bewahren.
Adria Ruhmeshalle lagt in der
Ein Einzelstück von mir
Ein kleiner Grapsinring nicht
mehr Grünspitze oder Schmuckstück.
Ein kleiner Grapsinring,
Ein Grapsinring aus vergoldetem
Metall.

Ort vorzügliches Hergestellt

Sehr gutes Stück

Grabsen

Darmstadt, den 2. Februar 1927
Bürgelminister 50

an die Preußische Akademie der Künste
Karlsruhe Nr. 2 April 1927

Lebenslauf:

Der Karel Čapek kommt aus Darmstadt. Er
wurde geboren am 22. Februar 1890 zu
Hradec Králové, wo sein Vater Lehrer
und Leiter der dortigen Opernschule
in Olmütz, Kreisamt 9-16. Seine Eltern
waren Evangelisch und lebten in Lommatzsch und
Wiesbaden im Rheingau. Im Jahre 1916 kam er
mit seinem Eltern nach Darmstadt und
wurde hier am Kästner-Kunstgewerbeschule im
Darmstadt u. öffentlichen Gymnasium. Von
dort ging er an das Königliche Fachschule für
Kunstgewerbe und Bildhauerei und später
mit weiterer Unterstützung von seinem
Vater in Darmstadt u. Berlin nach
München bis zum öffentlichen
in der Kunsthochschule bei Schreyer.

Darmstadt Bürgelminister 50
2. Februar 1927

Karel Čapek kommt

Darmstadt, den 2. Februar 1927.
Wilhelminenstrasse 50

An die Preußische Akademie der
Kunst Berlin

Einheitsartikel Erklärung

Gestattung erlaubt mir, mitzuteilen, dass
die folgenden drei Gruppen
1.) von Tüllnern "Gründungsgruppe"
2.) von Tüllnern "Freiheitsgruppe"
3.) von der Freiheitsgruppe
von mir selbst ausdrücklich als Freunde gegr.
bezeichnet worden sind.
Darmstadt, den 2. Februar 1927
Wilhelminenstrasse 50

Arne Jönsson

Namurhardt, den 2. Februar 1927
Wilhelministraße 50

Um die Prinzipien der Kademie der
Künste Berlin

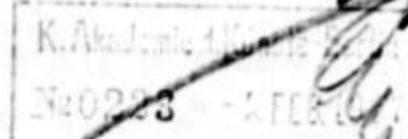
Zugangsprüfung zur von mir vorgenommenen
Prüfung:

Ich sende Ihnen 25 Kronen als Prüfungsgebühr
der Prüfung nach. Diese Zugangsprüfung ist
mit Gold und grüner Plastimölde

- 1.) Ein "Zillerhorn" Linienskizze (vom Naturum)
- 2.) Ein "Zillerhorn" Freihandzeichnung (mit Naturum)
- 3.) Zwei Aquarellzeichnungen

Barre Buntfarben

Wroclaw, den 3. Febr. 1927



96

93

An die Akademie der Künste in Berlin.

Lebenslauf.

Ich bin am 6. November 1897 in Breslau geboren. Nach meiner Schulzeit erlernte ich das Malerhandwerk. Ich trug mich damals immer mit dem Gedanken eine Kunstschule zu besuchen, was mir aber infolge der verhindernden politischen Lage meiner Eltern nicht möglich wurde. Mit 22 Jahren war es mir dann möglich Schüler in Breslaus Kunstsakademie zu werden. Ich habe die ersten 3 Semester bei Prof. Dräger gezeichnet und von ihm Schüler der Malklasse unter Professor Kaempffer. Von Anfang des Krieges bis 22. Januar 1919 habe

ich mein Studium weiterbreiten will.
Denn, da ich über & jenseit am Feldzug
teilnahm, wie es aus heutiger Sicht
militärisch interessant ist.

Es musste, als ich aus dem Krieg kam,
kein Wort mehr zu Prof. Kampffer
ging, ganz wie es von dem Losfang
nur von irgendwann 28 Jahr gewor-
den. Bis zum Jahr 1922 war dann
Oskar bei Prof. Kampffer und
hatte er 1 Jahr lang ein Meister-
atelier inne. So war es mir bisher
nie möglich mich am Staatspreis
zu beteiligen, da meine Auskla-
se nie im Biennale kam.

Die kleine Skizze wurde Bildungsring
im Unterricht der ungarischen Feuerwehr
Krieg im Biennale festgestellt.

Korrigierungsstellen
Walter Hartmann

Breslau 9
Friedewald. 5 uhr.

94

Skizze des Paares

2 Bilder für den Staatspreis

Walter Hartmann
Breslau 9 Friedewald. 5 uhr.

Hiermit veranlasse ich den Eides statt,
dass sie von mir eingesetzten Arbeiten
für den Staatspreis ohne freunde
Hilfe ausgeführt sind.

Walter Hartmann

Bielau, den 3. Febr. 1927

Nürnberg, den 3. Febr. 27.

96

Für den Haushalt - wette beweist
habe ich folgende Arbeitsergebnisse erzielt:

1. Herrentrikot
2. Die Gesessende
3. Mühlen
4. Hr. Neuer Lokomotive aus $\frac{2}{3}$
5. Kakaobetrieb ~ $\frac{2}{5}$

Walter Hartmann

Reihigende Mühlereipien geben auf -
Schluss über meine Zeit als Kassegrat-
schwanz. Es Haabs Augenärztekraft - Com-
miss liegt da Paro bei.

W. Hartmann

Halle/Saale, den 4. 2. 1927

Richard-Wagner-Str. 20^{III}

An die Akademie der Künste

~~03/2 - 8 FEB 1927~~

Berlin

JG 8

Hiermit bewerbe ich mich um den großen preuß. Staatspreis
für Maler 1927.

Ich erlaube mir, zu meiner Bewerbung noch folgendes zu bemerkern:
Am 16.9. 1894 geboren, ist mein 33. Lebensjahr bereits vollendet.
Einliegendes Militärpapier soll nachweisen, daß ich vom
12.9. 1914 bis zum 31.3. 1920, also 5 $\frac{1}{2}$ Jahre Soldat gewesen
bin.

Ein Zeugnis über meine preuß. Staatsangehörigkeit liegt bei.
Ebenso ein Lebenslauf.

An Arbeiten reiche ich ein

- 1.) Abschied vom Sommer (ö)
- 2.) Tänzer Tanzsaal "
- 3.) Notre Dame (Apsis) "
- 4.) Chartres "
- 5.) Marseille "

ferner als Ergänzung die Fotos

- a) eines 1925 ausgeführten Wandbildes in der
Universität - Tora
b) einer Wandmalerei 1926 im Neuen Tor

1 Militärpapier
1 Staatsangehörigkeitsausweis
1 Lebenslauf
2 Foto-folgen
5 Ölbilder, die als Eilfracht folgen

Crodel

Lebenslauf.

geboren 1894 in Marseille (Frankreich). Bin ich preußischer Staatsangehörigkeit.

Ich besuchte das Gymnasium in Schwäb. Hall (Württemberg) und die Oberrealschule in Tora, wo ich das Abiturientenexamen bestand. Bis zum Kriegsausbruch besuchte ich die Kunstgewerbeschule München und war Schüler von f. H. Eckenrode und Niemeyer.

Mit Kriegsausbruch trat ich ins Heer, ich wurde 1918 schwer verwundet und am 31. März 1920 als Oberleutn. a. D. entlassen.

Am 6. Juli 1921 bestand ich in Tora meine Gesellenprüfung als Lithograph.

Seit 1922 stelle ich in Berlin in den großen Kunstaustellungen aus. Seit 1924 regelmäßig - als eingeladener juryfrei - in der Akademie der Künste - Berlin.

Von größeren Wandmalereien nenne ich: 1925 einen Fries in
Universität in Jena, 1926 die Bemalung einer Brunn-
wand im neuen Hospital zu Erfurt.

Seit Januar 1927 bin ich Lehrer an der städt. Kunstgewer-
schule in Halle a.S.. Ich bin verheiratet und habe
zwei Kinder.

crodel

Königliche Akademie
der Künste
Berlin

~~0250-8530~~ 17

Liegefalten die erforderlichen
Griffstücke im Ritterstil der
Drahtgriff.

Ein Werk fabr if breitl am
t. d. St. d. L. zw. Lapp - Gilz abgepa Lapp
die in beiden 2 Hälften zw. mit
gleicher Kraft - Hartglockt ab.

für Kunst
Feste,
Joker
mehr

in 3 St. Lf. f. 1. 27

Fingerringen

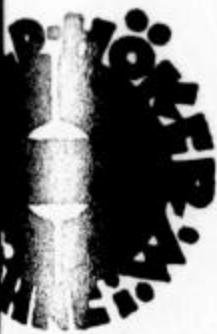
Lebenslauf

Im Januar 1927

Ich E w a l d H ö k e r zweiter Sohn der Eheleute:
des verstorbenen Postassistenten Fritz Höker und Frau Johanne geb.
Tellenbrok, geboren am 16. März 1901 zu Halle i.W. durch Versetzung
meines Vaters sind wir wohnhaft in Obernbeck bei Löhne i.W. Ich habe
acht Jahre die Volksschule besucht und wurde 1915 entlassen und kon =
firmirt. Worauf ich im April 1915 in die kaufmännische Lehre ein =
trat und noch 2 Jahre als Gehilfe tätig war. Die Liebe zur Malerei
und der Schaffens-drang farbig zu gestalten wurde in der Zeit meiner
Kaufmännischen Tätigkeit immer grösser. Neben dieser nahm ich dann
vom April 1919 bis April 1920 als Sonntagsschüler an den Unterricht
in der Malerkasse der Handwerker und Kunstgewerbeschule zu Bielefeld
teil. Habe mich dann entschlossen den kaufmännischen Beruf an den Nagel
zu hängen und suchte sodann die oben genannte Fachklasse von April 1920
bis April 1923 täglich auf. Neben diesen Unterricht besuchte ich noch
zwei Tage in der Woche eine Lithographische Anstalt um mir das Litho =
graphie- und Druckverfahren anzueignen damit ich mir nebenher einiges
zu meinem Studium nötiges Geld durch entwerfen von Geschäfts-Reklamen
verschafte. Seit April 1923 habe ich allein gearbeitet um meinen eigenen
Weg zu finden. Als nun im Januar 1925 mein Vater verstarb traten mir
auch die Brotsorgen näher und ich fand eine Beschäftigung als Posthelfer
die ich auch augenblicklich noch inne halte finde neben dieser noch
Zeit die ich mit meiner Malerei ausfüllen kann.

E W A L D H Ö K E R
M A L E R
L Ö H N E, I. W. B h f.

Ewald Höker



Original
for Jim Hutton
Virginia Hobson

1. *Hibiscus clymatus*
2. *Hibiscus polystachyus* - " -
3. - " - *Rubia* - " -

Easy poker

An fideflatte, en pipor if.
Dap if iiii ringviftten Arbiteren,
flitständig und ofte funder filji
angestrigt fabe.

Tessy,
Joker
Mabel

Stirppandler, Linslafelt,
Geburtslohnfr. 58^{J 103}
Main-Brüderwitz Geburtslauf.

Am:

Abendtag 1. Juni 1896
Vorort Ziller in Oppenbach
Befindung war Tilgitz anno 1899
Befindung auf Linslafelt anno 1904
Fischereiwerke 1914 - 1918
Wintersaison 1919 - 1922

Der Ort wo sein Geburtsnach ist
ist zu sagen.
Er wohnt in Gießen, mit einigen
Jahrsjahren und einem Sohn.
Er ist sehr gut und sehr
gesund auf dem Lande.

Seine Wohnung an Tilgitz ist
sehr einfach und sehr
geräumig, mit vielen
Dingen die in der Appartement
auf dem Lande nicht vorkommen.

Die Wohnung ist sehr
groß und sehr hell.
Die Wände sind
mit weißen Tapeten verkleidet.

Die Wohnung ist sehr
groß und sehr hell.
Die Wände sind
mit weißen Tapeten verkleidet.

die offene Brücke, - wo du gäng
vorbei fährst!!!
Es war aber einst aus Holzbrücke,
die Personen aufzunehmen.
Das war sehr einfach.
Viele Dinge gingen mir einfacher
als du dir's bei dem Fließ.
Zum Baden.

Halber Tag lang, und sie galt ganz
dem Schauspiel bei uns
von Mutter.

Und in einer kleinen Angestelltenwohnung
Oft waren Kinderwagen in der Wohnung
Im Raum in leichter Regen
vorauswärts schreiten.
Im Bett waren immer inniglich viele
Kinder zusammengespannt, und das
Kinderbett über, und zwischen
einem Kleinen Kind
ganz frei. -

of, du werden sie
ja, wir waren wir allein
zu lieben Freude waren.
Wieder nachst die graphen
der Reihe so wunderlich füllt
du zu Hause drauscht sie am
der Raum Ruhelos und die
Kinder wappelt und ich
wurde eigentlich immer auf der
am bitterlich, das ist nicht
mit einem Raum! o o

im freien buntem Leben auf ab
ist momentan, dass es vor der
offenen Fenster im engen Raum
nicht mehr ist.

so darf: — indem ich mich durch
alle mit den Freudenfreude sein!

um dann wieder

abubai und nach gemeinsam
über die ganze Welt bei uns

in Flug in der Garderobe

und nichts anderes

lach' du mit geben ja

plärt das ja nicht mehr in wahrheit
drei Kinder mich auszugeben!

wurst bei dem Kindergarten
meine Arbeit mit an den Lippen

im Apartment danken.

und habe auf eine Stunde..

oder Barn der Krise! o o

der Auftrag vom Infanterie in

der Stadt als Nachschub mit.

für neuen eigentlich nur den

den beginnen ohne Faga,

der in Morgen (früher spät)

der Raum Knallte und die
Kinder wappelt und ich

zu wieder! - "Ay Gott, ist kommt

mit einem Raum! o o

I fahr auf das Land gewohnt
Obwohl der west, entwurf ist mir
Ansonsten auf dem Lande.
Ich malen.

Auf die Brücke gewohnt ist in den
Klau ist großartig.
Ansonsten gewohnt ist es
zu sein, was wir in der neuen Stadt
abgibt, man kann nicht.
Meine Eltern wollen ich in kleinen
Gäste kann nicht, was ich
dort in einem anderen Lande
Gefüllungen.

Ich bleib mir ja.
Die Künste einer großen Stadt
nach in ja, und nach mich.
Doch anfangt es nach dem zu
ja.

Und die Akademie.

Die neue Stadt mit möglich, neues
in Großbritannien habe ich
gefangen aber Künste.
Die neuen Künste sind
mein Geld zu first gegen
— Ich kann mir nichts tun
weiter nach Europa.

Daher kommt ja ist autorisativer
in die Stadt für die Künste einzutreten.
Meine Eltern freuen sich
dort in Oberhof mit mir.

der obige.

ausreichend für die auf freie
Bilder. 103

Wiederholung,
Sommer,
Frühling,

Winter,
Sommer,
Frühling in Europa,
Sommer,

Möglichkeit eines kleinen Liedes.

Es ist klar und spottig,
oben angefertigt Arbeit
geplant und ohne freude
ihre angefertigt gab.

oder wieder
zufrieden,
zufrieden p. 58?

Berlin Niederschloß d. 7. II. 1927.

~~Lebenslauf von Max Starck~~

Am 7. III. 1900 bin ich als junger Zögling das Bildhauerprofessor Constantin Starck zu Berlin geboren. Ich besuchte vom 1904 - 17 das Konservatorium für Klavier. Von 1911 - 18 sass ich als Schüler vom Robert Reinig tätig. Im Sommer 1919 wurde ich bei der Aufnahmekommission am Berliner Kunstufer sehr empfohlen, wo ich zwei Monate die Ziegenklafter, Sackklasse und die Klasse für Griff und Griffite besuchte.

Von Frühjahr 1919 - Frühjahr 1920 sass ich dann in der Vorberichtsklasse zum Akademie in der Kunstabteilung des Berliner Museums für Bildende Kunst und Geschichte bei Ihrem Professor Ludwig Diercke als Zeichner zugelassen.

Im Frühjahr 1920 trat ich in die Berliner Akademie ein, wo ich drei Semester die Klasse und Akademie von Ihrem Professor Paul Wolff sehr besuchte. Wenn leider müssen ich, infolge von Faktenkrieg, meine Arbeit an der Akademie unterbrochen und mein Studium allein fortsetzen. Im Sommer 1920 sollte ich zum Examen in die Großen Berliner Kunstsammlungen aus.

Max Starck

Lilien nach Blauer Horst.

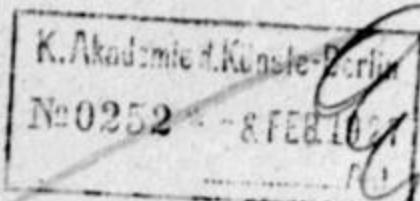
- 1.) Lilium candidum
- 2.) Mothysie im Postwe
- 3.) Elatmuspfeilwurz
- 4.) Postweist I
- 5.) Postweist II.

Wuppen:

Dresden Hilmersdorf 9. 2. Februar 1987.

Hiermit möchte ich den ersten Platz, dessen
sie mir von mir zur Übereinstimmung mit
den Großen Kunstpreis zu Dresden einzurichten
wollten überlassen, allein mit einer
formal geltend ergründet habe.

Walter Kuck



Bewerbung

Walter Lehner
3. Str. Goethestraße / München

zum den Großen Staatspreis
der Preußischen Akademie der
Künste Berlin

1926.

Erinnerungen:

Der Unterzeigeführer ist am
22. Jour. 1894 in Elbing (Westpr.) geb.,
bis jetzt n. a. bis zur Emara des
Obergruppenführers von Tschia bis Kohle-
sekunda des Rauhgruppenführers
in Hohenzollern mit wenig 2 jähriger
Oberschichtung als Volontär in
der Oberschule in Grünendorf-
Berlin die Unteroffizierskurse am
Königlich Preußischen Gymnasium Berlin.

Er reiste von dieser Schule
für Einschreibungen Lippes an den
Bundesrat zum Frei. Prinz. Kili-
Königsberg und dort am 6. Aug. 1914
als Reiter freiwilliger in den
Königlichen Dienst.

Er stand vom 1. August 1914
im Potsdamer Infanteriebataillon unter
Winkel mit dem so genannten Regt.
im Frkt. 1914 zum 1. Abt. Regt.
ins Fuß und Frontkampf, wo
er alle Gefechte mitmachte,
zum Wff. befördert und
1915 zum Off. Aspirant nominiert
wurde. Nur durch das Regt. und

Familie

Frst. Lehrgang

Reervdiens.
1914 - 1920

Die Frontgründungszeiten waren
meistens so spät im Frühjahr
1915 franz. zur Information
wurde dem R. F. Rgt 203 zu-
gewiesen und war in die
von Stoccarda einstimm
in allen Frontkämpfen u. a.
bei Dixmude, Steenstraete,
die Grachten, Yser Kanal
usw. Vier weitere Käm-
pfen in Rupelmonde (Oppenich
Groeve, - Lucht - Litsoppe - Va-
rin) Turbine und Tourne
ring (Verdun, Soumont,
Tabor Masse) erhielt er
1917 in der Schlacht bei
Rimbeek in franz. Eingangs-
frontkämpfen, und dann
wurde im Frühjahr 1920 mit
diesem wieder.

Auszeichnungen u. a. E.K. I u. II.

Der Löwenherz war verliehen von
1914 bis 1920 Soumont im franz.
Eingang, beim Löwenherzbildung
ware 6 Tage lang unterbrochen
und er bildet daher im Löwen-
herzbildung immer eine unvollkommene
Orbita, obgleich es ein Altersdienst
zu einer Fortsetzung des Löwenherzbildes

III
im 1. Fuß breite Überoffizier
fort.

Während die Einheit fortw.
wurde, auf dem Friedhof von
Höglfors bei Östersund lagt sie nun
auf dem Friedhof von Sunne Februar
1920 in der Finkloppa von Prof.
E. Carlén aufgeweckt und
drückt sich im Spindelzug und
Orientierung eines späten
Füllzentrums. Richtung 2 Minuten
richtet sie in der Finkloppa von
Prof. E. R. Wæpke, dann zu einer
beobachteten motorischen Entwicklung
seines Fußes einen modernen.
Mehrere Schleimzellen am die
Mutterkugeln des Kreislaufes
mit der Lernpflege für, so dass
dieselbe mit einer zentralen
Georgs-Pfeil-Zentren von ungefähr
drei Zentimetern u. leichter
Kommunikation verbunden werden.

Die Wichtigkeit einer
Durchlässigkeit ist gefordert 1923
auf Minnen und kommt von
der die Orientierung mit einem
Prof. Niemann. Es werden
die Kreislaufzellen
Minnen zum Maßstab
verwendet, resultiert ein passender

Berufsausbildung

II. I. > E. u. ausgedehnt
aber sehr zurückhaltend
Durchsetzen kann nicht allein die
gewöhnliche Arbeit nicht, spricht
ausgedehnter durch einen oder mehr
- Skizze von zwei Arbeit in den
- Ausbildungseinheiten kann für möglich
ausgestellt ist zu prüfen - und
Längenmaß ist geringer als auf

112

Oberste und Komitee für um die
Lösung des Haushaltsschuldenproblems
verbunden.

Um Zeitdruck auf Potsdam
feste ich das Problem der Groß-
Haushaltsschulden als nun
auf zu lösendes Problem wahrnehm
die Führer früher der großen
Sollten in einer Plenarsitzung
mit sofort und der sofort
von entsprechiger Bedeutung,
fertig mit geöffneter Menge
einzuvernehmen seien.

Die befürchteten Konsequenzen
möchten Sie sich nicht lang-
sinnigen Mühen wofür vorberei-
tet sind die der Lösung
beizugeben fast. Orig. Radierung
der kleinen Polarität mit Commerz
ist die sehr Freude dieser
Christen, die Sie mit
fünf Revisionen der Führer
Forderungen der großen wünscht
mehr sollen.

Walter Lehner
Maler-Radierer.

Eidgenössische Hochprüfung,

Hiermit erklärt der Unterrichts-
meister, dass die von ihm für den
Unterricht im dem Grossen
Theater geschaffenen ~~und~~ ^{erhalten} Vor-
lesungen alle ständig unter den freunden
gehalten unverändert sind, ferner,
dass er die gewünschten Theatralien,
Fürstentum besitzt, durch den Lehrer oder
wohl unfindet wäre die amalige
Lehrpräparation hierzu fehlen. Die
Vorlesungen gruppe vergütet tri-
gutachten.

Großfürstlich
8. Febr. 17.

Walter Lehner.

114

Möglichkeit Droningspannen
Arbeiten:

1. Potsdam, Neues Palais mit Commune.
fert. Orig. Radierung.
2. Möldersüd I. (Aquarell)
3. Möbel im Jagdschloss (Aquarell)
4. Möldersüd II (Aquarell)
5. Rothenburg o.T. (Aquarell)

Photographien:

- 1 Mappe: Geplantenstellung 1914-1924
Okt. 1924 in 8x groß.
Vorstellung Dr. Pinnerkatz
Münzen.
- 1 Phot. Siegburg, Rathaus mit
Rathaus

Walther Lehner

Berlin Wilmersdorf den 8.9.1927.

R. G. G.
R. G. G. - 8.9.27. 3

Joh. Georg Günther, (seit Geburt preussischer Staatsangehöriger) bin als Sohn des Raurats Oskar Günther am 26. Juni 1891 in Poltava (Russland) geboren.

Meine Schullaufbahn erhielt ich in der Ober-Real-schule meiner Geburtsstadt und besuchte dann kurzzeitig die höhere Schule für bildende Künste in Moskau.

Bei Beginn des Krieges musste ich meine Studien unterbrechen, da ich, so wie meine Eltern und Geschwister, als deutsche Reichsangehörige nach Sibirien (Orenburg) interniert wurde.

Nach vierjähriger Gefangenschaft kam ich im August 1918 nach Berlin, stellte mich der Militärbehörde und wurde zum Infanterie-Regiment 99 eingezogen. Gleich am Anfang meines Militärdienstes wurde ich krank, weshalb ich von Mitte Oktober 1918 ab in Militärklazetten gebringen und mich zweier Operationen unterziehen musste. Erst am 26. Juli 1919 wurde ich vom Militärdienst entlassen.

Durch die Verhältnisse, welche der Krieg geschaffen hat, sind meine Eltern und auch ich jeglicher Mittel beraubt worden, die nicht nur zu meinen Studien, sondern auch zu unserem anspruchlosen Lebensunterhalt notwendig waren. Aus diesem Grunde war meine Studienzeit in der Charlottenburger Hochschule für bildende Künste seit Oktober 1919 bis März 1925 sehr erschwert.

Berlin. Wilmersdorf
Klenzeparkstr. 73.

Georg Günther

76

Berlin, den 8.9.27.

Da eine amtliche Sonderbecheinigung
meiner preussischen Staatsangehörigkeit,
die ich seit längerer Zeit bei dem Schö-
neberger Polizeipräsidium beantragte, bis
heute noch nicht in meine Hände gelangt,
erlaube ich mir, meinen Pass beizulegen,
um deren Rückerstattung nach der Prüfung
ich höflichst bitte

Hochachtungsvoll

Jerg Günther

Günther
in Wlendorf
Neuburgstr. 73

mitteidig und

Jahreszeit in
der Bezeichnung

197

Berlin-Wilmersdorf. 1927.

Ich versichere hiermit eidesstattlich, dass
alle eingereichten Arbeiten von mir selbständig
entworfen, ausgeführt und von keiner fremde
Hand korrigiert oder verbessert worden sind.

Georg Günther

Günther
Wilmersdorf
Burggässchen 73.

778

Berlin-Wilmersdorf 1927

Verzeichnis der eingereichten
Bilder

1. Mutter und Kind (mit Blumen)
2. Mutter und Kind (mit Äpfeln)
3. Morgentorte
4. Liebespaar
5. Landschaft (Hochwasser in Oberbayerien)

Georg Günther

Günther,
in Wilmersdorf
denkungswert 73.

Breslau, den 7. Febr. 1927.

0204 - 3781

179

2

An die Preuß. Akademie der Künste
zu Berlin W.8.
Pariser Platz 4.

Für Bewerbung um den großen Staats-
preis für Maler 1926 sandte ich am 3. Febr.
an Siege Adt. eine Kiste mit 3 Bildern.

1. „Im Postkabinett“
2. „Bildnis Frau K.“
3. „Meine Frau“

Im heutigen Schreiben indigent:

1. Lebenslauf
2. 1 Dordcheinigung der Staatsangehörigkeit
(Auslandspass)
3. 1 Nachweis daß die eingerichteten Arbeiten
von mir selbst ausgeführt sind.
4. 3 Studienzeugnisse
5. 2 Nachweise über Kriegsdienst (E.K.T und
Karo. Abz. - Ein Stammlistenauszug den
ich in Spandau angefordert habe, ist
bis jetzt nicht eingetroffen.

Oto Kalina
Kloststr. 102

Am 5. white
h zurück.

Breslau den 7. Febr. 1928.

Schenslaf.

Ich bin geboren am 24. Jan. 1893
als Sohn des Fabrikarztes Michael
Kalmus zu Mittelwalde Nr. Sabelschwerdt.
Nachdem Besuch einer kath. Volkschule in
Breslau übernahm ich das Malerhandwerk
in 3½ Jahren. Anschließend kam auf die Akademie
wie für Kunst u. Kunstgewerbe zu Breslau.
Dort blieb ich von 1910 - 1920.

Von Dez. 1914 bis Jan 1919 war ich
Goldal und Kriegsberichter.

Seit 1920 bin ich in Breslau als freiz-
schaftender Maler tätig.

Osk. Kalmus
Maler
Breslau 2
Klosterstr. 102 II.

3x Kopien für mit, auf den 3 Abbildungen

"Eva Dreyfus"

"Bildnis einer D."'

"Maurice"'

welche von dem Kunstmaler Otto Dix im
Bildnis Alpenk. 102, für Ausstellung des
großen Kunstgenossen 1926 eingemalt wurden,
von ihm selbst gemalt sind.

Berlin, den 1. Februar 1927

Professor Dr. Conrad Fiedler
Kunst am
Ruhrgebaeude - Institut
Dresden

Berlina 99, 7. Februar 27

722

Im Senat der Preussischen Akademie der Künste
Sektion für die bildenden Künste
Max Liebermann.

Als Preuse u. im Berlina 98. auswärtiger Künstler
bewarb ich mich um den großen Staatspreis für Maler 1926.
Din Nachweis der ununterbrochenen Militärdienstzeit
bringe ich durch beilegenden Militärfas.-

Da die Ausstellungung des Staatsangehörigkeits-Ausweises
ich verzögert hat, lege ich einen Ausweis von 1912 bei. Nach Ein-
treffen des neuen Ausweises, sende ich diesen sofort nach.

Hochachtungsvoll
W. Schleppenbach.

W. Die 2 beiliegenden photogr. Aufnahmen bitte ich in meine
Mappe zu den übrigen eingesandten Werken zu legen.

gen:

- 1) Lebenslauf
- 2) Staatsangehörigkeits-Ausweis
- 3) Militärfas
- 4) 3 Studien nachweise
- 5) Liste der eingesandten Werken mit eidesstattlicher Erklärung
- 6) 2 Photographien.

1

Liste der eingesandten Arbeiten.

1) Industrie-Anlage, Del	85 x 68 cm.
2) Herbstszene	72 x 58 "
3) Stillleben	60 x 53 "
4) Meine Mutter	52 x 41 "

5) Eine Mappe enthaltend:

- 11 Aquarelle
- 2 Photographien
- 2 Photographien (im Brief nachgehickt)

Sie erklaere hiermit an Godesstaat, das ich die oben angefuhrten Arbeiten, sowie die auf den Photographien dargestellten Malerien selbststaendig ohne jede fremde Hilfe ausgefuehrt habe.

W. Schleppergrell

Altona, 7. Febr. 27.

Lebenslauf.

Sch. bin am 23. Juni 1891 in Altona geboren. Besuchte dort-
selbst die Volksschule u. erlernte von 1905 - 1909 das Malerhand-
werk. Abt. 1909 trat ich in die Handwerker- u. Kunstgewerbe-
schule in Altona als Volltagesschüler u. Stipendiat ein u. studierte
dort bis Ostern 1914. August 14 bis Dezember 18 war ich Soldat
beim S.R. 31 (Garrison Altona). Sommer 1919 befand ich mich
wieder in der Kunstgewerbeschule in Altona. Im Oktober desselben
Fahres wurde ich Schüler der Lehranstalt ausstattung des Kunstgewerbe-
museums in Berlin. Im Sommer 20 praktisch ^{tätig} ab dem Oktober 20
bis Juli 21 Schüler unter Prof. G. R. Heis / Berlin. Abt. 21 bis April 22
Hospitant an der altonaer Kunstgewerbeschule, u. seitdem
selbstständig in Altona Tätig in der dekorativen Raummalerei
u. in der freien Kunst.

Walter Schleyppregell.

725
8. Februar 1927.

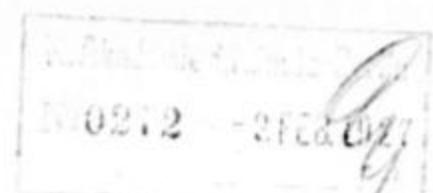
An

den Senat der Preussischen Akademie der Künste
Sektion für die bildenden Künste
Max Liebermann

Habe sende ich den verspätet erhaltenen Staatsangehörigkeits-Ausweis u. bitte, denselben meinen andren Kameraden
beizulegen.

Vorberichtigung
W. Schleppergrell.

Anlage: 1 Staatsangehörigkeits-Ausweis



Lebenslauf.

Ich bin 22 Jahre am 9. März 1904
in Gelscukirchen geboren.

Das Gymnasium in Bielefeld besuchte
ich bis zur Obertertia, dann kam ich in
das Büro des Herrn Architekten B. D. A. Grie-
mert - Bielefeld, bei dem ich 1 Jahr war
und machte später meine praktische Lehreit
als Maurer durch.

Zwei Winterhalbjahre (2 Semester) war ich
auf der Baugewerbeschule zu München und
kam dann auf die Kunstgewerbeschule in
Bielefeld, auf der ich von 1. Okt. 1922
bis zum Sommer 24 ver.

Nach Abschluß d. Zeit war ich 1½ Jahre
im Privatbüro des Direktors der Schule,
Herrn Prof. R. Woerle tätig mit einer ½
jährigen Unterbrechung, in welcher Zeit ich
bei Herrn Arch. Prof. E. Körner - Essen war.

Im Januar 1926 ging ich in die Schweiz
nach Basel zu dem Architekten H. Mähly und
machte von dort aus eine Studienreise durch
die Schweiz und Italien.

Nach Bielefeld zurückgekehrt, besuchte ich bis
zum November 1926 nochmals die Kunstgewerbe-
schule und nahm im November eine Stellung
als Architekt an das Stadtbauamt in Essen
an, wo ich jetzt noch bin.

Essen, den 1. Febr. 27.

Hermann Gehrig

Eidesstattliche Versicherung

Hiermit versichere ich an Eides statt, daß die eingereichten Arbeiten von mir selbstständig und ohne fremde Hilfe angefertigt worden sind.-

Essen, den 1. Febr. 1927.

Fernan Schrij

Vorzeichnus der für den
Wettbewerb bestimmten Arbeiten

Projekt : Haus eines Architekten

- 1 Grundriss
- 2 Ansichten

Projekt : Arbeitsamt Eickel

- 10 Bogen
- 4 Einzelzeichnungen.
- 1 Feinschliss
- 1 Papier

Staatsangehörigkeit.

Die Belege meiner preußischen Staatsangehörigkeit sind bei der Polizei beantwert, haben sich aber verfogert, so daß ich sie nicht beilegen kann.- Ich bitte Sie amtliche Beglaubigung auf meinen Pap als Bescheinigung zu nehmen.

Hermann Schrij

Düsseldorf, den 9. II. 27

Katholische Akademie
Neu 316 1. Feb. 27

~~Preußische Akademie der Künste~~

Berlin

Der Unterzeichner bewirbt sich hiermit um den Preußischen
Kunstpreis für Malerei.

Iy bin geboren am 19. Mai 1905 zu Düsseldorf als Sohn
des Kindermalers Josef Boes. Von 6-10 Jahren be-
hütete ich die Städt. Holzschule, jenseit der Stadt Mittel-
schule. Ende 1920 verließ ich ohne Abschluß mit der
fünfjährig - Freies. - Reife bestandene Schule.

Ich empfand mich für den Architektenberuf u. trat am 1. April
1920 als Lehrling in das Atelier Prof. F. Kleesattel B.D.A.
Düsseldorf ein. Hier habe arbeitet ich bei einem, in
die Jahrhundertwende bekannten aufmüppigen Baumeister,
deren Werke in einem großen Teil meines
Lebensraumes bestanden.

Von 1. April 1923 bis 29. März 1924 arbeitete ich dann
analog und nachempfunden beim Haller zunächst als
Praktikant u. später als Mitarbeiter bei seinem Firmen.

Ab 1. Juni 1924 trat ich dann als ausgestalteter Mitarbeiter
in das Atelier Professor Fritz Becker u. Dr. Ing. E. Kieh-
ner ein, wo ich augenblicklich von mir leitender
Haltung bin. Bei diesen letzten 3 Jahren hat
Gross. Prof. Becker mir mir die ausgestalteten Bau-
werke gegeben bearbeitet u. ausgeführt: a.o. 1) große
motoren Wappensteinbauten für die Universität geschafft
Düsseldorf an der Cecilienallee (Rheintor)

2) für die "Gesolei" das "Zentrum der Stadt Düsseldorf" sowie
das "Zentrum der geistigen Arbeitsetab" (mit der zoll. Werkeile

Madonna ausgespielt), wofür wir als Ausstellung
ein Sjalon von der Ausstellung überreicht wurde.

3.) Dienstwegbahnhof, 4.) alte Wallbergsche: Aufzugsgebäude
Lübeck - ampte Wolff. 5.) Hotel für die Stadt
Münster - I. Kreis u. beschafft es ziemlich
in Durchführung. 6.) Wallbergsche: Dienstung für die
ampt. Eisenbahn galt jetzt Berlin-Lübeck -
Lübeck - ampte Wolff I. Kreis u. die
Durchführung.

Durchsetzen beschafft es gerade eben Mitarbeiter
im Laufe des vorigen Jahres ist jetzt folgende
Wallbergsche:

- 1.) Kriegsverwaltung Bensberg: ampte Wolff
- 2.) Kfz. Zentrale Hamm: ampte Wolff
- 3.) Kriegsverwaltung Mülheim: ampte Wolff
- 4.) Lüding - Kirche für Münster

In weiteren Verhandlungen sind die mitzugehenden
Zuflüsse noch nicht aufgeführt, ferner liegen
z. Z. nur Verträge vor u. ein Personal und nicht eben
viel bei.

Gezeichnet
Oskar Boms ovf.
Düsseldorf
Friedrichstraße 10

Wetzlar ist der bedeutendste Steinmuseum.
Vorläufige Ausstellung, die bedeutende Funde aus
verschiedenen Orten sind. Besonders
Habsburger: Zwölftürige Synagoge

1. Vogelkopf
2. Vogelkopf
3. Vogelkopf u. Keller
4. Langglobus
5. Aufstieg u. Ruhrtreppen
6. Perspektive

6 Blatt

"Synag - Kirche in Würzburg."

1. Langglobus
2. Kreuzrippen
3. Ruhrtreppen
4. Aufstieg
5. Kuppel - Perspektive
6. Friesen - "

6 Blatt

Habsburger - u. vorläufige Ausstellung Lösung

1. Vogelkopf
2. Langglobus vorlaufiger Zeichnung
3. " " Lösung

3 Blatt

Langglobus für "Hochdahl"

1. Kreuzrippen
2. Aufstieg
3. Perspektive

3 Blatt

Zwerggraffung Regensburg:

1. Perspektive
2. Langglobus

2 Blatt

Zwerggraffung Mittweida:

1. Perspektive
2. Friesen

1 Blatt

Friesen vom

1. Zwerggraffung
2. Grabmal

1 Blatt

Würzburg

zusammen: 24 Blatt

146

733

Berlin-Karlshorst den 9. II. 24.
Königsweg Nr. 5. I.

~~K. H. K.~~ A. 6

An den

Senat der Preußischen Akademie
der Künste

Berlin
Pariser Platz 4
+

Mit vorliegendem überreiche ich ganz
ergebnist 2 Mappen, enthaltend Entwürf-
fe, zum Zwecke der Bewerbung um den
großen Staatspreis für Architekten.

Mit vorsichtiger Hochachtung
ergebnist

Karl Hödelrey

Leidenschaftliche Versicherung.

Leidenschaftlich versichere ich hiermit, dass
ich der alleinige Urheber aller Arbeiten
bin, die von mir zur Bewerbung um
den Großen Staatspreis eingereicht
sind.

Berlin-Charlottenburg, den 9. Februar 1927

Karl Kästner

146

138

135

Bildungsgang.

Ich, Karl Lüdecke, geboren am 28.6.1897 zu Kassel, bin evang. Konfession, ledig, gesund, gelerner Maurer, als Extraneer Absolvent einer Staatl. Baugewerkschule, sowie einiger Semester Kunstgewerbeschule (Nachmittags) und Kriegsteilnehmer (Flieger).

Praktische und bürofachliche Kenntnisse erwarb ich mir durch eine Tätigkeit in einigen größeren Büros, sowie durch eingehendes Selbststudium und Teilnahme an größten Wettbewerben - Anlage -

Meine praktische Tätigkeit:

C a b r 3 l - Holz- u. Industriebau G.m.b.H., Kassel, Architektur- u. Ingenieurbüro, Bauunternehmungen; größere Industrieanlagen aller Art, im Entwurf, Detail, Konstruktion, statischer Berechnung und vollkommen selbstständig in Architektur, selbstständig bearbeitete Projekte:

Entwurf der Hallenkonstruktion Bahnhofsvorhangsgebäude Linden a/B. hinsichtlich Architektur, Oberbeamtenwohnhausgruppe Gewerkschaft Ellers Heringen a/F., Beamtendoppelwohnhaus, Schacht-, Fördermaschinen- und Ventilatorengebäude der Gewerkschaft Ellers a/F., Mühlengebäude und Rohsalzschuppen für ein Kaliwerk i. Ells., Chlorkaliumfabrik der Staatl. Berginspektion Bleicherode a/H. (nicht ausgeführt), Zeitungs- und Messerklamme.

H e n s c h e l u. S o c h n , Kassel, Lokomotivfabrik; Industrieanlagen aller Art im Entwurf, Konstruktion, statischer Berechnung und Bauleitung,

Selbstständig bearbeitet:

Kraftwerk und elektrische Zentrale Werk Mittelfeld einschl. Beuleitung und einschlägiger Korrespondenz, sowie Projektierung, Ausschreibung, Beuleitung und Abrechnung der Arbeiten der dem Werke angeschlossenen Abteilung "Braunkohlenwerke Mintheberger Gewerkschaft Ihringshausen".

R u n g e u. S c o t t l a n d, Architekturatelier, Bremen, vom 1.11.23-30.5.24:

Allgemeine Architekturelemente für die Bremen-Amerika-Bank, Reklame für die Kaffee "Hag", konstruktive Arbeiten, Autogrossgarage, Umbau Kaffee "Hag" München, Fischhaus St. Petrus, Bremen, (in historischem Stil), selbstständig bearbeitet:

herrschaftliches Doppelwohnhaus Dr. Herbst, Bremen, Schwachhauser Ring, herrschaftliches Seite *

146

138

136

Doppelwohnhaus Runge und Scottland, Orleansstrasse,
Dreihäusergruppe Rickmers Park, Bremen.

D e u t s c h e S t e f f l A.-G., Berlin Schöneberg, Oberberg-
direktion Altenburg:
industrielle Anlagen aller Art, Gebäude, im Entwurf,
Konstruktion und statischer Berechnung,
selbstständig bearbeitet:
Werkstattengebäude, Pfortnerei, Impregnationsanlage,
elektrische Zentrale, Stallgebäude mit Kutscherwohnung
der "Altenburger Kohlenwerke"-grosses Kesselhaus mit
Bunkeranlage der Grube "Regis".

K a l i n i d u s t r i e -A.-G., Kassel:
ausschließlich tätig als entwerfender Architekt für
die Projektierung von Wohlfahrts-, Industrie- und Wohnungs-
bauten,
selbstständig bearbeitet:

Verwaltungsgebäude der Anlage "Workers"-Gesamtdisposi-
tion der Grossanlage "Sachsen-Weimar", insbesondere
Löschehaus,-Disposition der Grossanlage "Glückauf-Son-
dershausen", insbesondere die Architektur zum Chlorat-
iummagazin neben Verladeanlage (80,00 m freigespannt
und 220,00 m lang),-Sulfatmagazin der Anlage "Workers"
-50/100 m,-Gesamtdisposition der Kaliumschlaganlagen
Hamburg und Bremen, insbesondere Verwaltungsgebäude,
gärtnerische Anlagen für Casino und Schleifhaus,-
allgemeiner Wohnungsbau.

S t a a t l. H o c h b a u a m t II, Kassel:
vorübergehende Tätigkeit als Architekt und örtlicher
Bauleiter für die Instandsetzung des Schlosses
Spangenberg zu Spangenberg, speziell Entwurf und Über-
wachung der Malarbeiten.

S t a d t i s c h e s H o c h b a u a m t , Kassel: vom 1.X.14-31.I.27
gleichzeitig mit der Durcharbeitung von Entwürfen für
ein Jugendheim neben Kinderhort und eines Hallenschwim-
bades betraut.

Erich Mendelsohn, Architekturbüro, Berlin,
gegenwärtig mit der Entwurfsbearbeitung
eines kleinen Theaters am Kurfürstendamm
beschäftigt.

Berlin-Kreuzberg, den 9. Februar 1927

Karl Lindberg Architekt

146

138

137

Abschriften über Wettbewerbe.

1920.

Wettbewerb der Gewerbehalle in Kassel
für Grabzeichen in Schmiedeeisen:
1 Ankauf unter 57 Arbeiten mit 175 Einzelentwürfen.
(Es gelangten nur Ankäufe zur Verteilung)

1919

Wettbewerb der Gewerbehalle in Kassel
zur Gewinnung von Entwürfen einfach
und gut durchgebildeter Zimmereinrichtungen
und Einzelmöbel:
1 Ankauf unter 66 Arbeiten mit 125 Zeichnungen.
(Es wurden nur Ankäufe verteilt)

1921

Wettbewerb unter den derzeitigen und
ehemaligen Baugewerkschülern zur Erlangung
einer Jubiläumsfestschrift zur 25 Jahrfeier
der Baugewerkschule zu Kassel:
Erster Preis und Ausführung.

1924

Wettbewerb um das Grassimuseum zu Leipzig:
Kritik von Dr. Egbert Delpy,
..... Auch ein paar von ganz modernem Geiste
gespeiste Entwürfe wären zu nennen, 62 u. 29, die
sich über ihre Umwelt genialisch hinwegsetzen,
mit ihrer abstrakten Formensprache, aber doch
in Sonderart und auch in ihrer Raumdisposition
beachtlich sind.

1925

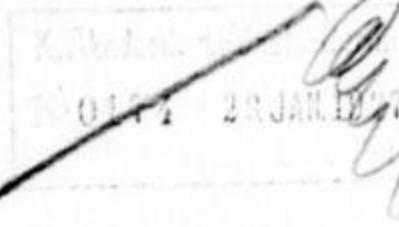
Wettbewerb um das Tannenberg-National-Denkmal:
(385 Entwürfe eingegangen)
Veröffentlicht in Nr. 78 der Deutschen Bauzeitung,
sowie
veröffentlicht in der illustrierten Beilage der
"Deutschen Zeitung", neben 7 Entwürfen.

1925-26

Wettbewerb um das Kölner Hochhaus:
(212 Entwürfe eingegangen)
Veröffentlicht in "Wasmuths-Monatsheften für Baukunst".

138

Königsberg i.Pr., d. 13. Januar 1927
Samlandweg 2.



An den

Senat der Preußischen Akademie der Künste,
Berlin.

Bezugnehmend auf die Ausschreibung des Senates
der Preußischen Akademie der Künste, bewerbe ich mich um den Staats-
preis für Architekten.

Beiliegend überreiche ich

- 1.) Ein Verzeichnis der eingereichten Entwürfe;
- 2.) Lebenslauf,
- 3.) Amtliche Bescheinigung über die preußische
Staatsangehörigkeit,
- 4.) Eidesstattliche Erklärung,
- 5.) 2 Abschriften von Studienzeugnissen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Kurt Ullrich

gratiosum H. vahl-Patov 31

1. *W. mille* *z. m.*

Karl Ulrich Röningberg 1/9¹³⁹

Mr. I. findet mir 11 Blatt und
auf 12 min angegeben
im ganzen 50 Lbl.

Amst

P R E U S S I S C H E A K A D E M I E D E R K Ü N S T
Z U B E R L I N

EINLADUNG
ZUR ERÖFFNUNG
DER FRÜHJAHRSAUSSTELLUNG

SONNABEND, DEN 8. MAI 1926
MITTAGS 12 UHR

BERLIN WS. PARISER PLATZ 4

G Ü L T I G F Ü R Z B E S U C H E R

DER PRÄSIDENT
MAX LIEBERMAN

146
142
140
Januar 1927

Architekt Kurt Ulrich wurde zu Königsberg i.Pr. am 1.6.1900 als Sohn des Prof. Dr. A.Ulrich geboren.Nach dem Besuche der Realschule u.Erlernung des Zimmerhandwerkes absolvierte ich die Staatl.Baugewerkschule zu Königsberg i.Pr. im W.S.1918/19 mit Auszeichnung u.war hierauf drei Jahre in Architekturbüros beschäftigt. Im Frühjahr 1922 siedelte ich nach Dresden über u.studierte dort 2 1/2 Jahre an der Hochbauabteilung u. dem Städtebauseminar der Tech.Hochschule.Von hier aus unternahm ^{ih} Studienreisen nach Süd-, West- u. Norddeutschland u.besuchte unter anderem München, Nürnberg, Würzburg, Magdeburg, Hamburg, Prag, sowie verschiedene andere kleinere Städte.Zur Durchführung meiner Studien u.der Reisen war ich gezwungen, während der Ferienzeit u.auch auf den Reisen, mich als Werkstudent zu betätigen.u.war als Zimmerer, Eisenbetonarbeiter u. im Berkwerk beschäftigt.Nach Beendigung der Studien an der Tech. Hochschule kehrte ich im Herbst 1924 nach Königsberg zurück u.gründete hier ein Architekturbüro.Während meiner Selbstständigkeit beteiligte ich mich an verschiedenen Wettbewerben u.erhielt für das Kriegerdenkmal in Kreuzburg Schl., den 2.Preis.Ich führte Umbauten aus u.entwarf verschiedene Siedlungsbauten.Im Herst 1926 unternahm ich eine längere Studienreise nach Mitteldeutschland u.verweilte bei dieser Gelegenheit längere Zeit in Berlin, um in den Museen Studien über antike Kunst zu betreiben u.gleichzeitig praktische Erfahrungen über den Großstadtverkehr u.Großstadtbaukunst zu sammeln.

146
142
147

Königsberg i.Pr., d. 10. I. 27.
Samlandweg 2.

Eidesstattliche Erklärung.

Hierdurch erkläre ich an Eidesstatt, daß sämtliche Entwürfe von mir persönlich und ohne fremde Hilfe entworfen und gezeichnet worden sind.

Kurt Albrecht

Königsberg i.Pr., dlo. Januar 1927
Samlandweg 2.

146

142

142

= Verzeichnis der eingereichten Zeichnungen.

I. Verschiedene Entwürfe.

1. Entwurf für ein Sommerhaus.	1 Blatt.
2. " " " e Siedlung	4 "
3. " " " Kriegerehrenhalle	1 "
4. " " " Kriegerdenkmal	4 "
5. " " den Börsenhof zu Königsberg i.Pr. Schaubilder	2 "
	12 Blatt

II. Entwurf für einen Landsitz auf einer Insel.

(Schloss) 10 Blatt

III. Entwurf für die Handelshochschule zu Königs-
Berg i. Pr.

9 Blatt

IV. Entwurf für ein Hotel in Bochum

9 Blatt.

V. Entwurf für ein Rathaus in Bochum.

11 Blatt

51 Blatt

IM Ganzen 51 Blatt Zeichnungen

Kurt Ullrich /

Karl-Liebknecht-Straße

146

143

Verzeichnis der für den Wettbewerb
bestimmten Werke.

+

1) 1 Mappe, enthaltend:

- 1 Muschlag, Entwurf behr. Schröder-Bank,
Bremen - 1924,
- 1 desgl., desgl. behr. Grassi-Museum
Leipzig - 1924,
- 1 desgl., desgl. behr. Tannenburg-Mario-
naldenkmal - 1925,
- 1 desgl., desgl. behr. Rathaus Gochum-
1925,
- 1 desgl., desgl. behr. Bismarckplatz
Augsburg - 1926,

2) 1 Mappe, enthaltend:

- 1 Entwurf behr. Hochhaus Köln 1925
- 1 Muschlag " Kindie Völkerbind-Palast

Berlin-Charlottenburg
Königsweg Nr. 5. I. st.

Karl Hürdrey Architekt

Würthle

144

itekt D.W.B.
Ohlendorf,
gsberg/Pr.,
str. 20 a.

An die

Königsberg/Pr., den 31. Januar 1927.

Akademie der Künste

K. Akademie der Künste
Nr. 0206 - PERIOD
zu Berlin.

Betrifft Bewerbung um den grossen Staatspreis für Architekten.

In der Anlage überreiche ich Ihnen noch einige Zeichnungen für ein Wettbewerbs-Projekt 1926 der Handels-Hochschule zu Königsberg nach als Ergänzung der Ihnen bereits durch die Kunstabakademie zu Königsberg übersandten Mappe. Diese Zeichnungen sind vergessen worden beizulegen und konnten in Königsberg nicht mehr hinzugefügt werden, da die Mappe bereits dort war.

Ich verbleibe

mit vorzüglicher Hochachtung

Wm. Olfert Jr.

Anlagen!

K. National Library 195
No. 22 20 JAN 1971

From Oberstabsarzt Dr. Oskar Ohlendorff -
Königsberg, Lufthse 202, nicht mein Stoff
mit Anträgen für den Mittelmeerbau in
Munich wird

14.1.71

Architekt D. W. B.
Bruno Ohlendorf,
Königsberg/Pr.,
Bachstr. 20 a.

Königsberg/Pr., den 14. Januar 1927.

An die

Staatliche Kunsthakademie,

Königsberg/Pr.

In der Anlage überreiche ich Ihnen ergebenst mit verschieden Arbeiten zwecks Weiterleitung an die Akademie der Künste Berlin. Ich bewerbe mich hiermit um den grossen Staatspreis und gebe Ihnen noch folgende Erklärungen:

Das vorgeschriebene Alter von 30 Jahren habe ich ~~vor~~ zwei Monaten überschritten, da ich am 18. Dezember 1896 geboren bin. Durch den Krieg, welchen ich von August 1914 bis Spätsommer 1916 mitmachte, wurde ich um mehr als zwei Jahre in meiner Berufsausbildung zurückgestellt und habe demnach ein Anrecht auf die Bewerbung. Mein beruflicher Werdegang ist folgender:

Baugewerkschule zu Königsberg und Frankfurt a/O. mit Hoch- und Tiefbau-Examen. Akademie Düsseldorf und Akademie Königsberg, dazwischen tätig in verschiedenen Ateliers. Zu den eingereichten Arbeiten bemerke ich folgendes:

1. Beim Büro- und Speichergebäude Holländerbaum handelt es sich um ein Projekt in Königsberg, welches in ausgezeichneteter Anlage ~~am~~ Pregel, Gleisschluss an der Umgehungsstraße hat. Der selbe muss jedoch in der ersten Etage geführt werden.

2. Rathaus Insterburg ist ein Wettbewerbsentwurf, Haus in Sassa ist ein im Bau befindliches Gebäude, Haus Ohlendorf ist gebaut. (Siehe Photographien!)

Ferner liegen 19 Stück Aufnahmen von Wohnhäusern Innen-Aufnahme sowie einzelne Möbelaufnahmen bei, ausserdem Zeichnungen für Innen-Einrichtungen.

Ich bitte um Befürwortung meiner Bewerbung und zeichne hochachtungsvoll

Hans Orlansky

Staats. Forstakademie
Königsl. L. Pr.
Eing.: 24.3.1916

An

Dr. Kinschke

Jens.

Die neuen Beobachtungen im von Haeckeli
geboten ist noch:

Zeugnisse, Lebenslauf, Heimat-
forschung, Infallszeugnisse.

Seine alte Zeugnisse für die Gewerbeprüfung sind
nur in der Erfassung des Berufes bestanden.
N.H.Q.

Mein Widerstreit von 1914-1916 ist auf be-
schwicht und wird mir offenkundig genügen.

Dass 1914 Rausch ist vor 1916 von
Leistungsfähigkeit beginnen lassen.

Ablagen

forstwissenschaftlich
1. Standard-Arbeitspapiere
1. Projekt-Arbeitspapiere
3. Jungfräule

forstwissenschaftlich

Grund-Arbeitspapiere

Lebenslauf

des Herrn Architekten D.W.B. Bruno Ohlendorf, Königsberg/Pr.

Am 18. Dezember 1896 als Sohn des Bauunternehmers Herrn F. Ohlendorf zu Königsberg/Pr. geboren, besuchte ich hierselbst die Steindammer-Realschule bis einschl. Untersekunda und trat dann in die Lehre zum Baugeschäft Brostowski und zwar im Jahre 1913. Im Sommer 1914 meldete ich mich freiwillig zum Heeresdienst und wurde im Sommer 1916 nach mehrmaliger schwerer Verwundung als Schwerkriegsbeschädigter entlassen. Meine Lehrzeit konnte ich wegen der Verwundung nicht mehr beenden und musste mich damit begnügen vom Herbst 1916 die Ausbildung auf der Baugewerkschule fortzusetzen, zunächst in Königsberg 3 Semester und in Frankfurt a/O. 2 Semester im Tiefbau einschl. Abschlussprüfung. Dann absolvierte ich noch ein Semester Hochbau in Königsberg und machte hier ebenfalls die Abschlussprüfung. Nach verschiedenen Stellungen in Königsberg, Osnabrück, Duisburg, Düsseldorf ging ich nach Düsseldorf auf die Akademie als Schüler von Herrn Professor Fahrenkamp. Das Studium musste ich hier nach einem Semester abbrechen und Familienverhältnisse wegen nach Königsberg zurückkehren. Hierselbst wurde ich als Meisterschüler bei der Akademie aufgenommen und verließ dieselbe 1925 nach 2½ jährigem Studium. Inzwischen hatte ich noch Stellungen bei Herrn Dipl.Ing. Hopp, im Bau des Handelhofes, und bei Herrn Architekt Frick, Durcharbeitung des Börsenhofbaues. Zur Zeit bin ich beim Ostpreussischen Möbelwerk tätig.

Königsberg/Pr., den 25. Januar 1927.

Hiermit gebe ich die Eidestaatliche Erklärung ab, dass sämtliche eingereichte Zeichnungen mein geistiges Eigentum sind.

Bruno Ohlendorf

K. Akademie der Künste
Nr 0210 - 7 FEB. 1927

149

Oskar [Signature]

AN DEN SENAT DER PREUSSISCHEN AKADEMIE DER KÜNSTE

Sektion für die bildenden Künste.

BERLIN N.8 Pariser Pl. 4

Mit beigefügten Arbeiten erlaubt der Unterzeichnete sich
um den Staatspreis 1927 als Architekt zu bewerben.

Einen ausführlichen Lebenslauf und Zeugnisausschriften füge ich
ausserdem bei und bitte hier die Freiheit nehmen zu dürfen,
kurz zusammen zu fassen, dass ich schon von 1914 bis 1918 Kriegs-
teilnehmer war und durch goldenes Verwundetenabzeichen meine
siebenmalige Verwundung im Felde dokumentiert bekam. Nicht nur
die Kriegsteilnahme, sondern auch meine nochmalige freiwillige
Teilnahme gegen Polen und Schlesien und gegen die spartakistischen
Unruhen in Mitteldeutschland nahmen mir ungeheuer viel Zeit für
meine Studien und ich glaube von der Bestimmung zur Bewerbung um
den Staatspreis 1927 Anwendung auf mich erbitten zu dürfen, ^{dass} welche
Kriegsteilnehmer zur Bewerbung bereits über 30 Jahre sein dürfen -
ich bin 33 Jahre - umso mehr, da ich durch den frühen Tod meiner
Eltern schon in meinen Anfangslehrjahren alle Studien- und Unterhalts-
gelder durch Nacht- und Nebenarbeiten mir erworben habe, ohne
jede Unterstützung, bis ich durch Staatsstipendium etwas ruhiger
meinen Studien leben durfte.

Meine Einnahmen erlauben aber nicht, mir die freie unbesahlte
Studienzeit noch zu gönnen, die ich unbedingt nötig für mich fühle-
dabei die Bauten des Auslandes, an Ort und Stelle kennen zu lernen.
Die Einnahmen aber voll und ganz für den Unterhalt meiner Familie
- Frau und Kind - benötige und erhalten muss.

Zum Überblick meiner Arbeitsleistung und meiner beruflichen
Entwicklung füge ich 157 Blatt Zeichnungen, 2 grosse Fotos und
2 Bücher mit Photographien bei, mit der eidesstattlichen Versicherung,
dass alle Arbeiten von mir allein gefertigt, entworfen und pro-
jektiert wurden. 6 jeypus abfertigte.

Sehr ergeben!

Hanno Morbus

JACOB EBBENSLAUF, Studien.

1888 - 1894 war ich Rektorsschüler, 1902 und durch Architektur und Zeichnung vertretungswise hatte ich dann auch den Erstezeugnissen.

Ich bin am 24. September 1898 in Magdeburg geboren.

1900 - 1908 besuchte ich dortselbst die Schule. Realschulbildung.

1908 - 1911 praktische und bürrotechnische Lehre im Hoch- und Tiefbaugeschäft des Maurermeisters Paul MÜLLER in Magdeburg.

In den gleichen Jahren kaufmännische Ausbildung in der obligatorischen Fortbildungsschule. Um beschleunigtes Bewältigen des Pensums der Baugewerkschule zu erreichen, auch weil die kaufm. Ausbildung nicht unterbrochen werden sollte, bekam ich Privatunterricht in allen zu absolvierenden Fächern der ~~Bau-~~ Baugewerkschule Magdeburg von Lehrern derselben. In engeren Beziehungen erhielt ich 1914 ebenfalls

Meine künstlerische Ausbildung bekam ich in der Kunstgewerbeschule Magdeburg und in den Meisterateliers des Bildhauers Prof. BOSSELT, beim Maler Kurt TUCH und Maler Prof.

Franz FIEBIGER und fachlich beim Architekten RÜTSCHI (jetzt Zürich) legliche Studien beken.

1911 - 1913 war ich beginnend als Bautechniker, bautechnischer Leiter der Zentralheizungs- Grossfirma Ludwig Joh. MÜLLER in Magdeburg, schungen, im Felde.

1912 - 1917 bekam ich auf hervorragende künstlerische Leistungen ein Dezent. 1919 Reisestipendium, abschiedet mit B.A.I und II, Fliegerstaatsch.

Noch im selben Jahre wegen besonderer Leistungen in der Architektur das grosse Staatsstipendium auf weitere Studienzeit bis zur Beendigung des Studiums. Büro in Magdeburg.

Von 1919 1919 verließ ich daraufhin die Verdienst- und Unterhaltsstelle Anfang 1920 bei D.J. MÜLLER (durch den Tod meiner Eltern, 1904 und 1909,

war ich auf Verdienst angewiesen) zu ausschließlich fach-

gegen Polen, wofür ich den Schlesischen Adler bekam.

August 1922 Viermonaten später kehrte ich nach Magdeburg zurück.

BAUERGEMEYER ERZIELUNGSZEIT

schaffte auch, hätte dabei zu erledigen ist
sozialdemokratische Partei von einem sozialen so wie dem sozial-
demokratischen und gebildeten Volk zu befrieden
boden sozialen und freidemokratischen, nationale



Erzähler

NSDAP wurde ich nebst Mitglied

9 U A 3 2 4 3 8 3

fachlichen und besonderen Studien.

bis 1914 war ich Meisterschüler, 1912 und dann Architekt bei Rütschi; vertretungsweise hatte ich dann auch vor Kriegsausbruch die Lehrtätigkeit RÜTSCHIS in der Architekturabteilung und in Stil- und Formenlehre zu übernehmen, mit unterbrechenden Studien, Aufenthalten und Arbeiten in Prag und Brüssel, kleineren in Berlin und Köln.

Ausgeführte Arbeiten in MAGDEBURG und KÖLN, WERKBUND-AUSSTELLUNG 1914. Ferner mit RÜTSCHI alle Arbeiten 1913 - 14 zusammen. Darunter Wohnhäuser in Magdeburg und die Repräsentationsräume der Stadt Magdeburg auf der IBA., LEIPZIG 1913 (Medaille). Weitere Ausführungen im Felde in Beton und
^{Stein} Innenausbau, als Kleinbauten in Frankreich und Russland.

In engeren Wettbewerben erhielt ich 1914 ebenfalls Auszeichnungen und Preise.

August 1914 zog ich als Kriegsfreiwilliger ins Feld, nachdem ich noch auf einer grösseren Siedlungs- und Stadtbauarbeit mit neuen Lösungen, vom Staat eine Stipendienauszeichnung für nachkriegliche Studien bekam.

1915 wurde ich beim PADERBORNER Inf. Reg. 158 Reserveoffizier, als solcher war ich bis Ende 1917, nur mit Verwundungsunterbrechungen, im Felde.

Ende 1917 bis zur Revolution war ich Flieger im Felde.
Dezemb. 1918 wurde ich verabschiedet mit E.K.I und II, Fliegerabzeichen
und goldenem Verwundetenzeichen, für 7 malige Verwundung
verliehen.

Von 1919 an arbeitete ich selbständig im eigenen Büro in Magdeburg. Ende 1919 bei Ausbruch der Unruhen im Lande und an der Grenze, meldete ich mich wieder freiwillig. Führte eine Eisenbahn- Bau- kompanie im Grenzschutz SCHLESIEN, später einen Panzerszug gegen Polen, wofür ich den Schlesischen Adler bekam.

1920 um meiner beruflichen Arbeit wieder obliegen zu können, wurde ich vom Grenzschutz zurückbeordert und nun als Geheimoffizier beim Brigadestab in MAGDEBURG beschäftigt.

1919 wurde ich Mitglied des Deutschen Werkbundes, nachdem meine Arbeiten der künstlerischen Fachjury vorgelegen haben und ich zum Eintritt aufgefordert wurde.

Bis Ende 1920 blieb ich in gleichen Arbeitsverhältnissen. Die bauschlechte Lage dieser Zeit serschlug nacheinander eingeleitete und sichere Tätigkeitsbeginne bei Prof. Peter Behrens, Prof. Fischer und Prof. Poelsig. (singfarr, Deutsche Schule in Rostock)

Ende 1920 in nun eingetretener Ruhe nahm ich endgültig meinen Abschied, der mir unter Uniformverleihung des Paderborner Inf. Reg. 158 mit dem Oberleutnantsgrad a.D. bewilligt wurde.

Seit Januar 1920 war ich dann künstlerischer Leiter und Mitarbeiter der Eisenbeton und Baufirma, beratende Ingenieure, Dipl.Ing. Franz LEBRECHT und GOEBEL.

Wegen Mangels an künstlerischen Aufträgen musste ich mich dann bald den Ingenieurarbeiten widmen. Nutzte die Zeit ausgängig, um in allen Eisenbeton- und Spezialgebieten äusserst mögliches Können zu erreichen. Arbeitete an allen vorliegenden Fabrik- und Staatsprojekten (Post) und Staatsbauten technisch, konstruierend und graphisch statisch untersuchend mit.

Mai 1921 zur Arbeit und Studium in München und Frankfurt a/M.

Arbeiten in Frankfurt a/M HAUS WERKBUND, FEIST SEKT KELLER-EI, AUSSTELLUNGSPAVILLONS, mehrere Wohlfahrts und Krankenhausprojekte und Bauten. Siehe Fotos und Kritiken auf den Namen Fritz VOGGENBERGER.†

Bis Januar 1922 in Berlin: Das grosse Glashaus, in Nürnberg: Haus Goldschmidt usw.

Januar 1922 erster Architekt der Philipp HOLZMANN A.G. Frankfurt a/M

Bis August 1922 Bürohäuser Bankhaus Hohenemser, Badische Anilinfabriken-

Anilinfabriken Lägerhaus, Lederfabrik Worms.

Besitzt ein großer Stempel mit der Aufschrift "Anilinfabriken Lägerhaus, Lederfabrik Worms".

September 1922 Bürohauswettbewerb Knie prämiert mit Preis.

Erster Architekt an der Reichsbank in Berlin bis März 1924.

Vergleichende Arbeiten.

G.A. Reichsbank Menden)

fatt

Seit März 1924 bis heute selbstständig und durch Privatvertrag für Valle

Projekte der Reichsministerien beauftragt.

Davon Ausführungen u.a.: Gesandtschaften in Oslo, Bern, Sofia,

Yokohama, (Holzhaus), Rom. Gesamttrauerdekorationen für

Friedrich Ebert in Berlin, Reichstag & Verfassungsfeier 1925/26.

Gesandtschaft Helsinki, Deutsche Schule in Rustschuk

und Pflippepel, Str. 78 Berlin

7 " "

" 1925 Vogelperspektive, Waldsee

1 " "

" 1925 Wettbewerb Prinz Albrecht

Gärten 16 " "

" 24. Januar 1925 Gesandtschaft Bern

12 " "

" 1925/26 Gesandtschaft Sofia

13 " "

" 1926 Gesandtschaft Yokohama

12 " "

" 1926 Friedrich Ebert Str. Berlin

6 " "

" 1926 Wintergarten für Ullstein

1 " "

" 1926 Wettbewerb für Dresden

12 " "

" 1926 Deutsche Schule in Pflippepel

6 " "

" 1926 Hauptkonsulat Berlin

8 " "

" 1926 Generalkonsulat in Yokohama

6 " "

" 1926 Deutsche Schule in Rustschuk

12 " "

" 1926 Krankenhaus in Malow

15 " "

" 1926 Potsdamer Bahnhof, Trauer-

dekorationen (Ebert)

1 Photographie

" 1926 Verfassungsfeier

1 "

Zwei Huppen mit Aufnahmen von Arbeiten aus

den Jahren 1913 bis 1926.

• ажок 1921-го года, архитектором был назначен

• архитектором был назначен архитектором 1921-го года

• архитектором был назначен архитектором 1921-го года

(представитель Академии, к.)

• архитектором был назначен архитектором 1921-го года

Bewerbung um den Grossen Staatspreis 1927.

Verzeichnis der Arbeiten.

Im Jahre 1921	Haus Goldschmidt	4 Blatt Zeichnung.
" " 1922	Wettbewerb Bürohaus Knie	9 " "
" " 1922	Haus Falkenheimer	7 " "
" " 1924	Wettbewerb Messehaus Frankf.	6 " "
" " 1924	Haus Jouin, Blankenese	4 " "
" " 1924	Haus Held, Frankfurt a/M	15 " "
" " 1924/25	Wilhelm Str. 78 Berlin	7 " "
" " 1925	Vogelperspektive, Waldsee	1 " "
" " 1925	Wettbewerb Prinz Albrecht Gärten	16 " "
" " 1925	Gesandtschaft Bern	12 " "
" " 1925/26	Gesandtschaft Sofia	13 " "
" " 1926	Gesandtschaft Helsinki	1 " "
" " 1926	Friedrich Ebert Str, Berlin	6 " "
" " 1926	Wintergarten für Ullstein	1 " "
" " 1926	Wettbewerb für Dresden	12 " "
" " 1926	Deutsche Schule in Pjilipopol	4 " "
" " 1926	Hauptsollamt Berlin	8 " "
" " 1926	Generalkonsulat in Yokohama	6 " "
" " 1926	Deutsche Schule in Rostschuck	10 " "
" " 1926	Krankenhaus in Malow	15 " "
" " 1925	Potsdamer Bahnhof, Trauer- dekorationen (Ebert)	1 Photographie
" " 1926	Verfassungsfeier	1 "

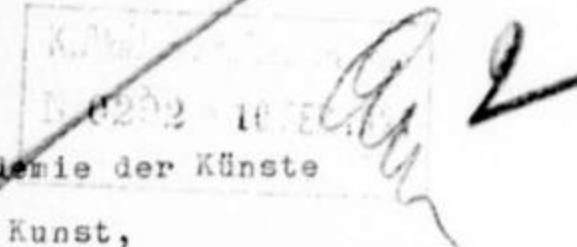
Zwei Mappen mit Aufnahmen von Arbeiten aus
den Jahren 1913 bis 1926.

Heino Moebs
Architekt

156

157

Frankfurt am Main, den 8. Februar 1927



An den

Senat der Preussischen Akademie der Künste
Sektion für bildende Kunst,

B e r l i n W. 8

Pariser Platz 4

Höflichst bezugnehmend auf das Schreiben des Städel'schen Kunstinstitutes, Frankfurt am Main, betreffs meiner eingereichten Arbeiten, wovon ich Kopie in freundlicher Weise übersandt bekam, erlaube ich mir Ihnen anbei die angemeldete neue Bearbeitung als Variante zu dem eingereichten Projekt zum Neubau der Ortskrankenkasse für Frankfurt am Main zu überreichen. Es sind insgesamt 14 Blatt Zeichnungen, ein Erläuterungsbericht, eine Ausführungsbeschreibung, Massenberechnung und Bauprogramm.

Es zeichnet

mit vorzüglicher Hochachtung

A handwritten signature in black ink, appearing to read "F. D. & D. W. B."

Architekt B. D. A. und D. W. B.

Lebenslauf

Architekten B. D. A. Ernst B a l s e r , Frankfurt am Main

Untermainkai Nr. 3.

Jm Jahre 1893 wurde ich als Sohn des Schreinermeisters Carl Fried-
rich Balser und dessen Ehefrau Ernestine, geb. Koch, zu Neu - Jsenburg
geboren.

Ich besuchte in Frankfurt am Main eine Realschule und trat im
August 1907 als Volontär in die Möbelschreinerei von Philipp Krass
Fechenheim - Mainkur ein, um praktische Vorkenntnisse für meinen spä-
teren Beruf zu sammeln. Nach Beendigung dieser Tätigkeit besuchte ich
schliessend die Kunstgewerbeschule und späterhin die Baugewerbeschule
der technischen Lehranstalten zu Offenbach am Main und zwar insgesamt
ein Semester, woselbst ich bei meinem Schlussexamen im März 1913 nach
Gutachten einer Sachverständigen-Kommission das Zeugnis ausgestellt
wurde, dass ich mich besonders ausgezeichnet habe.

Zur Erläuterung meiner Angaben erlaube ich mir, beglaubigte Ab-
schriften von Originalzeugnissen beizufügen.

Vom 1. Oktober 1913 bis 31. März 1914 war ich in dem Atelier des
Architekten B. D. A. und D. W. B. Fritz August Breuhauß in Düs-
seldorf tätig. Am 1. April 1914 wurde ich von Herrn Architekt B. D. A.
W. Leonhardt, Frankfurt am Main engagiert, und war auf des-
sen Büro bis zum Kriegsausbruch tätig.

Am 1. August 1914 meldete ich mich bei der Kaiserlichen Marine in
Friedrichsort bei Kiel als Freiwilliger. Nachdem ich zuerst als Beamter
der Torpedo-Werkstatt Friedrichsort in meinem Berufe tätig war, wurde
es mir doch möglich, alsbald an die Front zu kommen. Zuerst als Matrosen-
Artillerist in die Dünenstellung des Marinekorps, und zwar mit einer er-
warten belgischen 5.7 cm Batterie. In dieser Stellung war ich ohne Unter-
brechung vom 14. Juni 1915 bis 25. Oktober 1916, und machte hier eine
ganze Reihe von Angriffen und Gefechten bei Lombarzyde mit. Alsdann wurde
ich auf einen Kommandeurstand auf die Zeebrügger Mole der Friedrichsort
Batterie kommandiert. Am 5. April 1917 kam ich zum Bataillonsstabe des
Matrosen-Artillerie-Regimentes. Anschliessend zum Stabe des I. Matro-
sen-Artillerie-Regimentes und dann zum Brigadestab, und am 1. Januar 1918

über die Marine-Vermessungsabteilung des Marinekorps zum Stabe
Marine-Division. Hier selbst bearbeitete ich in der Hauptsache d
ignal-Jeheimkarten, nach denen die Karten des Stabes gedruckt w
und genoss eine ausserordentlich interessante Vertrauensstellung.
war ich bis zum Rückmarsch des Marinekorps im Oktober 1918 tätig.
wurde am 10. Oktober 1918 zur Bruno-Geschütz-Batterie in Antwerp
mandiert.

Nach meiner Rückkehr von der Front machte ich mich zuer
Neu-Jsenburg selbstständig.

Jm Mai 1922 schloss ich eine Arbeitsgemeinschaft mit de
chitekten Franz Heberer von dem Büro Heberer und von Hoy
Frankfurt am Main, der zwecks Mitarbeit zur Fertigstellung der P
für den Neubau der Mainbrücke und des Städel'schen Kunstinstitut
mich herangetreten war. Während dieser Arbeitsgemeinschaft entste
Neubau der Mannesmann-Mulag Lastkraftwagen A.G., Aachen, Fabrik
lage in Frankfurt am Main.

Jm Januar 1924 hob ich die Arbeitsgemeinschaft auf und
hielt von da ab ein eigenes Büro. Von diesem Zeitpunkte an führte
eine ganze Reihe von Umbauten und auch Neubauten aus, u. a. einen
Büroumbau für die Continental Cauchooc- und Gutta-Percha Com
Hannover, in Frankfurt am Main, einen grossen Ladenumbau der Fried
Krupp A.G. Essen, ebenfalls in Frankfurt am Main, sowie einen grö
Umbau für die Städtereklame G. m. b. H., hier, Börsenplatz 9/11.
Böcklinstrasse 7 in Frankfurt am Main - Süd führte ich ein dreimal
zimmerhaus im Jahre 1925 aus.

1926 bekam ich von dem Hochbauamt der Stadt Frankfurt an
den Auftrag zur Errichtung der Häusergruppe Grethenweg-Kranichstei
strasse, die ihrer Vollendung entgegen geht. Weiterhin wurde ich v
Vorstande der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Frankfurt am Main mi
Vorprojekten zu einem Neubau beauftragt.

An Wettbewerbserfolgen kann ich bis jetzt verzeichnen: zu
Ehrenmal der Gefallenen für Trier a.d. Mosel einen 3. Preis, zu ei
Polytechnikum für Friedberg i/Hess. unter 40 Arbeiten einen 3. Pre

sowie für die Schillerschule, ebenfalls in Friedberg, einen 3. Preis
und den ersten Ankauf. Bei dem Wettbewerb für die Handelskammer in
Mannheim kam ich unter ca. 200 Arbeiten mit in engste Wahl, ebenso bei
dem Wettbewerb für das Zollgebäude in Frankfurt am Main.

Architekt B. D. A.

und Mitglied des Deutschen Werkbundes

Friedrich Bauer

Angaben:

- 1 Militärpass.
- 1 Staatsangehörigkeitsausweis.
- 1 Geburtsschein.
- 5 beglaubigte Zeugnisabschriften.
- 1 Berechtigungsschein zum einjährig. freiwill. Dienst.

Verzeichnis der eingereichten Arbeiten:

1.) Vorprojekt zum Neubau der Allgemeinen Ortskrankenkasse, Ffm.
13 Blatt in Mappe und Erläuterung.

Mit der Ausführung dieses Neubaues wird sehr wahrscheinlich noch im
Laufe dieses Jahres begonnen werden.

2.) Städtische Baugruppe Grethenweg-Kranichsteinerstrasse, Ffm.-Süd.
8 Blatt in Mappe und Erläuterung.

Bis Anfangs März ds. Js. beziehbar.

160

Eidesstattliche Erklärung.

Ich versichere hiermit an Eidesstatt, dass die von
eingereichten Arbeiten selbstständig ohne fremde Hilfe und zum
ten Teil von mir persönlich angefertigt worden sind.



Architekt B. D. A.

und Mitglied des Deutschen Werkbundes

Bewerbung um den Grossen
Staatspreis für Architekten 1926

Kassel, 5.2.27

0293 101129

Auf Grund der Bedingungen vom 30. August 1926 bewerbe ich mich hiermit unter Beifügung eines Lebenslaufs, einer amtlichen Bescheinigung über meine preussische Staatsangehörigkeit, einer eidestattlichen Versicherung, meiner Studienzeugnisse, eines Verzeichnisses über die für den Wettbewerb bestimmten Werke samt Lichtpausen der Originalzeichnungen und Lichtbildern um den Grossen Staatspreis für Architekten 1926.

Johannes

verehrl. Senat der Preussischen Akademie der Künste
Sektion für die bildende Kunst
zu Berlin,

Lebenslauf.

Am 8.Juli 1898 wurde ich als Sohn des Malers Jakob Hembus und dessen Ehefrau Margarete geb.Schauer in Cronberg im Taunus geboren. Ich besuchte 8 Jahre die höhere Schule in Cronberg, anschliessend in dem benachbarten Frankfurt die Sachsenhäuser Oberrealschule und die Liebig Oberrealschule. An der letzten Anstalt erwarb ich das Zeugnis der Reife. Am 11.1. 1917 wurde ich Soldat beim Pionier Regt.25 in Mainz-Kastel, musste aber am 26.9.17 wegen Dienstbeschädigung als kriegsunbrauchbar entlassen werden. Im Oktober 1917 bezog ich die Technische Hochschule in Darmstadt und war dort u.a. Schüler der Herren Geheimrat Prof.Dr.Ing. E.h. F. Pützer
" " " " Hofmann
" " " Walbe
" Meissner.

Ausserdem war ich dort gleichzeitig einige Semester Hilfsassistent am Kunsthistorischen Institut.

Frühjahr 1922 bestand ich die Diplom-Hauptprüfung, um dann als Regierungsbauführer beim Hess. Ministerium der Finanzen Abt. für Bauwesen einzutreten. Von dort beurlaubt, legte ich die verschiedenen Ausbildungsschnitte bei der Eisenbahndirektion Frankfurt (Main), der Eisenbahnbauabteilung Göttingen, dem Hess. Hochbauamt in Friedberg, dem Hess. Ministerium der Finanzen ab.

Juli 1924 bestand ich vor dem Technischen Oberprüfungsamt in Darmstadt das Staatsexamen.

Im August 1924 liess ich mich in Kassel als freischaffender Architekt nieder. Ausser den der Bewerbung beifügten Lichtbildern und Plänen von

dem Hessischen Diakonissenhaus in Kassel
" Haus Rechtsanwalt Dr. Droste in Höhr
" Dr. med. Hermann " "
" Taufstein für St. Joseph in Kassel-R

führte ich Wohnungsgebäude aus für

den Arbeiter Bauverein in Kassel
" Beamten - Wohnungsverein in Göttingen
die Eisenbahn - Baugenossenschaft in Paderborn
" Gemeinnützige Baugenossenschaft in Warburg (Westf)

Janus

E r k l ä r u n g .

Ich gebe hiermit die eidesstattliche Versicherung ab, dass die eingereichten Arbeiten von mir selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt worden sind.

Kassel, 5.2.27.

J. M. B.

Bewerbung um den Grossen Staatspreis für Architekten 1926 .

Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Diaconissenschwesternheim in Kassel

11 Blatt Lichtpausen nach Originalzeichnungen
12 " Lichtbilder

Haus Rechtsanwalt Dr. Droste in Höhr

9 Blatt Lichtpausen nach Originalzeichnungen
17 " Lichtbilder

Haus Dr. med. Hermann in Höhr

11 Blatt Lichtpausen nach Originalzeichnungen
12 " Lichtbilder

Taufstein für St. Joseph in Kassel-R

1 Blatt Lichtpause nach Original.

Kassel, 5.2.27

J. M. K.

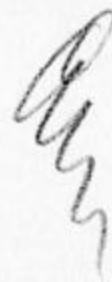
Uhr. 330

*ab mit ländl. Akk
Sig. Erkin, d. 11. Februar 1914*

~~Auf~~ Das Schreiben vom 13.d.Mts. erwidern wir, dass es leider nicht möglich ist, Sie zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Maler zuzulassen, da Ihre Anmeldung verspätet, erst am 15.d.Mts., bei uns eingegangen ist. Die eingesandten Werke erhalten Sie anliegend zurück.

Der Präsident

Im Auftrage



Herrn

Wilhelm Schwarz

Lünen - Horstmar / Westfalen

Canstropstr. 14



An

Prinzipien der Architektur
der Kirche im Frieden

Prinzipien
der Kirche
der Kirche

Gebet wird nicht auf zum Menschen
zur Folterung und Elend

1. Prinzipien und
2. Prinzipien

1. geistige Erneuerung über Menschenförd-
erung

1. Lebendigkeit

und zum Fortschritt über eigene Entwicklung der
eigenen Tugenden

Ich bitte Sie das sehr nachvollziehbare
Prinzipien der Kirche aufzugeben

Wilhelm Schwarz

Pius-Hausmar, Nr. 2, Vf.
Lamptypograph 14
(Westpalen)

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 26. Februar 1927

Sitzung
des Senats und der Genossenschaft der ordentlichen
Mitglieder, Sektion für die bildenden Künste

Sonnabend, den 26. Februar 1927 vorm. 10 Uhr
in den Ausstellungsräumen der Akademie

Tagesordnung:

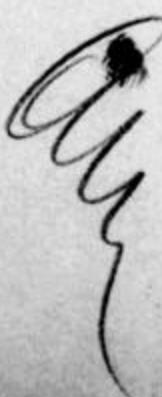
Beratung und Entscheidung über die eingegangenen
Wettbewerbsarbeiten um den Grossen Staat~~kreis~~ für Maler
und Architekten.

Es wird gemäss den Statuten zunächst die Vorprüfung
der Arbeiten erfolgen. Im Anschluss an den von den beiden
Kommissionen für Maler und Architekten zu erstattenden schrift-
lichen Bericht wird die endgültige Entscheidung über die
Verleihung der Preise in der gleichen Sitzung getroffen werden.

Bei der grossen Zahl der eingegangenen Wettbewerbsarbeiten
wird eine ~~um~~ gefällige Vorbesichtigung am

Freitag, den 25. Februar d.Js. aufgefordert.
geboten.

Der Präsident



zu Wkz
not. 22. 2. 24
früher.

211 10

173

768 222
69

Akademie der Künste zu Berlin

252

M. T. M. H.

Berlin, den 11. Februar 1927

Ihre Zulassung zum Wettbewerb um den grossen
Staatspreis für 1926 kann nur erfolgen, wenn Sie uns eine
amtliche Bescheinigung über Ihre Staatsangehörigkeit in
Preussen vorlegen. Es genügt die Vorlage eines Reise-
passes oder der Militärpapiere.

Der Präsident

Im Auftrage

G

An den Maler und Radierer
Herrn Walther Lehner
Grosshesselohe/München
Waldwirtschaft

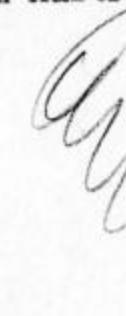
W. Tigray

den 29, Januar 1927.

Auf das Schreiben vom 9. d. Mts. erwidern wir ergebenst,
dass es leider auch bei Anwendung der Ausnahmebestimmung für
die Altersgrenze nicht möglich ist, Sie zum Wettbewerb um
den Grossen Staatspreis für Maler 1926 zuzulassen. Auch bei
Anrechnung von 4 Jahren Kriegszeit würden Sie die Altersgrenze
überschritten haben.

Der Präsident

Im Auftrage



Herrn

Wilhelm Heckrott
Dresden A.
Comeniusstr. 61.

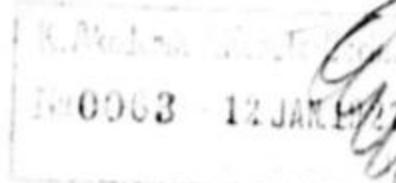
200 17

173

170

HELM HECKROTT
in A Comeniusstraße 61

Dresden, 9. 1. 1927.



driftt busschreibung
großen Staatpreis
im hales 1926 1919

An die Akademie
der bildenden Künste zu Berlin!

mit Bezug auf die bussnahmebestimmung
über die Höhengrenze bei busschreibung
des großen Staatpreis für hales 1926
wlanbe ich mir die ergebene lafrage,
ob ich unter nachfolgent angegebenen
Umständen zur Bewerbung um den
Staatpreis zugelassen würde.

Ich bin am 15. 1. 1890 geboren, war
nachweislich vom 10. August 1914 bis
Dezember 1918 im Heeres dienst und zwar
fast ausschließlich an der Front bei der
fehlenden Truppe.

Die bussnahmebestimmung der Akademie
der Künste überlasse Zulassung zum Wett-
bewerb bei Überschreitung der Höhengrenze

ist mir neu, so das mir bei den
letzten Beschreibungen eine Beteiligung
versagt blieb.

Hr. bitte ergebenst mir Mitteilung,
ob meine Zulassung zur Bewerbung
möglich ist und welchen Nachweis
ich gegebenenfalls über meine militärische
Dienstzeit zu führen hätte.

Ergebnis
Wilh. Heckroth - 4



baukunstl.
K.W.

Lp. 3 N. 25. 1. 1327¹⁷¹
26.JAN.1827

Präsidium der Königlichen
Akademie der Wissenschaften
Berlin

In Aufführung des Staats-
gründers ist es mit dem ersten Berliner
Bauwerk im year auf dem Tempelberg.

Haben Sie mit da, zu diesen
Festen, die in Ihrer Kommandirten Lape -
Station (Bestimmung Station) angebahn.

Fogtmeister
Caspar Jöcher

201

173

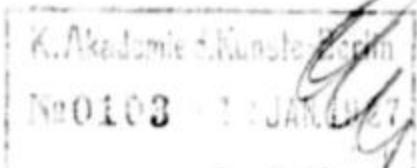
172

Staatliche Akademie für Kunst und Kunstgewerbe Breslau 1

Kaiserin Augustaplatz 5

J-No.259

17. Januar 1927



An

die Akademie der Künste

B e r l i n .

Auf das gefällige Schreiben vom 7. September
v.J. - J-No.715 - teile ich ergebenst mit, daß
Bewerbungen um den Großen Staatspreis für Maler und
Architekten 1926 bei der Akademie nicht eingegangen
sind.

Der Direktor

Oskar Mury

Joh.
Eduard von U. K. Mury
V. Aufsichtsamt
Joh.
Oskar Mury

ORG OLIE • ARCHITEKT B.D.A. HAMBORN
Mitglied des BUNDES DEUTSCHER ARCHITEKTEN UND DER DEUTSCHEN INGENIEURE
BÜRO KAISER-FRIEDRICHSTRASSE 124

L. Nr. 1148

DRUCKER NR. 1000, den 7. Januar 1927

*ab mit
7.1.9.*

an die

akademie der Künste

Auf die Anfrage vom 15. v. Ms. erwidere ich ergebenst,
dass Ihrer Zulassung zum Wettbewerb um den Grossen Staats -
preis trotz der Ueberschreitung der Altersgrenze nichts im
Wege steht. Bei Einreichung Ihrer Meldung wollen Sie uns Ihre
militärischen Papiere vorlegen.

Ich bin geboren am 5. Januar 1897 in Berlin und habe meine

8. Januar 1918 das 30. Befreiungszeugnis erhalten. Von Mai 1917 bis

August habe ich im Reservisten-Der Präsident

schung in der Ausbildung teilgenommen. In Auftrage

meine Vorbildung hat kurz folgende Stufen: Geschwader-

Kunstgewerbeschule und Artillerieschule. Seit 1919 ist

Private, Seefördere und Groß-Ausübung. Seit 1920 ist

ich selbstständig und gehöre seit August 1921 dem B.D.A.

an.

Ihren sehr gesuchten Antwort entgegenend welche

mit vora. Bedeutung

Herrn Architekten

Georg Olie

Hamborn

Kaiser Friedrichstrasse 124

1927

200

174

GEORG OLIE • ARCHITEKT B. D. A. U. D. W. B. HAMBORN

MITGLIED DES BUNDES DEUTSCHER ARCHITEKTEN UND DES DEUTSCHEN WERKBUNDES
BÜRO KAISER-FRIEDRICHSTRASSE 124

FERNSPRECHER NO. 1567

T.B. 489

HAMBORN, DEN 15. Dezember

1926

An die

Akademie der Künste

K. Akademie d. Künste Berlin
Nr. 1148 * 18. DEZ. 1926

Berlin W.8

Kaiserplatz 4.

An der Ausschreibung des großen Staatspreises für Maler und Architekten 1926, beabsichtige ich mich zu beteiligen und gestatte mir höfl. anzufragen, ob eine Beteiligung meinerseits möglich ist.

Ich bin geboren am 5. Januar 1897 in Berlin und habe daher am 6. Januar 1927 das 30. Lebensjahr überschritten. Von Mai 1917 bis 1918 August habe ich im Heeresdienste gestanden und dadurch eine Unterbrechung in der Ausbildung meines Berufes erlitten.

Meine Vorbildung ist kurz folgende: Volksschule, Oberrealschule, Kunstgewerbeschule und Baugewerkschule absolviert. Als Techniker bei Private, Behörde und Großindustrie tätig gewesen. Seit Juli 1924 bin ich selbstständig und gehöre seit August 1924 dem B.D.A. als Mitglied an.

Ihrer sehr geschätzten Antwort entgegensehend zeichne ich mit vorz. Hochachtung!

Georg

15. Dez. 1926, Nr. 2

WHD

den 5. Januar 1927

Auf die Anfrage vom 27. v. Mts. erwidern wir Ihnen, daß Sie sich auf Grund der beiliegenden Bestimmungen an dem Wettbewerb um den Großen Staatspreis beteiligen können. Voraussetzung ist jedoch, daß Sie den Nachweis der ununterbrochenen Militärdienstzeit von 1914 bis 1918 führen. Die Einsendung des Militärpasses würde seinerzeit genügen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Walter Schleppegrell

Altona

Brahmsstr. 2

Festigungsschule

Walter Schleppegrell
Altona, Brahmstr. 2

1926, Th. P.

Altona, am 27. 12. 20.

21 Q

An
den Senat der Preußischen Akademie der Künste
Sektion für die bildenden Künste

Wir sind ständig einander sehr nahe und nun besteht eine
Gelegenheit nach zu empfehlendem Rahmen für die
der gesuchtenen und ausdrücklich ausdrückten Abschaffung des
Akademieausbildungsaufbaus und überdeutlich und klar das
Vorhaben der Akademie aufzuklären und mich auf diese
weiteren Absichten einzubringen.

Ich beanfrage mich um den Prüfungsbereich 1926
für Maler zu bewerben und frage Infrastruktur an, ob ich
bereitwillig bin mich an der Aufprüfung zu beteiligen.

Ich bin am 23. März 1891 in Altona geboren.

Vom August 1914 bis Dez. 1918 war ich Frontsoldat beim J.R. 31,
wurde ich in einer militärischen Kampfgruppe eingesetzt.
Während dieser Zeit war ich ganz Soldat und führte einen
Gefangenenzug in meinem Kampf wieder.
Zu diesem Zeitpunkt 1914 und 1919 befand ich die Dinge
gewonnen. Siede in Altona, 1920 bis 1923 die Universität
aufzubauen das Kunstmuseum - Museum in Berlin unter
Prof. E. R. Weiß. Ich bin aktiv in der Dekorationen Wand.
malerei und in der freien Kunst.

Im Falle ich bereitwillig bin mich an der Aufprü-
fung zu beteiligen, bitte ich um die nächsten Bedingungen.
Begrußungsvoll

Walter Schleppergrell
Altona, Druckmstr. 2.

Altona 1926 K.P.

J. Nr. 1037

, den 29. November 1926

H. W. P.

Auf die Anfrage vom 24. d. Mts. erwidern wir, dass für 1926 der Grosse Staatspreis für Bildhauer nicht ausgeschrieben ist. Dagegen wird dieser Staatspreis 1927 zur Ausschreibung voraussichtlich im August n. Js. gelangen.

Der Präsident

Im Auftrage

In Beifall von Klemmapp

errn

Hugo Penner

Weissenfels a/S.

Merseburger Strasse 56

November 1926 H.P.

noch eine Ausgabe mit 18.000 nur spartan gib tut
eine Menge aus und wir übergehen? es ist ja 2000 von
der 1000 übergegangen so wie hier ausgeg. hat jedermann
ausgenommen und wir fangen mit der nächsten Ausgabe wieder an

ausdrücklich und
ausführlich

Hugo Denner


Fernsprecher Nr.

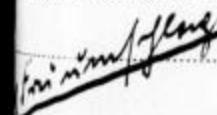
178
Weißenfels a. S., den 24. Nov. 1926.
Mehlburger Straße 56

An den Herausgeber der Zeitschrift

Nr. 1057 - 24. November 1926
Berlin.

Mit großem Interesse öffnete ich mir die regelmä-
ßigen, ob im wirklichen Leben wird großen Nachfrage
die Bilderwerke nicht vorgelesen ist. Voller Verstehen gewahrte man diese
die Maler mit Begeisterung und Aufmerksamkeit hin, so wie ich Ihnen
die Übersetzung einer Zeitschrift vornehme, da ich mich um empfohlen
zu beteiligen gedenkt.

Mit ausdrücklicher Zustimmung
Hugo Denner.



J. Nr. 892

, den 3. November 1926

WGD
auf die Anfrage vom 26. v. Mts.

Die in der Ausschreibung des Wettbewerbs um den Grossen Staatspreis unter Ziffer 3 verlangte eides - stattliche Versicherung über die selbständige Anfertigung der einzureichenden Werke ist so zu verstehen, dass diese hinsichtlich der Erfindung und künstlerischen Durchbildung in vollem Umfange Ihr geistiges Eigentum sind.

Der Präsident

Im Auftrage

G
Herrn Architekten
apl. Ing. Karl Ackermann

Düsseldorf

Königsallee 96

180 21

ING. KARL ACKERMANN
ARCHITEKT
FERNSPRECHER NR. 3029

DÜSSELDORF, DEN 26.10.26.
KÖNIGSALLEE 96

An die

Preussische Akademie der Künste

Berlin,
Pariserpl. 4.

Auf die im Künstlerverein Malkasten ausgehängten
Erforiernisse der Bewerbung um den grossen Staatspreis erlaube ich mir,
die Akademie der Künste um Aufschluss über einige Fragen zu bitten.

Ich habe im Auftrag der Grossen Ausstellung Düsseldorf
1926, 6 Bauten auf dem Ausstellungsgelände errichtet. Die Halle des
Rhein. Westfl. Kohlensyndikates und des Bergbauvereins in Essen. Den
Bäderpavillon (Ausstellung der Deutschen Bäder u. Kurorte), das
Vasenol-Kinderheim, (Ausstellung der Firma Vasenol, Leipzig, das Haus
des deutschen Arztes, (Ausstellung des Vereins deutscher Aerzte, Leipzig,
das Haus der Heilsarmee und das Haus der Studentenhilfe. Die vorgenannten
Bauten sind nach meinen Entwürfen unter meiner Bauleitung entstanden.

Es ist naturgemäss, dass ich in der vernältissmässig
kurzen Zeit nur mit Hilfen von einigen Zeichnern diese Arbeit bewältigen
konnte. Die zeichnerischen Unterlagen sind nun teilweise von mir selbst,
teilweise von den Herren nach meinen Skizzen angefertigt. Es gibt nun
in den Bestimmungen eine Klausel, in der steht, dass man eidesstattlich
versichern muss, sämtliche Zeichnungen eigenhändig angefertigt zu haben.
Ich kann diese Klausel nicht ganz verstehen; Wenn ein Architekt mehrere
grössere Bauten errichten soll, so ist er doch, wenn er seine Lisen

zu
Herrn Prof
Dr. Reinhold Prof
Herrn Prof. Dr. A.

verwirklicht sehen will, darauf angewiesen, frende Kräfte in Anspruch zu nehmen. Besonders in diesem Falle, wo bei der heutigen, wirtschaftlichen Lage bei geringsten Gelimitteln keine Kostenüberschreitungen vorkommen durften und alles demnach bis ins kleinste vorher detailliert werden musste.

Die Perspektiven habe ich eigenhändig gezeichnet, die Grundrisse, Schnitte, Ansichten usw. wurden nach meinen Skizzen angefertigt und von mir korrigiert. Es ist natürlich für mich eine Kleinigkeit, diese Zeichnungen eigenhändig noch einmal zu machen, aber ich kann bei bestem Willen dann nicht behaupten, dass dieselben ohne fremde Hilfe entstanden sind, wie oben bereits erwähnt. Ich wäre nun der Akademie der Künste sehr dankbar, wenn sie zu dieser Frage Stellung nehmen würde, da mir sehr viel daran liegt, mich an dem Wettbewerb zu beteiligen. Ich bin jetzt 28 Jahre alt und hatte die grosse Freude, durch die Auftragserteilung der Ausstellung meine eignen Bauideen, die in dem Mahse wie hier zum Ausdruck zu bringen ich vielleicht nie mehr kommen werde, verwirklicht zu sehen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst
Karl Schumann

182

W mit J Hn

HM

J. Nr. 883

, den 30. Oktober 1926

Auf das Gesuch vom 25. d. Mts. erwidern wir ergebenst,
dass Sie nach Prüfung der eingereichten Unterlagen trotz
Ueberschreitung der Altersgrenze um 1 3/4 Jahr zum Wettbewerb
um den Grossen Staatspreis zugelassen werden. Die Gesuchsan -
lagen, die anbei zurückfolgen, wollen Sie uns bei Einreichung
Ihrer Bewerbung wieder mitvorlegen.

Der Präsident

Im Auftrage

Gen

Herrn Johannes Detlef Henningse

M i n c h e n

Kaulbachstr. 96 IV

stammt

102
119
183

Münster den 25. Okt. 26.
Kauillbaffer. 96

I.W. 784.

F. Akademie d. Künste Berlin
Nr. 0883 - 20. XI. 1927
A. 1

An die Akademie der Künste
zu Berlin.

Auch während ich unter dem F. O.K.
Karlsruher Vertragsgesetz zur Fortführung
der Meisterschule unserer Bildhauergruppe
am Westbau und am großen
Kunstgebäude.

Zu welchen mir von Ihnen durch
Beglaubigung, als bestmöglichem Brillenhersteller
beleidigt, mir die Erfüllung des
Kunstvereinsvertrages zu erhalten ist. Es folgt
durch die von mir vom Drift-Linquabild
(Finsters am See) mit weiteren Annäherung.
Auf meine Mai 1916 erfolgte Fortsetzung
durch meine Karlsruhe abgegangen welche
in einem eigenen Bauvorstand, den
in Form meines Betriebs sind auf den
Landsitz Ende 1917, Corp. of gratuity
meine Bildhauer auf im Frühjahr 1918
wieder aufzunehmen kann.

Ich bin
Meisterbaurat
F. Meisterschule
in Akademie d. Künste F. Kunsthalle
zu Berlin.

stammt 1

112
113

164

W K M

, den 30. Oktober 1926

Auf die Anfrage vom 25. d. Mts. erwideren wir, dass in diesem Jahr der Grosse Staatspreis für Maler und Architekten ausgeschrieben worden ist. Erst im Jahre 1927 wird dieser Preis für Bildhauer ausgeschrieben werden.

Der Präsident

Im Auftrage

Richter von Liege

E

An
den Bildhauer Herrn Hans Dinnendahl

München

Goethestr. 43 IV
b./Schidlmeier

stammt

1922
M. 9

185

München den 35. Okt. 1925.

An die Akademie der bildenden Künste
Berlin.

Bitte höflichst um Mitteilung ob in
diesem Jahr der große Staatspreis für Bildhauer
ausgeschrieben ist oder nicht und bitte dann
höflichst um Mitteilung des Einlieferungs-
termins und der Bedingungen.

Hochachtungsvoll:
Hans Grinssenbach
Bildhauer
München
Goethestr. 43 IV
b. Schillmeier

Rückporto liegt bei.

Lebensmittel ausser Reihenrabatt

maximal 10%

V.L. SP „Wiederholung“
Vollzahltarif A. d.

stammt

102
119

186

WLM

, den 30. Oktober 1926

Auf die Anfrage vom 28. d. Mts. erwidern wir ergebenst,
dass die Ausschreibung des Grossen Staatspreises nicht jedes
Jahr für Bildhauer erfolgt, sondern abwechselnd für Maler,
Bildhauer und Architekten. Für 1926 ist der Preis für Maler
und Architekten ausgeschrieben, für 1927 wird er für Maler
und Bildhauer ausgeschrieben werden.

Der Präsident

Im Auftrage

R

An

den Reichswirtschaftsverband bil -
dender Künstler Kunst und Wirtschaft

Berlin - Zehlendorf - Mitte

Potsdamer Strasse 44

187



Kunst und Wirtschaft

Offizielles Organ des Reichswirtschaftsrates bildender Künstler

REDAKTION

BERLIN-ZEHLENDORF-MITTE, POTSDAMER STRASSE 44 / TELEPHON: ZEHLENDORF 1408

DEN 22. Oktober 1926.

22.10.1926

An die Preussische Akademie der Künste, Berlin.

Sehr geehrte Herrn Direktor,
mit dem R. K. Sie verbindet sich sehr
herzlich die Verantwortung seines sozialdemokratischen Stützpunktes aus
derzeitige bestehende erhebliche Tatsache gewidmet und viele
Zeiten und vieler Arbeit hat es mir sehr leichtgemacht diese Verantwortung
seinerzeit zu übernehmen und nun wiederum kann ich Ihnen nur
nochmals danken für Ihre Unterstützung.

Beste Grüße und
Gesundheit

- Ihr Landesverfassungsrichter und
Professor am Landesgericht Berlin

Ernst - Probst - mit freundlichen Grüßen

Alles Gute und Gesundheit

unleserlich

Hugo Benner

Fernsprecher Nr.

188
Weisenfel s. o. S., den 26. Oct 1926

Wetshauer Straße 50

Wittigfahl verband literarische Künste vgl.
Berlin.

Ihr Klingt sehr lebhaft Nummer um, knüpft nicht an. Ich
fällt mir bei der Sprachung viel größeren Nachdruck auf was mein Kün-
stler für Leidenschaften aufzuhalten ist. Nur im letzten Jahre ist es gelungen für
Leidenschaft und Erfahrung zu sprechen. Ich sehe Ihnen dankbar, wenn Sie mir
erlaubt werden die Entwicklung des Fortschritts und Freiheit durch meine mit
ihnen verbinden. Für Ihre Meinungsabteilung im ersten Dank.

Mit reizvoller Empfehlung
Hugo Benner.

Ab und Kultur

, den 27. Oktober 1926

V.M.

G.P.M.

Auf die Anfrage vom 16. d. Mts. erwidern wir, dass Sie trotz Ueberschreitung der Altersgrenze zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis zugelassen werden. Den eingereichten Mili - tärpass erhalten Sie anliegend zurück.

Der Präsident
Im Auftrage

A

Herrn Maler Ludwig Gobel
Magdeburg
Turmschanzenstrasse - Anglerklause -

H.F.

stammt

190

Magdeburg den 16 Oktober 1920.

an die Akademie der Künste
in
Berlin

Akademie der Künste
190354100000

trifft : 9. November für 1920 (für Maler)

Wie aus beiliegendem Militärgesprächlich, bin ich vom 10 Februar 1915 bis zum 30. November 1918 durch den Krieg in meine künstlerische Bildung gehindert. Vor dem Krieg am Osten 1909 bis Ostern 1913 einen für mein Leben zwecklosen Beruf gelernt. Erst nach dem Kriege lies mir das Glück auf den Beginn des vorige Ostern beendeten Akademie-Studiums (in Dresden) zu.

Am 10. Februar 1920 habe ich das 32. Lebensjahr erst um 2 Tage überschritten, wie ebenfalls aus dem Pass ersichtlich.

Um diesen Gründen bitte ich um Zustimmung zu meiner Beteiligung am Wettbewerb für

K.F.

den grossen Staatspreis 1926 für Maler
Für eine baldige Statuare wäre ich dankbar
darauf bitte ich um den Militärapport mich
zusenden zu wollen.

Der Akademie der Künste in
Berlin
angehonorter
Ludwig Gieseck, M.
Herr: Hindenburg
Türmchenstr. „Augenklause“

stammt 1

191
191

, den 27. Oktober 1926

W. H. H.
R

Auf die Anfrage vom 9. d. Mts. erwidern wir, dass Sie uns zur Prüfung der Frage, ob Sie trotz Ueberschreitung der Altersgrenze zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis zugelassen werden können, erst Ihre Militärpapiere vorlegen wollen, aus denen ersichtlich sein muss, von wann bis wann Sie im Heeresdienst gestanden haben. Ausserdem wollen Sie uns die in der Ausschreibung unter Nr. 1, 2 und 4 (mit Ausnahme des Verzeichnisses der Werke) bezeichneten Unterlagen beibringen. Was die unter Ziffer 3 verlangte eidesstattliche Versicherung über die selbständige Anfertigung der einzureichenden Werke angeht, so bezieht sich diese selbstverständlich nur darauf, dass die Arbeiten in vollem Umfange Ihr geistiges Eigentum sein müssen.

Der Präsident
Im Auftrage

R. H.

en Architekten Dipl. ing.
Herrn Joh. Schmidt
Hindenburg O/S

stamt 1

ergraben. Aachen
Konto Köln Nr. 1000

795

192

Hindenburg O/S Friedensstrasse 3
9.Io.26.

An den Senat der Preussischen Akademie der Künste.

K. Akademie und Akademie Berlin

Nº 0833 1.8.1926

Der Unterzeichnete beabsichtigt, sich um den grossen Staatspreis für Architekten zu bewerben. Da die Einreichung hier vorzulegenden Arbeiten immerhin mit einigen Unkosten verbunden ist, erlaube ich mir anzufragen, ob die Zulassungsfrage nicht schon so rechtzeitig geklärt werden kann, dass die Vorbereitung dieser Arbeiten erst nach dem Bescheid über die Zulassung erfolgen kann und so überflüssige Ausgaben vermieden werden. Ich stand 1914 bis 1918 im Heeresdienst und habe jetzt das 33. Jahr erreicht.

Ferner bitte ich um Auskunft über Ziffer 3 der einzureichenden Unterlagen: die eidesstattliche Versicherung müsste m.E. für Architekten dahin lauten, dass die eingereichten Arbeiten sein geistiges Eigentum sind, da grade bei grossen Bauten, die ausgeführt wurden, die Hilfe von Technikern bei den Ausführungszeichnungen nicht zu entbehren ist.

Zof. M. Schmidt.

Architekt, Dipl. Ing.

Alauderia I. Rumpf!

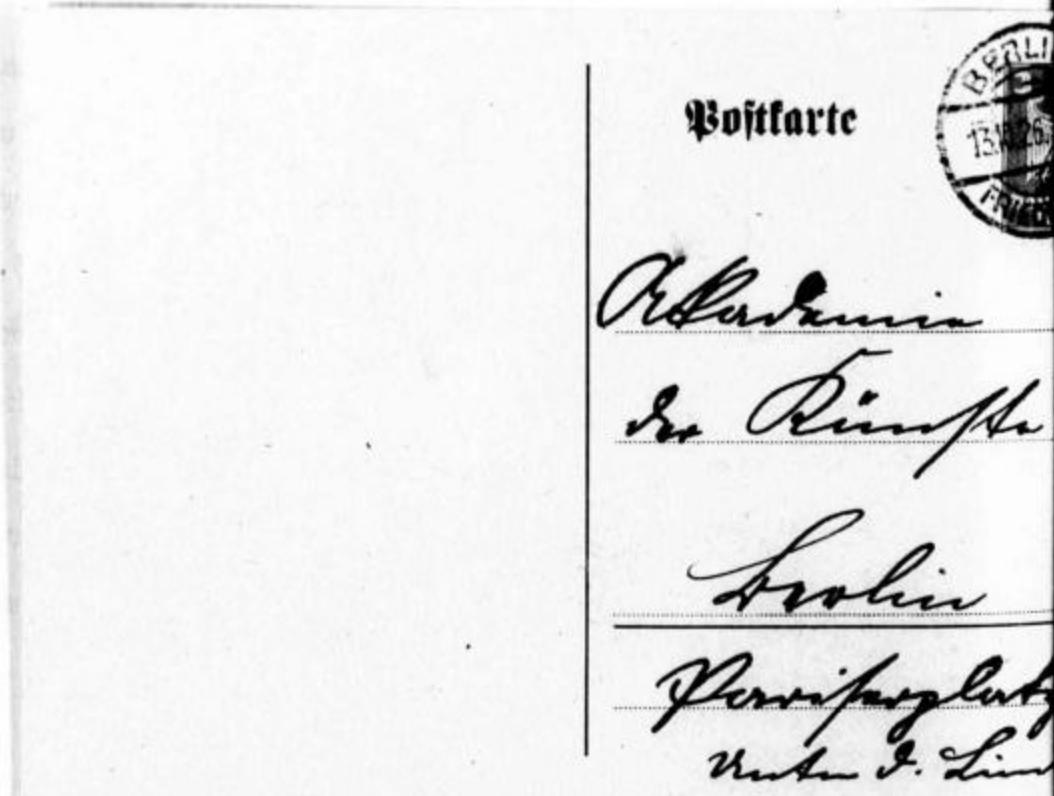
193

14.OKT.1923 Karlsplatz

Danke Dir mein lieber Herr
Ringmeyer zum Heiligabend
und Frohes Neues Jahr.

Seufzungslos.

H. F. Ringmeyer Bildhauer
Friedensreich Göschke 9 D.



774

Architekten- und Ingenieur-Verein
Münster i / W.

Weselerstr. 6. Tel. 89.
den 12 Oktober 1926.

stamt 1

abgegeben, Aachen
Konto Köln Nr. 1 G.D.
bank-Cirokontor

795

Aachen, 11. Oktober 1926.

die Akademie der Künste
Berlin W 8

Pariser Platz 4.
Um Schreiben vom 6.
unbestellbarer Brief.

1926. Oct 11
G

Der Brief an Adolf Wamper Techn. Hochschule Abt. Reiffmuseum war von der Technischen Hochschule mit dem Vermerk "Nicht mehr bei der Hochschule" zurückgegeben worden. Durch erneute Nachfrage ist nachträglich ermittelt worden, dass der Empfänger jetzt in Kohlscheid (Bez. Aachen) Forstheiderstrasse 144 wohnt. Der Brief ist dahin nachgesandt worden.

J. V.

Jaeschke

✓

W. Brügel

796

Nr. 794

W.M.
H.W.
den 4. Oktober 1926

Auf die Anfrage vom 23. v. Mts. erwidern wir, daß durch unser Schreiben vom 17. September, mit dem Ihnen lediglich die Bestimmungen für den Großen Staatspreis 1926 übersandt wurden, Ihre Zulassung zu diesem Wettbewerb nicht erfolgt ist. Um die Möglichkeit Ihrer Beteiligung trotz Ueberschreitung der Altersgrenze schon jetzt zu prüfen, ist es erforderlich, daß Sie uns Ihre Militärpapiere vorlegen, aus denen genau ersichtlich ist, von wann bis wann Sie im Heeresdienst gestanden haben. Außerdem ist es nötig, die in der Ausschreibung unter Nr. 1, 2 und 4 (mit Ausnahme des Verzeichnisses der Werke) bezeichneten Unterlagen beizubringen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Wn

H e n n i n g s e n

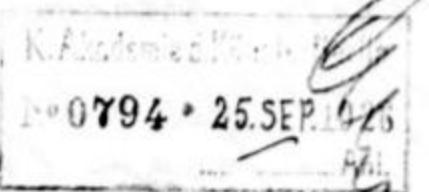
M ü n c h e n

Kaulbachstr. 96 IV

200
7
117

Dresdner J. 23. XI. 26.

Re. T. Nr. 745



Angr.

Akkiden in Trapp

in Berlin.

Unterdringhausen auf d.
Brauwerksgasse zwischen Grünberg
Kron 28. Aug. nach der A. K. A. u.
wähle ich mir, auszutragen,
ob Trappler bereits die Grünbergung
zwischen Grünberg und Gräfelfing
zum Brauwerk von der Stadt e.
grat. woh. Wiedergabe der
Altstadtgruppe) erfolgt ist?

Er wird mir nämlich aufgegeben,
nunmehr Brauwerk in der
Freygasse Tonnen vorzulegen.
Hierzu ist mir die überlieferte
Grünbergung bestätigt die
Grünington Tonnen vom 10. Feb. 27.

Die er für den Fall des vorliegenden
Trappler in Akkiden nicht
die Grünington zwischen Gräfelfing
aufzufassen ist, nämlich über
Trappler zu verhelfen, kann zum
10. Feb. grüffig die 'Akkiden'

eingefordert werden müssen?
Wir waren für den Preis als un-
zulässig zum Wettbewerb nicht
in Frage gekommen, da wir Hoffnung
gehabt, wann einging's,
da begann's die Transportkosten zu
wachsen.

798

Hopfengarten
H. Henning sen
Maler.

J. H. Drucker
Post Ober-Uhldingen
a. Seefelden.

ab 1. Okt Minnigerode
Kaulbachstr. 96

Lehr. 745

den 15 September 1926

✓

Auf Ihre Gesuch vom 28. v. Mts. übersenden wir Ihnen
anbei die Bestimmungen für die Bewerbung um den Großen
Staatspreis 1926. Sie wollen hiernach Ihre Bewerbung zu dem
festgesetzten Termin vorlegen.

Der Präsident

Jm Auftrage

✓

Serrn

H. H e n n i n g s e n
z. Zt. S e e f e l d e n
Post Ober-Uhldingen a. Bodensee

199

Postkarte d. 28.8.20.

An das Präsidenten

der gesells. Akademie J. R. R. Knippe
in Berlin.

Ach! solche ist mir die Akademie.
Dr. Knippe war mit mein Gelehrte
vom Galloping zum Wettbewerb
um den großen geselligen Preis
niedergestossen.

Ich bitte wegen der Ausstellung
dissertationen der einzig verdienten
Kinder für mich um den Preis. Ich
wünsche Ihnen schon die Hoffnung
der Akademie über die Galloping
mir mitgetheilt werden könnte.

Lappenberg

J. Janningen
~~3. Kl. Geschlecht~~
~~Kinder oder Jugendlichen~~
a. Lernende
ab 15.000. Mindest
Lauftäglicher. 96

zu der
Zeit
Fanning
im Zeilaffing
in Wittenbach
in den größten
Raathaus.

K. Akademie d. Künste - Berlin
II-0745 - 21. AUG. 1926
Anat.

An die
größte Akademie
der bild. Künste
in Berlin.

Unterschriften auf
die wir im Jahre 1925
wirksame Bekämpfung unseres
Gefüls vom Zeilaffing von
Wittenbach von der
Raathaus 5 : - der Raathaus
bei 1925 wir für Anstalten
und Liedfahrt angegriffen,
so wurde auf uns geplündert,
das Jahr 1926 zu einem,-
wo wir nur mindestens
wurde vom neuen
Zeilaffing von den größten
Wittenbach mehrer -
wurden.

Auf diese im vorigen
Jahr die furchtbare Alber =
grange von 3 Jhd. verfügte
als ich mein Jahr am vergangenen
Jahr geboren 1893 in Berlin
in Berlin. May abgelebt

Röntgenung und 2. offl.
 Darmstein begann ich
 im Frühjahr und Herbst
 des Jahres der Malari-
 sepius 1914 unterbrochen
 wurde. Dies war vor
 führte uns fast alle
 Langzeitbeobachtungen. 1915
 erfolgte ein neuer
 Schriftstück, da die Erfahrung
 der letzten Langzeitbeobachtung
 und eine Erfahrung der letzten
 wurde zu folgen. 1916
 wurde ich mit dem Raum
 ausgeladen und Regal mit
 als Kalksalzabzug
 längere Zeit in einem anderen
 Museum. Ob ich
 1918 auf der Universität
 Akademie das Kalksalz
 wieder aufgefunden habe
 würde mir bestimmt dies
 bald entdeckt. Einzig
 in der Kunstsammlung unseres
 Museums wurde es aufgefunden.
 Auf diese ist aufmerksamkeit
 mit den verschiedenen Folgen
 aufmerksamkeit in Krankheit
 zu kommen. Es ergab sich
 ein formes der fortwähren
 allgemeinen Leidenserscheinungen
 für jungen Maler, sowie
 der Leidenserscheinungen
 zu sein, die für mich

Wit der im Vorjahr
erfolgten Finanzierung
wurde das Rennen der
letzten finanzielle Kritik
vorgetragen ist. Ich
bitte Sie in gewohnter
Formalität die entsprechende
meine Teilnahme
am diesjährigen Wett-
bewerb trotz höherer
Platzierung in Alters-
gruppe gewünscht
zu wollen.

Ergebnis
S. Fanning
Maler
3. J. Traufelbau
a. Bodenputz
Kopf Ober-Uffdingen

ab 15. Okt.

Münzen
Paribusstr. 96 IV

202

den 15. September 1926

M. M. 19

Auf Ihre Anfrage vom 9. d. Mts. erwiedern wir, daß
Ihre Zulassung zum Wettbewerb um den Großen Staatspreis
nicht mehr erfolgen kann. Auch bei Anrechnung von 4 Jahren
Kriegszeit würden Sie die Altersgrenze überschritten haben.

Der Präsident

Jm Auftrage

Alc.

Häulein
Grete Schubert
Berlin W 10
Drakestr. 1

R. H.

W 10 Drabek 9/9.26/28

An die Akademie der Künste
Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren
Mitglieder der Akademie der Künste Berlin
Ich habe Ihnen meine Bewerbung unter
Angabe meines Geburtsdatums und meiner
Berufserfahrung überreicht. Ich bin ein gebürtiger Berliner
und habe eine Ausbildung an der Hochschule für
Bildende Künste Berlin absolviert.

Bitte fragen Sie mir mitzuteilen,
ob ich mich um Freibauernfragen
der Ukraine beteiligen kann.
Ich bin gegen 38 Jahre alt, war
aber im Zweiten Weltkrieg bis 1918
Funker beim Roten Kreuz.
Gebt mir eine Ausbildung
als Malerin auf 1 Jahr vor
dem Zweiten Weltkrieg angefangen und
gibt mir die mindestens aller
vorausgehende Ausbildung zeit
für mich, da ich mich dringend

Familienvergänglichkeit und mir mitzutragen, wo ich
Büdchen will gesucht und aufgemacht.
die Högligkeit mich für
großen Fert zu beweisen
würde mir ein wichtiger
Aufwand sein. Obgleich nun
ich mich freue, wenn ich
zu jenem Alter bin geworden
für mich würde, und um
die Erinnerung an Hilde
aufzubretten würde. In dem
bitte ich mir die Bedenken
und Aufgaben zu stellen zu

Zugeständniss,
Margarete Schubert

205

Preussische Akademie der Künste

W. M. W. 19
Berlin W 8, den 28 September 1926
Pariser Platz 4

Auf das Ersuchen vom 9. d. Ms. übersenden wir anbei
ergeben sich die Bestimmungen des Großen Staatspreises.

Der Präsident

Jm Auftrage

J

An

Bauwelt

~~Berlin SW. 68~~
Kochstr. 22-26

206

887. 286200

R./Sch.

BERLIN SW68
KOCHSTR. 22-26

W.

An die

Akademie der Künste

B e r l i n W. 8.

Pariserplatz.

DEUTSCHLANDSFÜHRENDE BAUZEITUNG
VERLAG ULLSTEIN
Fernsprecher: Dönhoff 3600-3665 / Fernverkehr: Dönhoff 3686-3698 / Telegramme: Ullsteinhaus Berlin Bauwelt / Postscheckkonto Berlin Nr. 660, Ullstein Berlin SW 68

Betr.: Ausschreibung des Grossen Staatspreises.

Zur Veröffentlichung in der Bauwelt bitten wir um baldgefl. Mitteilung über Einlieferungsfrist, Zusammensetzung des Preisgerichts und Beschaffung der Unterlagen (Preis) oder um kostenlose Uebermittlung der Unterlagen, die wir nach Einsicht sofort zurücksenden.

Mit bestem Dank im voraus

hochachtungsvoll
Die Bauwelt
Schriftleitung *Wick*

Farbig

207

tsche Bauzeitung

G. m. b. H.

SW 11, Königgrätzer Str. 104

Ansprecher: Hasenheide 5957

Postcheckkonto: Berlin Nr. 43860
Wien 156805 • Zürich VIII 77 57
Deutsche Bank, Depos.-Kasse O

gl/Br.

Berlin, den 9. September 1926

Titl. preussische Akademie der Künste

Berlin W. 8.
Pariser Platz 4.

Bezugnehmend auf Ihre Pressenotiz vom
30. August 1926 bitten wir Sie höflichst um kostenlose Ueber-
sendung der näheren Ausschreibebedingungen über den grossen
Staatspreis, um den sich in diesem Jahre Maler und Architekten
bewerben können.

Hochachtungsvoll !

DEUTSCHE BAUZEITUNG

G. M. B. H.

Jetzt: SW 48
Wilhelmstr. 8.

208

Menzel 20. M^rz 1926
Menzel

den 9. September 1926

Anbei erhalten Sie die erbetenen Bestimmungen für die Bewerbung um den Großen Staatspreis und für die Herbstausstellung der Akademie.

Zwecks Erlangung eines Darlehens stellen wir Ihnen anheim, sich an den Wirtschaftlichen Verband bildender Künstler Berlin W 62, Lutherstr. 46 zu wenden.

Der Präsident

Jm Auftrage



S i m s c h
Dr. Herrn Marxen
u. Zt. Halberstadt
Breiteweg 62

Heberleest. d. 7. 15. 26.
209

An die Akademie der bildenden
Künste, Berlin, V. 8

Sehr geehrte Herren und Damen der Akademie der bildenden Künste! Ich schreibe Ihnen um Ihre Genehmigung, mich nach Berlin zu überreden, um dort meine Studien fortzusetzen. Ich habe mir vorgenommen, mich auf die Bildhauerei zu konzentrieren. Ich habe eine Reihe von Skulpturen geschaffen, die ich Ihnen gerne zeigen möchte. Ich bitte Sie, mir Ihre Meinung zu diesem Entschluss zu geben.

Ich bitte hoffentlich um folgendes
mittleren zu wollen. Die Gebühren
sollten mir zur Nachahmung zu ent-
hen.

1. Die Bedingungen des Hochschulzugs.
2. Die Bedingungen, welche die Unterweisung der Akademie.
3. Welchen Weg bereitet man, um ein Studium vom Frei- oder lang-
fristige Verbleib f. Künstler.

Ergebnis: Hochachtend

Walter Lippisch
„Am Haus Meissen“
3. Dr. Heberleest

~~Hochwürdigen~~
Breitweg 60

210

Preussische Akademie der Künste

Nr. 215 ✓

Berlin W. 8, den 10. August 1926
Pariser Platz 4

str: Ausschreibung des grossen
Staatspreises für 1927.

Aug 5 1926 ✓

Der grosse Staatspreis für das Jahr 1926
ist soeben für Maler und Architekten aus -
geschrieben worden. Ich beeche mich in der
Anlage einige Programme dieses Wettbewerbs zu
überreichen.

Der Senat
Sektion für die bildenden Künste

J. u. J. Lehman

an
Herrn Minister für
issenschaft, Kunst und
olkbildung

B e r l i n
Rudolf Lehman

V e r z e i c h n i s
=====

M 25.37 Berlin W. 8, den 19. September 1926
Pariser Platz 4

Die Wettbewerbungsbestimmungen für den diesjährigen grossen Staatspreis sind mit gedrucktem Ueberreichungsschreiben zu versenden an:

die Akademie der bildenden Künste in Dresden	in 5 Exemplaren
" " " " " München	" 10 ✓ "
" " " " " Stuttgart	" 5 ✓ "
" " " " " Karlsruhe	" 5 ✓ "
" staatliche Hochschule für bildende Kunst in Weimar	" 5 ✓ "
das Bauhaus in Weimar	" 5 ✓ "
" " " Dessau	" 5 ✓ "
die Vereinigten Staatsschulen für freie und ange - wandte Kunst in Charlottenburg	10 ✓ "
die akademischen Meisterateliers für Bildhauerei (Lederer) und Schüler des fröh. Vorst.'s Manzel direkt) je	3 ✓ "
das akademische Meisteratelier für Architektur (Poelzig)	3 ✓ "
den Verein Berliner Künstler W. 9, Bellevuestr. 3	4 ✓ "
die Berliner Secession W. 50, Kurfürstendamm 232	3 ✓ "
den Lokalverein der Allgemeinen Deutschen Kunst - genossenschaft in Berlin	3 "
den Lokalverein der ALLGEMEINEN Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft in Hannover	"
den Lokalverein der Allgemeinen Deutschen Kunstgenos - senschaft in Kiel	2 " ✓
den Lokalverein der Allgemeinen Deutschen Kunstgenos - senschaft in Hamburg	2 " ✓
den Lokalverein der Allgemeinen Deutschen Kunstgenos - senschaft in Leipzig	2 " ✓
die Künstlervereinigung Berliner Bildhauer	"
den Reichswirtschaftsverband bildender Künstler Deutschlands Berlin W. 30, Landshuter Str. 26	3 ✓ 2

den wirtschaftlichen Verband bildender Künstler

Berlin W. 62, Lutherstr. 46

die Technischen Hochschulen in Charlottenburg

Hannover

Aachen

Danzig

Dresden

München

Stuttgart

Karlsruhe

Darmstadt

Braunschweig

den Architekten - Verein zu Berlin, Berlin W. 66,
Wilhelmstr. 92/93

den Bund deutscher Architekten, Bln. - Wilmers - 1035
~~Wilmersdorf, Helmstedter Str. 6~~

den Architekten - und Ingenieurverein für
Niederrhein und Westfalen in Köln

den Architekten - und Ingenieurverein in Hamburg

2

2

2

Lübeck

"

"

"

Magdeburg

"

"

"

Münster i. W.

den Mecklenb. Architekten - und Ingenieurverein
in Schwerin i. M.

Redaktion von Kunst und Wirtschaft
Berlin - Zehlendorf - Mitte - Potsdamerstr. 44

3 Exemplare

1. 15

3 ✓

3 ✓

3 ✓

3 ✓

3 ✓

2 ✓

Der Präsident

Im Auftrage



Preussische Akademie der Künste

5 X 10 fortw. 189 ✓
ma 10. 9. 1926

7. September

Berlin W. 8, den 10. August 1926

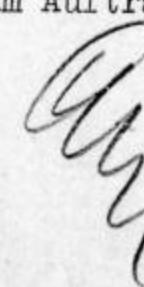
Die Akademie der Künste hat den grossen Staatspreis
für 1926 soeben für ~~Malerei~~ und Architekten ausge -
schrieben. Eine Anzahl der Wettbewerbungsbestimmungen
übersenden wir in der Anlage ergebenst mit der Bitte um
gefällige Bekanntgabe und Verbreitung.

Sollten dort Bewerbungen eingehen, so bitte ich,
diese nach Massgabe der Konkurrenzordnung auf Zulassung
zum Wettbewerb durch eine Jury entscheiden zu lassen.

Nicht zurückgewiesene Bewerbungen ersuche ich bis zum
~~19. Januar 1927~~ an die Akademie der Künste ein -
senden zu wollen. Sobald der für die dortige Einlieferung
vorgesehene Termin abgelaufen ist, wäre ich für eine
Nachricht darüber dankbar, ob Bewerbungen vorliegen und
Zulassungen zum Wettbewerb erfolgt sind.

Der Präsident

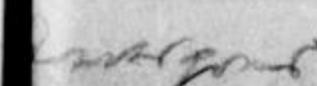
Im Auftrage

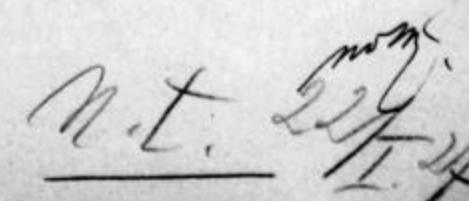


die Kunstabakademien in

Düsseldorf
Königsberg i./Pr.
Cassel

die Akademie für Kunst und Kunstgewerbe in Breslau
das ~~Städtische~~ Kunstinstitut in Frankfurt a./M.




N.T. 22. I. 27

293

DEUTSCHE BAUZEITUNG

HERAUSGEBER: PROFESSOR ERICH BLUNCK, ARCHITEKT
SCHRIFTLEITER: REG.-BAUMEISTER A. D. FRITZ EISELEN

FERNSPRECHER:
HASENHEIDE 5957
POSTSHECKKONTO:
BERLIN 43660, WIEN 156805
ZÜRICH VIII 7737

Jetzt: SW 48
Wilhelmstr. 8.

BERLIN SW 11, 7. September 1926.
KÖNIGGRÄTZER STRASSE 104

An die

Akademie der Künste

Berlin W. 8
Pariser Platz 4

Hierdurch bitten wir ergebenst, uns in Ergänzung
Ihres Schreibens 6. d. Mts. die Unterlagen für den Wettbewerb
um den Grossen Staatspreis zu übersenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Die Schriftleitung

S. A. Blunck

BBR

Preussische Akademie der Künste

Ausschreibung des Großen Staatspreises für Maler und Architekten 1926.

(Über den Großen Staatspreis)

Die Bewerber müssen die preußische Staatsangehörigkeit besitzen und dürfen am ~~10. Februar 1927~~ ^{10. Februar 1927} als Maler das 32. Lebensjahr, als Architekt das 30. Lebensjahr nicht überschritten haben. Eine Zulassung zum Wettbewerb bei Überschreitung der Altersgrenze wird die Akademie dann in Erwägung ziehen, wenn der Bewerber einwandfrei nachweist, daß er durch den Heeresdienst in den Jahren 1914-1918 in seiner Berufsausbildung behindert war. Einzureichen sind:

Von Malern: Gemälde, Skizzen und Entwürfe. Von ausgeführten Wandmalereien sind Photographien zulässig.

Von Architekten: Selbständige durchgeführte Entwürfe von größeren Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Inneren und des Äußeren derartiger Gebäude, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind zu-lässig.

Diese Arbeiten sind nach Wahl Mnd Wohnort der Bewerber entweder bei der Akademie der Künste zu Berlin oder den Kunstabakademien zu Breslau, Cassel, Düsseldorf, Königsberg und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a/M einzuliefern. An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen ^{Preußischen} Werke werden durch die betreffenden Anstalten an die Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Als Einlieferungsstermin gilt bei der Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4 der ~~10. Februar 1927~~ ^{10. Februar 1927} mittags 12 Uhr, bei den übrigen Akademien sowie dem Städel'schen Kunstinstitut der ~~15. Januar 1927~~.

Der

W.W. pr. 26

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein möglichst ausführlicher Lebenslauf,
2. eine amtliche Bescheinigung über die Staatsangehörigkeit,
3. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbstständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind,
4. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Kosten der Ein- und Rücksendung der Arbeiten hat der Bewerber zu tragen.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten malerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein.

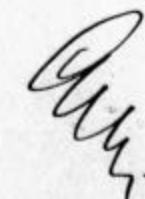
Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben. Sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Der Staatspreis beträgt sowohl für Maler als auch für Architekten je 3300 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studien nachweise. Die Ausführung einer Studienreise nach Italien ist erwünscht. Ein Atelier in Rom kann allerdings nicht zur Verfügung gestellt werden.

Berlin, den 18. April 1926

Der Senat der Preußischen Akademie
der Künste
Sektion für die bildenden Künste

Max Liebermann



Preussische Akademie der Künste

Nr. 215

Berlin W. 8, den 19. August 1926
Pariser Platz 4

P r e s s e n o t i z

Die Akademie der Künste schreibt soeben den grossen Staatspreis aus, an dem sich in diesem Jahre ~~Architekten~~ und Architekten ~~beteiligen~~ können. Vorbedingung ist, dass die Bewerber die preussische Staatsangehörigkeit besitzen und als ~~Maler~~ das 32., als Architekt das 30. Lebensjahr am 10. ~~Dezember~~ 1927 (dem Tage der Einlieferung der Wettbewerbsarbeiten in Berlin) nicht überschritten haben. Eine Zulassung zum Wettbewerb bei Ueberschreitung der Altersgrenze wird in diesem Jahr nochmals bei den Bewerbern in Erwägung gezogen werden, die nachweislich durch den Heeresdienst in den Jahren 1914 - 1918 in ihrer Berufsausbildung behindert waren.

Die näheren Ausschreibungsbedingungen können von der Akademie der Künste Berlin W. 8, Pariser Platz 4 bezogen werden.

11

11

Um Aufnahme vorstehender Notiz in Ihr geschätztes Blatt
wird ergebenst gebeten.

Der Präsident
Stempel

versenden wie gewöhnlich
rner an die Redaktion der Zeitschrift für das Bauwesen, Berlin, Am Fe-
stungsgraben 1, der Baugewerkszeitung, Berlin S.W. 11, Königgrätzer
str. 104/5 und als Sonderblatt der Preußischen Bauverwaltung, Verlag Nachtblitz,
Berlin S. 14, Herlegerkosten 34/36-

Zur Propagierung gegen Flutgefahr
1926.

217

7

54 mal
als Ann
9/9. u. 10/10.

226

An die Redaktion
des 8 Uhr Abendblatts

Berlin N.W.19

Schiffbauerdamm 19

An die Redaktion der
Berliner Abendpost

Berlin S.W.68

Kochstr.23/25

An die Redaktion der
Berliner Allgemeinen Zeitung

Berlin S.W.68

Kochstr.23/25

An die Redaktion
der Berliner BörsenZeitung

Berlin W.8

Kronenstr.37

An den Berliner Dienst
Kulturbeiträge

Berlin S.W.61

Blücherstr.12

An die Redaktion
des Berliner Lokalanzeigers

Berlin S.W.68

Zimmerstr.37/41

An die Redaktion der
Berliner Morgenpost

Berlin S.W.68

Kochstr.23/25

Handwritten notes from the meeting

1. B.W.B. n f i t s 8
2. S e p t i l y p a c k a g e s t o
3. B e t t i n g e r A u d i o s
4. B e t t i n g e r S a n c e s
5. C o f f e e r , S a n c e s
6. B e t t i n g e r S a n c e s
7. K o n v e n z i e n
8. K u n s t u p p e r l i c h e s
9. B e t t i n g e r D i n n e r
10. B e t t i n g e r S a n c e s
11. B i d e r m a i e r , S a n c e s
12. S a n c e s , P o l i c i a n a s
13. B e t t i n g e r M o r g e n b o r g
14. B e t t i n g e r S a n c e s
15. K o f f e e r , S a n c e s

An die Redaktion
der Berliner Morgenzeitung

B e r l i n S.W.19

Jerusalemerstr.46/49

An die Redaktion der
Berliner Neuesten Nachrichten

B e r l i n S.W.48

Friedrichstr.239

An die Redaktion des
Berliner Tageblattes

B e r l i n S.W.19

Jerusalemerstr.46/49

An die Redaktion
der B.z.am Mittag

B e r l i n S.W.68

Kochstr.23/25

An die Redaktion
des Börsen-Couriers

B e r l i n S.W.19

Beuthstr.8

An die Redaktion der
Berliner Volkszeitung

B e r l i n S.W.19

Jerusalemerstr.46/9

Lehrn
Ernst Collin

Berlin-Steglitz

Sachsenwaldstr.25

X An die Redaktion der
Demokratischen Zeitungsdienst

Berlin S.W.11

Bernburger Str.18

An die Redaktion der
Deutschen Allgemeinen Zeitung

Berlin S.W.48

Wilhelmstr.30/31

An die Redaktion der
Deutschen Bauzeitung

Berlin S.W.11

Königgrätzer Str.194/195

An die Redaktion des Deutschen
Reichs u. Preuss. Staatsanzeigers

Berlin S.W.48

Wilhelmstr.32

An die Redaktion
der Deutschen Tageszeitung

Berlin S.W.11

Dessauer Str.6/7

An die Redaktion
der Deutschen Zeitung

Berlin S.W.11

Hedemannstr.12

An die
Redaktion d.Frankf.Zeitung

Berlin W.9

Bei Potsdamerstr.133

X An die Redaktion der
Demokratischen Zeitungsdienst

Berlin S.W.11

Bernburger Str.18

An die Redaktion der
Deutschen Allgemeinen Zeitung

Berlin S.W.48

Wilhelmstr.30/31

An die Redaktion der
Deutschen Bauzeitung

Berlin S.W.11

Königgrätzer Str.194/195

An die Redaktion des Deutschen
Reichs u. Preuss. Staatsanzeigers

Berlin S.W.48

Wilhelmstr.32

An die Redaktion
der Deutschen Tageszeitung

Berlin S.W.11

Dessauer Str.6/7

An die Redaktion
der Deutschen Zeitung

Berlin S.W.11

Hedemannstr.12

An die
Redaktion d.Frankf.Zeitung

Berlin W.9

Bei Potsdamerstr.133

X An die Presseabteilung des
Fremdenverkehrsamtes

Berlin W.9

St. 227

Der Polizeihof ist in
Bauzeit verhältnismäßig ruhig.

Berlin W.9

St. 228

Der Polizeihof ist in
Bauzeit verhältnismäßig ruhig.

Berlin W.9

Königliche Postanstalt

Der Polizeihof ist in
Bauzeit verhältnismäßig ruhig.

Berlin W.9

St. 229

Der Polizeihof ist in
Bauzeit verhältnismäßig ruhig.

Berlin W.9

St. 230

Der Polizeihof ist in
Bauzeit verhältnismäßig ruhig.

Berlin W.9

St. 231

Der Polizeihof ist in
Bauzeit verhältnismäßig ruhig.

Berlin W.9

St. 232

Der Polizeihof ist in
Bauzeit verhältnismäßig ruhig.

An das Fremdenverkehrsamt
der Stadt Berlin

Berlin W.9

Friedrich-Ebertstr. 5

An die Redaktion
der Germania

Berlin C.2

Stralauer Str. 25

An die
Redak. der Hamburger Nachr.

Berlin W.9

Linkstr. 16, III

An die Redaktion
"der Herold"

Berlin S.W. 61

Tempelhofer Ufer 12

An die Industrie u. Handels-
Zeitung

Berlin S.W. 48

Wilhelmstr. 8/9

An die Redaktion
"Der Jungdeutsche"

Berlin W.9

Potsdamer Str. 20

An die Redaktion
der Kölnischen Volkszeitung

Berlin W.66

Leipzigerstr. 123a

Ordnungswidrigkeiten und
Sitten sind eben nur

~~B.W. mitte 8~~

~~Q. W. mitte 8~~

Wohlhaben als
niedrig gehabt

~~B.W. mitte 8~~

~~Q. W. mitte 8~~

Wohlhaben als
niedrig gehabt

~~B.W. mitte 8~~

~~Q. W. mitte 8~~

Wohlhaben als
niedrig gehabt

~~B.W. mitte 8~~

~~St. mitte, 1. St. der Zeitung~~

Wohlhaben als
niedrig gehabt

~~B.W. mitte 8~~

~~Q. W. mitte 8~~

Wohlhaben als
niedrig gehabt

~~B.W. mitte 8~~

~~Q. W. mitte 8~~

Wohlhaben als
niedrig gehabt

~~B.W. mitte 8~~

~~Q. W. mitte 8~~

An die Redaktion der
Königsberg. Allgm. Nachrichten

~~Berlin W.9~~

~~Zehlendorf
Linkstr.16~~

An die
Kontinent Korrespondenz

~~Berlin S.W.68~~

~~Markgrafenstr.74~~

Redaktion
von "Kunst und Künstler"

~~Berlin W.35~~

~~Derfflinger Str.15~~

An die Redaktion
Kunst u. Wirtschaft

~~Berlin-Zehlendorf-Mitte~~

~~Potsdamerstr.44~~

An die Redaktion des Leipz.
Tageblattes

~~Berlin W.35~~

~~Potsdamerstr.123b~~

An die Redaktion der
Leipziger Neueste Nachrichten

~~Berlin W.9~~

~~Linkstr.16~~

An die Redaktion der
Magdeburgischen Zeitung

~~Berlin W.10~~

~~Sigismundstr.8~~

X
sich aufzulösen ist und
verordnete, daß die Friedensgesell

B.M. n f i e d

SP. u. J. 1912

sich in
einen neuen Vertrag

so. u. 2. n f i e d

AV. Friedensgesell

rechts
rechtlich zu unterschreien

B.M. n f i e d

Di. 1.1. Friedensgesell

Leipziger Allee
Sachsenhausen, Sachsen

so. 1.1. Friedensgesell

SP. Friedensgesell

so. 1.1. Friedensgesell

B.M. n f i e d

SP. Friedensgesell

so. 1.1. Friedensgesell

B.M. n f i e d

SP. Friedensgesell

so. 1.1. Friedensgesell

B.M. n f i e d

SP. Friedensgesell

An die Schriftleitung
"Das Manuskript"

Zehlendorf/Wannseebahn
Machnowerstr.24

An die Redaktion der
Münchener Neuesten Nachrichten

Berlin W.8

Kanonierstr.40

An die Redaktion der
Neuen Preussischen Kreuz/Ztg.

Berlin S.W.11

Dessauer Str.6/7

An die Redaktion
der Neuen Zeit

Charlottenburg

Berliner Str.128

An die Redaktion des
Oranienburger General-Anzeigers

Oranienburg

An die Redaktion der
Potsdamer Tageszeitung

Potsdam

Kaiserstr.3

An die Redaktion
"Der Reichsbote"

Berlin S.W.11

Dessauer Str.36/37

X
Anschließend erhält
"Vigilanten-Card"

Individuelle Vorbereitung
Mitarbeiter ausgebildet,
bei welchen sich die
neuen Agenten schnell orientieren

B.W. auftrug

Opfer zu entlocken

X
Zur Polizei gibt es
eine Anleitung, wie man
die Polizei überzeugt

B.W. auftrug

X
Polizisten erhält
sieben Minuten Zeit

Grundlagenlehre

S.S., S.D. verhindert

X
Anschließend erhält
der Agent eine Tageszeitung

X
S.T.U.D.N.E.R. auftrug

X
Anschließend erhält
der Agent eine Tageszeitung

sofort

R.W.E.S.

X
Anschließend erhält
der Agent eine Tageszeitung

B.W. auftrug

Deutsche Presse

Herrn
Dr. Rümmer

Berlin W.50

Neue Bayreuther Str.2

An die Redaktion
des Steglitzer Anzeigers

Berlin-Steglitz

Schützenstr.7

An die Redaktion
"Der Tag"

Berlin S.W.68

Zimmerstr.37/41

An die Redaktion der
Täglichen Rundschau

Berlin W.57

Bülowstr.66

An die Redaktion
des Teltower Kreisblatts

Berlin W.35

Lützowstr.87

An die Redaktion des
Vorwärts

Berlin S.W.68

Lindenstr.3

X
An die Redaktion der
Vossischen Zeitung

Berlin S.W.68

Kochstr.23/25

X
 1. S. R. T. M.
 02.4. 1945
 S. und Zeitungssender
 1. Wohlhaber-Büro
 ausgebaut, verfüllt und
 aufgebaut
 2. J. Januszko
 schreibt mir da
 "get nicht"
 X
 3. W. G. auf 1.4.5
 1. Wohlhaber-Büro
 1. Wohlhaber-Büro
 2. J. Januszko
 schreibt mir da
 "get nicht"
 X
 4. W. G. auf 1.4.5
 1. Wohlhaber-Büro
 2. J. Januszko
 schreibt mir da
 "get nicht"
 X
 5. W. G. auf 1.4.5
 1. Wohlhaber-Büro
 2. J. Januszko
 schreibt mir da
 "get nicht"
 X
 6. W. G. auf 1.4.5
 1. Wohlhaber-Büro
 2. J. Januszko
 schreibt mir da
 "get nicht"
 X
 7. W. G. auf 1.4.5
 1. Wohlhaber-Büro
 2. J. Januszko
 schreibt mir da
 "get nicht"

An die Redaktion
 "Die Welt am Montag"
 X

Berlin H.W.6

Schiffbauerdamm 19

An die Redaktion
 "Der Westen"

Berlin-Wilmersdorf

Uhlandstr.102

An Wolffs Telegraphen-Büro

Berlin S.W.68

Charlottenstr.15

An die Redaktion
 "Die Zeit am Montag"

Berlin S.W.68

Zimmerstr.43/44

Zentralhoff + Puffen Fairwallung
 Mag Leibniz, Berlin S, Hallfurth
 Straße 34/35 X

X
nachdem ich in
"gesucht zu sein sei"

B.N.W. mitteile

er nunmehrliches

nachdem ich in
"suchen soll"

probemitteln

sozusagen

ordnen Siegessäule in

B.N.W. mitteile

zurückzufinden

nachdem ich in
"gesucht zu sein sei"

B.N.W. mitteile

sozusagen

mit jüngst aufgetretenen
und bestätigt
X unter

224

preussische Akademie der Künste

W. Lipp

Berlin W 8, den 3. August 1926
Pariser Platz 4

Auf Ihr Schreiben vom 28. v. Mts. teilen wir Ihnen mit,
dass der Staatspreis für Maler in diesem Jahr zur Ausschreibung
gelangt. Sobald der Termin hierfür feststeht, werden wir Ihnen
die Papiere übersenden.

Der Präsident

Jm Auftrage

Henke
Montreouge (Seine)
111 Route d' Orleans

An

225

Montreuil (Seine)
111 Route d'Orléans
28 III 26.

225

225

an die
Akademie der Künste
Berlin!

Mr. Litt. S. 2 hofft mir zu berichten,
ob in diesem Falle der Staatspreis für
Malerei ausgeschrieben wird. In diesem
Falle bitte ich Sie hoffst mir zu überren-
dung der betr. Papiere.

Mit vorliebster
Achtung
W. Glenske

225

(entfernt) 225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

225

226

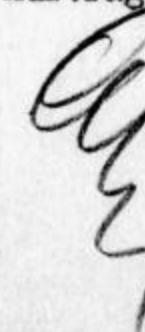
J. Nr. 498

, den 5. Juli 1926

Auf das Gesuch vom 8. v. Ms. erwidern wir Ihnen,
dass es zu unserem Bedauern nicht möglich ist, Sie zu dem
Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Architektur, der
für den Winter d. Js. ausgeschrieben wird, zuzulassen. Die
durch besondere Bestimmungen festgesetzte Altersgrenze
ist, wie Ihnen bekannt, das 30. Lebensjahr. Ausnahmen hier -
von sind bisher nur für Kriegsteilnehmer gemacht worden.
Aber auch bei Anrechnung Ihrer 4 Jahre betragenden Kriegs -
dienstzeit hätten Sie die sich ~~auch~~ dann für Sie ergebende
Altersgrenze von 34 Jahren überschritten.

Der Präsident

Im Auftrage

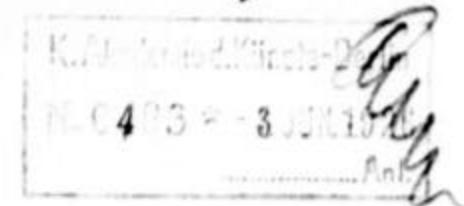


Herrn Architekten Gustav Adolf Eckfeldt

S t e t t i n

Pölitzerstr. 78 a I
bei Prüssing

Düsseldorf, d. 1. Jan. 1926.



Kunst:

Sehr verfassungen
Prof. Adolf Beckfeldt
im Galeriering zum
Rathausring in
den Großen Haasgrid

Als formaliger
Ausstellungspavillon der
Akademie in
Düsseldorf und als form.
Kunstgewölbe von Prof.
F. Becker, Prof. W. Krais
und Prof. E. Fahrenkamp,
ausgestellt ist mit an
der südpfälzigen Konter
eigz. um den Großen
Haasgrid zu beruhigen.

Da ich das St. Leben auf
verbürgten habe, jenseit
dies Brief sind Zeichnungen
hierzu, die eine Hälfte
aufnahmen meine Studien
auf im Winter 1919-1920
möglich waren, ferner
die übrige Hälfte aus
jedem

in Laren

Madame I. Kluse
in Berlin

fröhlich

gern

stehend Hoch wünsch' nochmals

nichts

Leben

mich ganz aufzubauen
 ließen. Beim Krieg war
 ich als Fliegerjunge ganz
 auf dem Kriegskreis.
 Ich habe keinen Feind
 einzuschaffen.
 Ich bin am 2. Nov.
 geboren und war
 am 2. Nov. 1926 3
 alt. Ich brauchte
 sehr viel Kleidung
 in verschiedenem
 Stil. Ich habe
 mit Mutter
 zusammen mit
 mir einen Kriegs-
 koffer gemacht und
 auf dem Kriegs-
 koffer haben darüber
 alle meine Sachen
 in einem Koffer
 1919 - 1920 mich
 bewußt machen,
 ich zu diesem Ge-
 genstand die bestre-
 bliche Arbeit des Kriegs-
 der Kriegskräfte
 umso wichtiger war.
 Mir fiel vom
 Krieg den Krieg
 5 Jahre das Kind

werden wegkommen. Ein Kriegsfall
 der sich nicht durch schnelle Verteilung in
 den Soldatenkreis setzen lassen ließ.
 Erst beim Krieg von Winterfamagusta 1919-20
 sind Revolutionserhebungen, wie die
 Beisetzung des Reichs für die alte Armee
 unglücklich entweder mündet, gefangen
 oder mit dem neuen Kaiser zu einem
 gerechten Abschluß zu bringen und
 im Januar 1920 entsteht, in dem der
 Krieg nicht wird Lymphom erkrankt ist.
 Es geht mündet, den 1. Krieg zu veran-
 schlagen.

Ich ist einzurichten trotz schwerer
 Freizeitkommunikation davon gezwungen
 meine Kleiderstücke herzulegen zu ant-
 worten, daß ich nicht mehr mit diesen
 Kästen überzeugt sein kann dass sie
 zu bezahlen, die eine solide Kette
 Kriegsverlusten aufzunehmen ist,
 sonnen und Kapazität mit dafür meine
 oben vorgelegten Witterung zu
 lassung sind die Kriegsverlusten
 ganz vorzubereiten zu widerholen,
 der nicht mit so die Möglichkeit
 geben ist die kriegerische Verteilung
 da ist eine den Krieg weiter
 nichts darf mir keine zweite Chancen

zu müssen.

Folten schon jetzt auf Grund eines
Antrages der Polizei, militärische
Grenzen notwendig wurden, so
ist vom Vorit. bis alben einzuführen
zur Erfüllung zu stellen.

Mit vorzüglicher Erfüllung

Gustav Adolf Eichleidt
Kollegiat.

Berlin, Polizeiinspektion 78
bei Grunewald.

229
Berlin, d. 29. Juni 1926.

30 JUNI 1926

Das Obersteamt
der Academie der Künste

Berlin

Die folgendes geschaffene unter Antrag des Kommandos
beim General der Academie der Künste einen Antrag
mit Zustimmung zum Verhältnis d. d. Generalstab.
Es besteht hierfür die vorstehende Anfrage ob
dieses Vorhaben eingegangen ist.

Erfüllung soll
Gustav Adolf Eichleidt
Kollegiat
Polizeiinspektion 78 I.
d. Grunewald.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1322

ENDE